1896. Der Gesellige. No. 252.

Sonntag, 25. Oktober. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O Bärtold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Zur Rechtspflege.

Die Justiznovelle (der Entwurf eines Gesetzes betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung), welche den Reichstag schon im Jahre 1894 beschäftigt hat, soll nun endlich in der am 10. November wieder beginnenden Tagung erledigt werden.

Ein Hauptzweck der Regierungsvorlage ist nach Ansicht der Mehrheit der mit der Vorberathung betraut gewesenen Kommission: den seit Erlaß der großen Strafprozeßgesetzgebung hervorgetretenen Mängeln, welche jahrelang zu lebhaften Klagen im Publikum, der Presse und der Wissenschaft geführt haben, in zweifacher Beziehung abzuhelfen: einmal durch Einführung des ordentlichen Rechtsmittels der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern und dann durch gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldiger Justizopfer. Außerdem enthält die Justiznovelle noch an wesentlichen Dingen: die Erweiterung der Privatklagen, allgemeine Einführung des (früher mehr als jetzt üblichen) Nacheides und Einschränkung der Zuständigkeit der Gerichte in Preßklagen.

Der Hauptdifferenzpunkt, welcher zwischen der Regierung und der Kommission besteht, betrifft die Stellung zu § 199 der Strafprozeßordnung. Der geltende § 199 verpflichtet den Vorsitzenden des Gerichts, den Angeschuldigten nach Mittheilung der Anklageschrift zur Erklärung aufzufordern, ob er eine Voruntersuchung oder die Vornahme einzelner Beweiserhebungen vor der Hauptverhandlung beantragen oder Einwendungen gegen die Eröffnung des Hauptverfahrens vorbringen will. Hat eine Voruntersuchung stattgefunden, so ist die Aufforderung entsprechend zu beschränken. Die Regierung hat in Anbetracht der Wiedereinführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern diesen Paragraphen aufheben wollen. Die Kommission will ihn aufrecht erhalten. Schon wegen der Unannehmlichkeit, in der Hauptverhandlung in öffentlicher Sitzung Rede und Antwort stehen zu müssen, könne, so wurde von allen Kommissionsrednern ausgeführt, dem Angeklagten das Recht nicht verkürzt werden, vor der Eröffnung des Hauptverfahrens sich auf die Anklage zu äußern. Durch sie erfahre er, was ihm vorgeworfen werde, und da müsse er auch Gelegenheit haben, dieselbe sofort durch geeignete Gegenerklärung zu entkräften und damit die Eröffnung des Hauptverfahrens und die mündliche Verhandlung zu verhindern; es werde häufig nur des begründeten Hinweises auf die unrichtige Rechtsauffassung der Anklage oder auf die Verkennung der thatsächlichen Ermittelungen bedürfen, um die Anklage sofort hinfällig zu machen. Durch die Wiedereinführung der Berufung werde dieser Schutz des Angeklagten gegen unnöthige Hauptverhandlungen nicht berührt; die finanzielle Bedeutung und die geringe Verzögerung der Prozedur würden reichlich dadurch aufgewogen, daß wahrscheinlich manche Hauptverhandlung vermieden würde, wenn der Angeklagte sich vor dem Eröffnungsbeschluß eingehend äußern könne.

Die Kommission hat sich leider — und dies ist ein ebenfalls wichtiger Punkt — zu dem Zugeständniß bewegen lassen, daß die Strafkammern als erste Instanz mit nur drei statt jetzt fünf Richtern besetzt sein, daß künftig zwei von drei Stimmen für das Schuldig genügen sollen, während jetzt dazu vier von fünf Stimmen erforderlich sind. Hervorragende Juristen, wie Professor Binding, haben vor dieser Verkleinerung der Strafkammer als vor einem „nationalen Unglück" gewarnt. Der Vorsitzende braucht allerdings nur einen einzigen Beisitzer für seine Meinung zu gewinnen, um diese durchzusetzen. Wir hoffen, daß der Reichstag sich entschieden gegen diese Verschlechterung des Verfahrens wenden wird, denn der einzige Grund, der für sie geltend gemacht werden kann, die finanzielle Ersparniß, darf hierbei garnicht in Betracht kommen.

Freudig zu begrüßen sind in dem Gesetzentwurf eine Anzahl Verbesserungen, die durch keine Einschränkungen auf anderen Gebieten wett gemacht werden. Hierzu rechnen wir in erster Linie die Ausdehnung der Zuständigkeit der Schöffengerichte in Bezug auf zahlreiche kleinere Strafsachen und die Ersetzung des Voreides durch den Nacheid.

Im Gerichtsstand der Presse hat die Kommission den Entwurf erfreulicherweise dahin abgeändert, daß, wenn in einer im Inland erscheinenden periodischen Druckschrift der Thatbestand einer strafbaren Handlung enthalten ist, der Gerichtsstand der begangenen That nur bei dem Gericht begründet sein soll, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist.

Sowohl der Mord an dem Justizrath Levy, wie die beredten Ziffern der Kriminalstatistik bringen die Frage, wie die Thaten jugendlicher Verbrecher am besten zu ahnden sind, oder wie die jugendlichen Verbrecher am ehesten zur Moral zurückzuführen sind, erneut in Fluß. Auf der einen Seite — so schreibt uns ein Jurist — wird mit Recht hervorgehoben, daß unter Umständen die Begünstigungen, die das Strafgesetzbuch für jugendliche Delinquenten vorsieht, nicht gerechtfertigt sind, auf der anderen Seite aber wird durchaus mit Recht auf die Gefahr der Gefängnißstrafe für halbwüchsige Burschen hingewiesen Es ist uns in der Praxis wiederholt vorgekommen, daß wir ein lebhaftes Bedauern empfanden, wenn ein jugendlicher Missethäter wegen einer erheblichen Körperverletzung oder eines einfachen Diebstahls verurtheilt und ins Gefängniß geschickt werden mußte. Denn nur in besonders leichten Fällen gestattet der Absatz 4 des § 57, auf einen Verweis zu erkennen. Ist nun die That zu schwer, um auf einen Verweis zu erkennen, was soll dann geschehen? Nach dem geltenden Recht muß der Delinquent, wenn das Gericht die Einsicht der Strafbarkeit seiner That bei ihm voraussetzt, ins Gefängniß wandern; diese Strafe aber ist oft zu hart für das begangene Vergehen, weil die Gefängnißstrafe notorisch oft den Charakter des Knaben für das ganze Leben verdirbt. Für die Zwangserziehung können wir uns nach den bisher gewonnenen Resultaten ebenfalls nicht erwärmen. Bisher wurden Kinder unter 12 Jahren, die ein Vergehen verübt hatten, gemäß § 55, und Kinder über 12 Jahre, falls die Einsicht der Strafbarkeit bei ihnen nicht vorausgesetzt wurde, gemäß § 56 des Reichsstrafgesetzbuches der Zwangserziehung überwiesen. Einer Ausdehnung der Ueberweisung, die von manchen Seiten befürwortet wird, können wir nicht zustimmen, eben wegen der durchaus mangelhaften Resultate der Zwangserziehung. Findet die Zwangserziehung in einer Familie statt, so ist eine sorgfältige staatliche Ueberwachung unmöglich, findet sie in einer Anstalt statt, so ist das Zusammentreffen einer großen Zahl verwahrloster Kinder bedenklich. Man halte uns nicht für mittelalterlich gesinnt, wenn wir vorschlagen, bei jugendlichen Delinquenten dem Ermessen des Gerichtshofes die Verhängung der Prügelstrafe statt der Gefängnißstrafe anheimzugeben. Wer jugendliche Delinquenten abzuurtheilen gehabt hat, weiß, daß die Verhängung der Prügelstrafe in vielen Fällen ungleich humaner und nützlicher wäre, als die Gefängnißstrafe.

Der Entwurf der neuen Militärstrafgerichtsordnung für das deutsche Reich ist in der Sitzung des Bundesraths vom 22. Oktober den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Wann die Vorlage in den Reichstag gelangt, ist nicht abzusehen. Aber sollte sie auch nicht mehr in diesem Jahre dort zur Berathung kommen, so sind doch „einleitende Betrachtungen dazu", aus Anlaß des Falles von Brüsewitz, bei Gelegenheit der Berathung der erwähnten Justiznovelle selbstverständlich.

In der Angelegenheit des Lieutenants v. Brüsewitz bringt die „Köln. Volksztg." die überraschende Mittheilung, daß der Fall bereits durch Verurtheilung des Lieutenants zu vier Jahren Festungshaft und zur Dienstentlassung seine vorläufige Erledigung gefunden habe. Der „Frkf. Ztg." wird aus Karlsruhe gemeldet: „Eine Bestätigung der Verurtheilung des Lieutenants v. Brüsewitz liegt nicht vor. Auskunft darüber ist gleichfalls nicht zu erhalten." Wahrscheinlich ist die Untersuchung noch gar nicht abgeschlossen. Der Militärgerichtshof soll — nach einer andern Mittheilung — nächste Woche zusammentreten.

Eine ähnliche That, wie die in Karlsruhe, soll inzwischen in Aurich (Ostfriesland) verübt worden sein. Ein Offizier, nach einer Mittheilung ein Hauptmann, soll einen Wirth, mit dem er in dessen Lokal in Streit gerathen, mit dem Säbel lebensgefährlich am Kopfe verwundet haben.

Vom preußischen Staats-Portemonnaie.

Das Etatsjahr 1895/96 schließt für Preußen mit einem rechnungsmäßigen Ueberschuß von nicht weniger als 50 Millionen Mark ab. Der vom Finanzminister Miquel für dasselbe Jahr aufgestellte und von dem Landtag unbeanstandete Etat, also der Voranschlag, nahm einen Fehlbetrag von 34 Millionen Mark in Aussicht, zu dessen Begleichung eine Anleihe in demselben Betrage verlangt wurde. Das Etatsjahr schließt also um 50 + 34 = 84 Millionen Mark günstiger ab, als der Finanzminister die Einnahmen und Ausgaben veranschlagt hat.

Nach einigen konservativen Blättern ist der preußische Finanzminister in schwerer Sorge darüber, daß die Etatsziffern meist recht wenig mit dem Ist der Staatsrechnung stimmen, daß große Ueberschüsse der Rechnung sich ergaben, wo der Voranschlag ein Defizit angenommen hatte, und daß umgekehrt an Stelle der nach dem Etat zu erwartenden Ueberschüsse wirkliche Fehlbeträge eintraten.

Wie der „Hamb. Korrespondent" — ein Blatt, welches Beziehungen zum Finanzminister hat — meint, „sollen große Schwankungen der erwähnten Art eine sichere Verwaltung und Leitung der Finanzen stören". Um nun diese „Störung" zu bannen, soll ein Ausgleichsfonds „dieses schwankende Element in den preußischen Finanzen beseitigen oder wenigstens bis auf ein Minimum vermindern und für einen stetigeren und gleichmäßigeren Gang sorgen".

Das wäre also ein neues „Portemonnaiegesetz", dessen Wirkung schließlich nur die sein würde, die dem Finanzminister zu Gebote stehenden disponiblen, nicht auf den laufenden Etat angewiesenen Fonds zu erhöhen. Ob das nothwendig und angebracht ist, mögen die Finanzgelehrten des Landtages mit Herrn Miquel ausmachen, denn im Grunde ist es ziemlich gleichgültig, ob Ueberschuß oder Fehlbetrag eines früheren Jahres in den Etat eines späteren eingestellt oder mit einem Ausgleichsfonds verrechnet werden: das ist Sache der Kalkulatur.

Woher mögen nun wohl die großen Schwankungen kommen? Die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung sind sehr groß. Man bedenke nur: der Ueberschuß der Eisenbahnverwaltung war für das Etatsjahr 1895 96 auf 410 Mill. Mk veranschlagt und wird noch über 50 Mill. Mk. größer ausfallen, und das erste Halbjahr 1896/97 läßt sich noch besser an. Der Herr Finanzminister wird nun dem Landtage gleichzeitig mit der Konvertirungsvorlage (Umwandlung der 4 prozentigen Staatspapiere in $3^1/_2$ prozentige) eine Staatsrechnung unterbreiten, welche ergiebt, daß sich das in den Eisenbahnen angelegte Kapital sehr erheblich über den landesüblichen Zinsfuß rentirt. Daß dieser Umstand dazu führen muß, im Landtage von neuem zu verlangen, daß endlich die bei der Verstaatlichung gegebenen Versprechungen auf Tarifherabsetzung für Massengüter erfüllt werden, sieht sogar der „Hamb. Korresp." ein, der in diesem Umstande eine bedenkliche Klippe für den geplanten Ausgleichsfonds sehr richtig vermuthet und deshalb schreibt:

„Am nachdrücklichsten aber wird die Forderung auftreten, daß die Eisenbahnverwaltung, deren fiskalische Politik in den letzten Jahren der Staatskasse unverhoffte und immer noch steigende Mehreinnahmen gebracht hat, nun auch sich darauf besinnt, daß die Eisenbahnen in erster Linie im Dienste des Verkehrs und nicht der Finanzen stehen, und daher die großen Ueberschüsse nicht Selbstzweck sind, sondern zur Erleichterung und Verbesserung des Frachten- und Personentransportes dienen sollen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dies Verlangen im nächsten Landtag gerade bei den glänzenden Abschlüssen des Eisenbahnetats mit erneuter Energie erhoben werden wird."

Ja, das ist allerdings sehr wahrscheinlich und es ist ebenso wahrscheinlich, daß man von dem geplanten Ausgleichsfonds mißtrauisch annehmen wird, er solle geschaffen werden, um die steigenden Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung fiskalisch festzulegen und sie der „Erleichterung und Verbesserung des Frachten- und Personentransportes" zu entfremden.

Berlin, den 24. Oktober.

— Das Kaiserpaar unternahm am Freitag früh einen gemeinsamen längeren Spazierritt in die Umgebung Potsdams. Nach der Rückkehr hörte der Kaiser die Marinevorträge und begab sich, wie schon erwähnt, um 2 Uhr Nachmittags mittels Sonderzuges zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Schwerin i. M. Begleitet wurde der Kaiser von seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich.

Abends $6^1/_2$ Uhr erfolgte die Ankunft in Schwerin, wo im Schlosse ein großes Hofkonzert stattfand. Die Vermählung des Erbgroßherzogs von Oldenburg mit der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg findet heute (Sonnabend) Vormittag 11 Uhr statt.

Der Erbgroßherzog ist Wittwer; seine erste Gemahlin war die am 28. August 1895 gestorbene Prinzessin Elisabeth von Preußen, eine Tochter des Prinzen Friedrich Karl.

— Der Kaiser hat nach einem Erlaß an das Militair-Justiz-Departement für die drei Jahre vom 1. Oktober 1896 bis 30. September 1899 zu Mitgliedern des Gerichtshofes, der nach § 6 des Gesetzes vom 13. Februar 1854 in Fällen von Kompetenzkonflikten zu entscheiden hat, den Generallieutenant und Direktor der Kriegsakademie v. Villaume, den Generallieutenant und Ober-Quartiermeister v. Stünzner und den Generalmajor und Ober-Quartiermeister Rothe, sowie außerdem den Generalmajor und Kommandeur der Garde-Feld-Artillerie-Brigade v. Saldern-Ahlimb zum Vertreter abwesender Mitglieder dieses Gerichtshofes ernannt.

— Zum Gedächtniß der mit dem „Iltis" ertrunkenen Personen wird auf Befehl des Kaisers in der Garnisonkirche zu Wilhelmshaven eine Gedenktafel auf des Kaisers Kosten angebracht werden mit der Widmung: „Es ehrt die gefallenen Helden dankbar der Kaiser und das Vaterland."

— Auf dem Geburtstagstisch der Kaiserin prangte diesmal der Geburtskuchen mit 38 Lichtern als Symbol des 38. Geburtstages. Unter den vielen Geschenken bemerkte man eine Wiedergabe des neuen vom Kaiser entworfenen Gemäldes, ferner ein großes Oelbild, eine italienische Landschaft darstellend, dann Kassetten mit Briefpapier in jeder Form, Bonbonnieren, Fächer und eine Serie von neuesten Winterhüten, auf Holzständern aufgestellt, daneben noch eine Fülle anderer nützlicher Geschenke. — An das am Abend im Neuen Palais stattgehabte Diner schloß sich eine musikalische Abend-Unterhaltung bei dem Kaiserpaar im Muschelsaale, bei welcher Frau Götze, die Gebrüder Alfred und Heinrich Grünfeld und Herr Naval mitwirkten. Die Lieder-Begleitung wurde von Herrn Dr. Karl Muck ausgeführt.

— Kaiserin Friedrich hat drei Büsten ihres Gemahls, des Kaisers Friedrich, geschaffen, sie hat auch den Hauptheil an einer Büste von Kaiser Friedrich gearbeitet, welche Bildhauer Uphues weiter auszuführen hatte. Dieses Werk darf nur im Auftrage der Kaiserin gegossen werden und wird von ihr vorzugsweise zu Geschenken benutzt.

— Der Kolonialrath beschloß am Freitag, die Reichsregierung aufzufordern, die Landeshoheit über Neuguinea

auf das Reich zu übernehmen. Nachmittags um fünf Uhr wurde die Tagung des Kolonialrathes geschlossen.

— **Von der brandenburgischen Provinzialsynode ist am Freitag mit 94 gegen 30 Stimmen der Antrag Manteuffel in folgender Fassung angenommen worden:**

Die Provinzialsynode spricht die Erwartung aus, daß das Kirchenregiment in stärkerer Weise als bisher der Staatsverwaltung gegenüber den Anspruch der Kirche auf Berufung solcher Professoren für die evangelisch-theologischen Fakultäten, die in dem Bekenntniß der Kirche stehen, zur Geltung bringen werde. Sie richtet demnach an den evangelischen Oberkirchenrath die herzliche Bitte, seinen ganzen Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen.

— Die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft erläßt die Einladung zur Betheiligung für Aussteller an ihrer nächstjährigen elften Wanderausstellung, die n den Tagen vom 17. bis 21. Juni in Hamburg abgehalten werden wird. Sie ladet alle deutschen Landwirthe sowie Fabrikanten von landwirthschaftlichen Hilfsstoffen und Maschinen und die Bauinteressenten zur Beschickung der Ausstellung auf Grund der Ausstellungsordnung ein, welche soeben erschienen und von der Hauptstelle der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, Berlin S. W. 12, Kochstraße 73, zu beziehen ist.

In der Abtheilung für landwirthschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel sind 27000 Mk. an Preisen und 200 Preismünzen, in der Geräthe- und Bauabtheilung 6400 Mark ausgesetzt. Im ganzen sind 113000 Mark und über 200 Preismünzen zur Aussetzung gekommen.

— Tellersammlungen sind nach einer erneuten Entscheidung des Landgerichts 2 in Berlin vom 22. Oktober in Versammlungen, um die Unkosten der Versammlung zu decken, nicht verboten.

Baden. Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Eisenlohr beschäftigte sich neulich der zum ersten Mal zusammengetretene badische Gewerberath in vierstündiger Berathung mit der Frage der Organisation des Handwerks. Man kam zu der Erklärung, daß dem neuen Gesetzentwurf gegenüber an dem badischen Entwurf vom Jahre 1892 über die Gewerbekammern festzuhalten sei, die Zwangsinnungen zu verwerfen dagegen die Einführung von Handwerks- und Gewerbekammern sowie die obligatorische Lehrlingsprüfung zu befürworten seien.

Oesterreich-Ungarn. Nach englischen Blättern beabsichtigt Kaiser Franz Josef im nächsten Frühjahr nach London zu reisen, um an den Festlichkeiten aus Anlaß des 60. Jahrestages der Thronbesteigung der Königin Viktoria theilzunehmen.

Holland. Diesen Freitag hat die Königin Wilhelmine ihr Glaubensbekenntniß als Mitglied der reformirten niederländischen Kirche abgelegt und wurde von dem Hofprediger in Gegenwart der Königin-Regentin, des Superintendenten und zweier Kirchenältesten der Gemeinde Haag geprüft. Sonnabend findet die Konfirmation der Königin statt.

Frankreich. Der Pariser „Gaulois" will wissen, daß Präsident Faure bei der Feier des 60. Gedenktages der Thronbesteigung der Königin von England im nächsten Frühjahr in London eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm II. haben werde. Kaiser Wilhelm sowohl wie der Zar hätten die Einladung nach London bereits angenommen und hoffen (!), so meint der „Gaulois", daß auch Präsident Faure nach London kommen werde.

Aus der Provinz

Graudenz, den 24. Oktober.

— Die Obsternte ist in Westpreußen zwar noch nicht überall beendet, doch läßt sich ihr Ergebniß vollständig übersehen. In Aepfeln ist im Durchschnitt eine Mittelernte gemacht, aber durchaus nicht in allen Theilen der Provinz, sondern es sind die besten Obstgegenden in den Kreisen Elbing, Marienburg und Marienwerder weit hinter einer Mittelernte zurückgeblieben, während im Westen und Südwesten der Provinz die Aepfelernte sogar reich zu nennen ist. Birnen haben überall nur einen geringen Ertrag gegeben. Die Pflaumen hatten fast überall reichlich angesetzt, kamen aber bei der großen Dürre der ersten Sommermonate nicht recht zur Entwickelung, sondern blieben klein und unansehnlich. Die Marktpreise für Birnen und wirklich gute Aepfel sind daher ziemlich hoch. Weiß-Stettiner und Gravensteiner sind fortwährend gesucht und wurden mit 8—12 Mark pro Zentner bezahlt. Die vielen geringwerthigen, nicht haltbaren Herbstsorten dagegen stehen recht niedrig im Preise und erzielen kaum 3—5 Mk. pro Zentner. Die Obstweinkeltereien sind für letztere Waare die Hauptabnehmer. Es werden in diesem Jahre viele tausend Liter Apfelwein mehr als früher hergestellt werden.

— Am 1. Oktober ist die Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage vom 31. Juli 1896 in Kraft getreten. Für die jetzige Jahreszeit ist § 1 f von Wichtigkeit, welcher lautet: „Verboten ist das mit störendem Geräusch oder Aufsehen verbundene Fortschaffen von Sachen auf den öffentlichen Straßen und Plätzen in geschlossenen Ortschaften, z. B. das Fahren von Bier- oder Rollwagen, oder Wagen mit leeren Fässern, Eisenstangen und dergleichen, der Umzug mit Möbeln aus einer Wohnung in die andere, sowie das Fahren von Vieh, von Bau- und Brennmaterialien, Futter-, Lebensmitteln und Feldfrüchten." Danach sind auch die von den Gütern an den Sonntagen vor Martini gestellten Fuhren, auf welchen die anziehenden Instleute ihre Kartoffeln und Wrucken auf die neue Stelle bringen, bei einer Strafe bis zu 60 Mk. verboten.

— Der Ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein hält seine 33. Generalversammlung am 11. November in Königsberg ab.

— [Jagdergebnisse.] Bei der ersten Treibjagd im Schlodier Jagdgebiet erlegten 11 Schützen 43 Hasen, 3 Rehe und 2 Füchse.

† — Am Sonntag, den 1. November (Aller Heiligen), und am Sonntag, den 22. November (Todtenfest), ist der Handel mit Blumen und Kränzen bis 7 Uhr Abends, mit Ausnahme der Zeit des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes, gestattet.

— Das Oberverwaltungsgericht beendigte am 22. d. M. einen Rechtsstreit, welchen der Holzkapitän Münz zu Danzig gegen den Oberpräsidenten von Westpreußen erhoben hatte. Münz besitzt ein Holzspeditionsgeschäft; 1868 hat der Strompolizeiinspektor dem Kläger einen Platz zum Lagern von Holz im Wasser angewiesen. Am 20. März 1895 erhielt der Kläger eine Verfügung, einen Theil des Holzes bis zum 1. Juni 1895 zu entfernen und daselbst nicht anderes Holz zu lagern. Da M. der Aufforderung nicht nachkam, wurde das Holz im Wege des Zwanges beseitigt. Nachdem sich dieser Vorgang wiederholt hatte, beschritt M. den Beschwerdeweg. Indessen sowohl der Regierungspräsident als auch der Oberpräsident wiesen die Beschwerde zurück. Sodann beschritt Münz den Klageweg gegen den Oberpräsidenten beim Oberverwaltungsgericht und beantragte, die Verfügung außer Kraft zu setzen, da sie ohne Grund ergangen sei. Das Oberverwaltungsgericht **wies indessen die Klage zurück und erklärte, der Kläger scheine anzunehmen, weil ihm einmal ein bestimmter Platz zum Lagern** von Hölzern angewiesen sei, so könne dieser ihm nur aus besonderen Gründen **wieder** genommen werden. Diese Ansicht sei irrig. Es sei Sache der Polizeibehörde, die Stromverhältnisse zu ordnen, und sie könne ihre Verfügung nach Gutdünken treffen. Angreifbar im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens sei eine derartige polizeiliche Anordnung **nur** dann, wenn ihr Chikane und Willkür zu Grunde liege.

— Die Vereidigung der Rekruten der Garnison Graudenz hat Sonnabend Vormittag stattgefunden. In der mit Fahnen geschmückten Exerzierhalle der neuen Kaserne des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (Nr. 14) wurde für die Mannschaften, nach den Konfessionen getrennt, Gottesdienst abgehalten. Die Vereidigung selbst wurde auf dem Kasernenhofe vollzogen. Die Vereidigung der israelitischen und mennonitischen Rekruten hat schon vor einigen Tagen stattgefunden.

— Auch die gestrige Vorstellung im Circus Braun wurde mit großem Beifall aufgenommen, da die Leistungen meist vorzüglich waren. Herr Blumenfeld führte drei russische, in Freiheit dressirte Rapphengste, der Direktor zwei in Freiheit dressirte schottische Ponny-Hengste vor. Herr Wollnick erregte als Taubstummer in der komischen Reitscene die größte Heiterkeit, wozu auch der „dumme August" reichlich beitrug. Wahre Lachstürme rief auch der Clown Herberts hervor. Mit eleganter Sicherheit „arbeiteten" die drei jugendlichen Geschwister Wollnick an den römischen Ringen. Als Schlußstück wurde von den Herren Blumenfeld und Gaßmann die ungarische Czikospost mit 7 Pferden geritten.

— Georg Schumann, der sich als Dirigent des Gesangvereins und der Sinfoniekonzerte, sowie als Komponist und Klavier-Virtuose um das Musikleben Danzigs große Verdienste erworben hat, ist, wie schon mitgetheilt, als Dirigent des philharmonischen Chors und Orchesters nach Bremen berufen worden. Vor Antritt dieser Stellung wird er sich noch einmal in Graudenz hören lassen und zwar am Mittwoch, den 28. Oktober. Bei den hiesigen Musikfreunden hat sich Herr Schumann durch ein Konzert im vorigen Jahre aufs beste eingeführt.

— Dem Kreis-Thierarzt a. D. Baudius zu Osterode Opr. und dem Polizei-Sekretär a D. Felbaum zu Stargard i. Pom. ist der Kronen-Orden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Bolz zu Rosoggen im Kreise Sensburg, Lischner zu Körlin a. P. und Ranfft zu Schönlanke im Kreise Czarnikau der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Kriminal-Schutzmann Julius Schultz zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Forstschutzgehilfen Dräger zu Alt-Lendershagen im Kreise Franzburg, dem Eisenbahn-Brückenwärter a. D. Lönnies zu Stralsund und dem Glöckner Sbrzesny zu Bäslack im Kreise Rastenburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Zu Amtsrichtern sind ernannt die Gerichts-Assessoren Ramdohr in Mogilno, Zedler in Wongrowitz und Schleuß in Jarotschin.

† — Der Steuerinspektor Fritz in Neufahrwasser ist als Steuer-Kontroleur nach Hamburg, der Hauptamtsassistent Neitzke als Hauptamts-Kontroleur von Danzig nach Prostken, der Steuer-Inspektor Döhring aus Erfurt nach Neufahrwasser versetzt.

— Der Gutsbesitzer Karl Zimmermann in Katznase ist zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt worden.

4 Danzig, 24. Oktober. Zu den Verhandlungen der Regierungskommission in Sachen einer anderen Regelung und besseren Verwerthung des Bernsteinregals an der Ostseeküste der Provinzen Ost- und Westpreußen ist noch nachzutragen, daß die Ermittelungen nicht nur zur Stellungnahme des Ministeriums in den zu erwartenden Debatten des Abgeordnetenhauses dienen, sondern auch zur Stellungnahme in dem bevorstehenden strafgerichtlichen Verfahren, welches gegen den Geh. Kommerzienrath Becker aus Anlaß des bekannten Bernsteinprozesses eingeleitet worden ist, und in welchem es sich hauptsächlich um Klarlegung der gegen höhere Ministerialbeamte erhobenen Beschuldigungen handelt. Der Kommission gehört auch Herr Ober-Regierungsrath Knispel an, welcher in dem Monopol-Prozeß eine hervorragende Rolle gespielt hat. Wie die Aussagen der hinzugezogenen Bernsteinfabrikanten und Bernsteinhandwerker lauten, ist vorläufig noch Geheimniß. Aus den kundgegebenen Aeußerungen der Ministerialvertreter kann entnommen werden, daß bei der zukünftigen Regelung des Bernsteinregals, welches wahrscheinlich in bedingter Weise auch auf die Provinz Pommern ausgedehnt werden wird, die Interessen auch der kleineren Industriellen in weitgehender Weise berücksichtigt werden sollen. Voraussichtlich soll fortan die Centralisation des Bernsteinhandels von Königsberg nach Danzig verlegt werden, selbstredend, ohne die Handelsbedingungen unserer Nachbarprovinzen dabei irgendwie einzuschränken.

In einer vom Bürgerverein berufenen vertraulichen Versammlung wurden gestern als Kandidaten für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl im zweiten Wahlbezirk der 3. Wähler-Abtheilung die Herren Georg Fischer-Neufahrwasser und Buchhändler Dr. Lehmann aufgestellt. Die Wiederwahl des Herrn Fischer wird auch von einer großen Vereinigung hiesiger Bürger empfohlen und für das durch den Rücktritt des greisen Herrn Schmitt erledigte Mandat Herr Juwelier Richter zur Neuwahl vorgeschlagen.

Das hiesige Holzgeschäft dürfte, da noch etwa 100 Traften von Polen hier zu erwarten sind, in 8 bis 14 Tagen abgeschlossen sein. Wenn behauptet wird, daß das hiesige Holzgeschäft in Folge der reichen Verfrachtung aus dem Osten und der diesmal besonders starken Flößerei gut gewesen ist, so ist dies ein Irrthum; besser als im Vorjahre ist es allerdings gewesen, zu einer Hebung des Verkehrs hat es jedoch in keiner Weise ausgereicht. In Folge des großen Bedarfs von Berlin und Stettin konnte hier der Bedarf in Rundhölzern und Schwellen nicht einmal gedeckt werden.

Der kürzlich gestrandete englische Dampfer „Assaye" ist gestern in See gegangen, nachdem 40000 Mark Bergelohn hinterlegt worden sind.

Die Steingräbersche Apotheke in Gr. Zünder ist durch Kauf auf den Apotheker Herrn Hans Kaufmann übergegangen.

* **Aus dem Kreise Danziger Niederung,** 23. Oktober. Am Weichselufer bei Bohnsack, unmittelbar oberhalb der königl. Fähre, wurde gestern eine männliche Leiche, anscheinend eines Schiffers, angeschwemmt.

Culm, 23. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Geflügel- und Taubenzüchter-Vereins wurde beschlossen, die Geflügel-Verloosung auf den 14. November zu verlegen, da von auswärtigen Mitgliedern noch eine regere Betheiligung zu erwarten ist.

Culmsee, 23. Oktober. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, einen Bausachverständigen auf die Dauer eines Jahres anzustellen, da die bevorstehenden städtischen Neubauten, wie Gasanstalt, Schulhaus und Rathhaus, dies nothwendig erscheinen lassen. Die Stelle soll zur Ausschreibung gelangen.

Thorn, 23. Oktber. Die Liedertafel hat von dem (deutschen) Lodzer Männer-Gesangverein ein großes, aus Anlaß des 50jährigen Stiftungsfestes im letzten Sommer aufgenommenes Gruppenbild zum Geschenk erhalten. An dem letzten Uebungsabend hat unsere Liedertafel nun beschlossen, dem Lodzer Verein als Gegengeschenk ein Gruppenbild der Thorner Liedertafel zu verehren.

⊙ **Strasburg,** 23. Oktober. Da die Ueberfüllung der meisten Klassen der hiesigen Volksschule sich von Jahr zu Jahr steigert, beschlossen die städtischen Körperschaften schon im Juni, zwei neue Klassen einzurichten und zu diesem Zwecke die Räume in der alten Drewenzschule herzugeben, wenn die Staats-Regierung einen entsprechenden Zuschuß zur Einrichtung und insbesondere zur Besoldung der neu anzustellenden Lehrkräfte gewähre. Die Verhandlungen sind nun zu einem befriedigenden Abschlusse gelangt, und die Regierung hat die Stadtverwaltung aufgefordert, die Herrichtung von zwei Klassenzimmern innerhalb vier Wochen zu bewerkstelligen.

Gollub, 23. Oktober. Zur Beschlußfassung über die Ertheilung des Zuschlages bei dem Verkaufe des Ritterguts Josaphat hat die Neue Westpreußische Landschaft zu Marienwerder zum 29. d. Mts. Termin angesetzt. Da zur Instandsetzung des Gutes von vornherein mindestens 20000 bis 30000 Mk. nöthig sind, die Landschaft dieses Geld also bei weiterer Bewirthschaftung hineinstecken müßte, wird sie sich wohl entschließen, den Zuschlag einem der beiden Höchstbietenden zu ertheilen. — Die Reparaturarbeiten und Erhaltungsbauten am hiesigen fiskalischen Schlosse sind für dieses Jahr beendigt; sie erstrecken sich hauptsächlich auf die Umfassungsmauern der Nord- und Westseite.

Lautenburg, 23. Oktober. Die Strafkammer in Strasburg beschäftigte sich gestern mit den jugendlichen Dieben, welche, wie s. Zt. berichtet, u. a. wiederholt in die Mehlverkaufsstube des Herrn R. Schneider eingebrochen waren und die dortige Kasse bestohlen hatten. Karl Fellert erhielt wegen Diebstahls und Hehlerei in 18 Fällen neun Monate Gefängniß, wovon ein Monat durch Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wurde. Sikorski wurde wegen Diebstahls in 18 Fällen zu sieben Monaten, Joh. Klonowski wegen Diebstahls in sechs Fällen und Hehlerei in sieben Fällen zu sechs Monaten, Swirzinski wegen Diebstahls in zwei Fällen und Hehlerei in sieben Fällen zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Der elfjährige Julius Klonowski kommt in die Besserungsanstalt.

Riesenburg, 23. Oktober. Für den vorzüglichen Ruf, den sich unsere Kürassierkapelle erworben hat, spricht der Umstand, daß die Kapelle für den künftigen Sommer auf 15 Tage für Hamburg und auf 10 Tage für Leipzig engagirt worden ist.

Rosenberg, 23. Oktober. Während der Wintermonate läßt die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn die Personenzüge 9 und 10 eingehen. Da diese beiden Züge für den Verkehr der Städte Rosenberg und Riesenburg äußerst wichtig sind, wandte sich der hiesige Magistrat bereits im vorigen Jahre an die Direktion mit der Bitte um Beibehaltung dieser Züge. Die Direktion lehnte die Bitte ab, weil die Züge sich nicht rentiren, und stellte eine Erfüllung der Bitte nur dann in Aussicht, wenn die Städte als Gegenleistung hierfür die Kommunalsteuer erließen, worauf diese nicht eingingen. Eine Petition des hiesigen Magistrats an den Eisenbahnminister war erfolglos. In diesem Jahre haben sich der hiesige Magistrat sowie Interessenten aus Riesenburg wiederum mit derselben Bitte an die Eisenbahndirektion gewandt. Diese ist jetzt erbötig, die Züge auch im Winter beizubehalten, wenn die beiden Städte hierfür eine Entschädigung von 500 Mark zahlen. Es wird nun beabsichtigt, die Bedingung zu erfüllen, und zwar will Rosenberg 200 Mark übernehmen, während Riesenburg 300 Mark zahlen soll. Der Betrag soll zum Theil durch freiwillige Beiträge der interessirten Kaufleute, zum Theil aus der Stadtkasse aufgebracht werden.

Neuenburg, 23. Oktober. Herr Amtsrichter Boettcher ist als Landrichter nach Elbing versetzt. In der Bürgerschaft wird man diese Nachricht mit Bedauern vernehmen, denn Herr Amtsrichter Boettcher hat sich in seiner richterlichen Thätigkeit die allgemeinste Hochachtung erworben. Einen schmerzlichen Verlust erleidet der hiesige Kriegerverein, dessen Vorsitzender Herr Boettcher seit Jahren gewesen ist. Auch dem Vaterländischen Frauenverein gehörte Herr Boettcher als Vorstandsmitglied an.

Konitz, 22. Oktober. Heute fanden die Ergänzungswahlen des katholischen Kirchenvorstandes und der Gemeindevertreter statt. Als Kirchenvorsteher wurden die Herren Dr. v. Luiski, Tischlermeister Tetzlaff, Dachdeckermeister Hoppenheit, Rentier Maczkowski wieder- und an Stelle des Amtsrichters Deitert der Schneidermeister Lukowicz neugewählt. Als Gemeindevorsteher wurden wiedergewählt die Herren Bureauvorsteher, Prill, Gutsbesitzer Szyszke, Schmiedemeister Wachholz, Brunnenbauer Zemke, Schneidermeister Lenz, Schneidermeister Schreiber, Bäckermeister Behnke, Hausbesitzer Schmidt, Bäckermeister Schwemin, Bäckermeister Arndt, Gutsbesitzer Sawatzki. Neu kamen in die Vertretung Möbelhändler v. Kiedrowski, Sattlermeister Hübner, Rentier Grzonkowski und Besitzer Fedtke-Hennigsdorf.

Dt. Krone, 23. Oktober. Die Liedertafel wählte in ihrer gestrigen Generalversammlung an Stelle des freiwillig ausscheidenden Herrn Fox, Herrn Netzel (früher in Graudenz) als Dirigenten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Oberlehrer Rieve neu- und zum Kassenführer Herr Dobberstein wiedergewählt. Die Herren Gaidell und Uhrmacher Bauer verwalten die Aemter als Schriftführer und Archivar.

Elbing, 23 Oktober. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde das Friedrich Wilhelm Viktoria-Stipendium für die Zeit vom 1. April 1897 bis zum 1. Oktober 1898 dem Studirenden der technischen Hochschule Liczewski verliehen. Mitgetheilt wurde, daß die Abtrennung der Kämmereiforsten Grunauer Wiesen und Vogelsang vom Elbinger Territorium und deren Vereinigung zu einem selbstständigen Gutsbezirke die Genehmigung gefunden hat.

* **Kreis Ortelsburg,** 23. Oktober. Vorgestern wurde die Leiche eines drei Wochen alten Kindes in einem Torfgraben bei dem Dorfe Leleskeu gefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Tochter des Schmieds P. daselbst geständig ist, das Kind dorthin gebracht zu haben; sie wurde sofort verhaftet.

* **Aus dem Kreise Ragnit,** 23. Oktober. Eines der umfangreichsten Güter des Kreises, das 4115 Morgen große Rittergut Adl. Juckstein, ist zum Zwecke der Auftheilung an eine Parzellirungsgesellschaft verkauft werden.

* **Widminnen,** 23. Oktober. Gestern Abend brannte das Gehöft des Grundbesitzers Herrn Raudzo in Scherliszken ab. R brannte voriges Jahr auch ab, und die neu aufgebauten Gebäude waren noch nicht versichert.

♀ **Bromberg,** 23. Oktober. Vor der Strafkammer wurde gestern gegen den Versicherungsinspektor Richard Heynich, ohne festen Wohnsitz, verhandelt. Der Angeklagte, welcher ganz mittellos ist, wohnte vom 5. Dezember 1895 bis 19. Februar d. J. bei dem Schlosser H. hierselbst. Das Kost- und Logisgeld — 40 Mk. — wollte er am 1. März bezahlen. Am 19. Februar entfernte er sich heimlich unter Mitnahme von vier Schlüsseln im Werthe von 4 Mk. Vom 19. Februar bis 4. März wohnte der Angeklagte sodann bei dem Fräulein v. M. Auch dort entfernte er sich heimlich unter Mitnahme zweier Schlüssel im Werthe von 2 Mk. Im Februar aß er bei dem Restaurateur J. Mittag- und Abendbrod, da er angegeben hatte, er werde am 1. März, wenn er sein Gehalt bekomme, bezahlen. Er hat keine Zahlung geleistet und den Restaurateur um 23,60 Mk. geprellt. Den Schneidermeister Sp. prellte er um einen Anzug und um Stoff zu einem Anzuge im Werthe von zusammen 96 Mark. Auch Wäsche hat er sich in betrügerischer Weise, indem er sich in dem Geschäfte als Eisenbahn-Büreaudiätar ausgab, im Betrage von 17,65 Mk. zu erschwindeln gewußt. Im Ganzen hat der Angeklagte 11 derartige Betrugsfälle bezw. Unterschlagungen ausgeführt. Durch seine Betrügereien hat der Angeklagte es fertig gebracht, beinahe ein Vierteljahr lang, ohne einen Pfennig Geld zu haben, anständig zu wohnen, zu essen und sich zu kleiden. Auch in den Besitz eines Fahrrads wußte sich der Angeklagte zu setzen, er kaufte es von dem Fabrikanten Lehming, ohne Zahlung zu leisten, und verkaufte es dann für 70 Mk. Auch Graudenz wurde von ihm gebrandschatzt. Am 24. Mai erschien der Angeklagte bei dem Schneidermeister G. Er gab an, er sei bei der dortigen Telegraphen-Verwaltung Telegraphen-Assistent und kaufte einen Sommerüberzieher für

50 Mk., ohne Zahlung zu leisten. Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre Gefängniß.

Bromberg, 23. Oktober. In der gestrigen Monatsversammlung der historischen Gesellschaft berichtete Herr Oberlehrer Dr. Baumert über eine reiche Zuwendung an das historische Museum seitens zweier Damen, der Fräulein Brieger in Moltkegrube. Die Zuwendung besteht in Urnen, Bronzegegenständen aus vorhistorischer und historischer Zeit und in zwei Flinten. Ein Exemplar der letzteren wurde in der Sitzung gezeigt; es ist ein reich mit Elfenbein ausgelegtes Stück aus dem Jahre 1578. Demnächst hielt Herr Oberlehrer Dr. E. Schmidt einen Vortrag über „Reiseeindrücke aus Griechenland".

Aus dem Kreise Bromberg, 23. Oktober. Die Schanzendorfer Hengsthaltungs-Genossenschaft hat sich nach dem Vortrage des Rittmeisters v. Plötz-Berlin zur Anschaffung eines schweren kaltblütigen Zuchthengstes entschlossen; die schwere Race wird sich nach Ansicht des Herrn v. Plötz auch in unserer Gegend gut bewähren, besonders für gewerbliche und industrielle Zwecke.

Kronen a. d. Brahe, 22. Oktober. Auf dem Martinschen Mühlengrundstück in Kronthal wurde gestern Abend das Wohngebäude durch Feuer vernichtet.

* **Inowrazlaw**, 23. Oktober. Der Kammerunteroffizier und Sergeant Steffen von der 2. Komp. des hiesigen 140. Inf.-Regts. unternahm heute früh einen Selbstmordversuch. Vermittelst seines Dienstgewehres suchte sich der Mann, der schon im 10. Dienstjahre steht, zu erschießen. Die Kugel drang bei der rechten Wange in den Kopf und trat oberhalb des rechten Auges wieder heraus; da die Verletzung sehr schwer ist, dürfte St. schwerlich mit dem Leben davonkommen. Die Furcht vor einer bevorstehenden Revision der von ihm verwalteten Kammer, sowie unglückliche Liebe sollen den Mann zum Selbstmord veranlaßt haben.

Posen, 23. Oktober. In der Provinzial-Synode wurden heute gewählt: als Deputirte für die Generalsynode als geistliche Abgeordnete: Dr. Reichard, Saran und Warnitz, als Stellvertreter Böttcher, Reyländer und Zehn; als weltliche Abgeordnete Polte, Graf zur Lippe und v. Tiedemann-Seeheim, als Stellvertreter Leuchtenberger, von Born-Fallois und Dr. Jonas, ferner Konsistorialpräsident v. d. Groeben und die Synodalen Dr. Borgius und Hild, als Stellvertreter Konsist.-Rath Balan und die Synodalen Müller und Heidrich; als Mitglieder der theologischen Prüfungskommission die Synodalen Polte, Saran und Warnitz. Sodann wurde ein Antrag v. d. Goltz angenommen, die Erwartung auszusprechen, daß das Kirchenregiment in stärkerer Weise als bisher der Staatsverwaltung gegenüber den Anspruch der Kirche auf die Berufung nur solcher Professoren für die evangelisch-theologischen Fakultäten, welche in den Bekenntnissen der Kirche stehen, zur Geltung bringen werde.

Gnesen, 22. Oktober. Der Schuhmacher Stanislaus Owczarzak aus Mittelwalde stand schon lange im Verdacht, daß er in der Königl. Forst Taubenwalde und in dem angrenzenden Walde des Gutsbesitzers Bernhard-Stryzewo wildere. Endlich wurde er im Mai d. J. von dem Privatförster P. betroffen, wie er in früher Morgenstunde die Grenze der Königl. und der Privatforst mit einem geladenen Gewehr und einem Sack, an dem Rehhaare klebten, entlang ging. Es gelang ihm zwar zu entfliehen, wobei er Flinte und Sack fortwarf, doch war er von dem Förster erkannt. Bei der Haussuchung, die bei ihm abgehalten wurde, fanden die Forstbeamten noch Fleisch von einem Schmalreh, welches etwa drei Tage früher geschossen war. Heute wurde O. von der Strafkammer wegen gewerbsmäßigen Wilderns zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen fahrlässiger Tödtung hatte sich vor der Strafkammer der Eigenthümer Andreas Grzewinski aus Lopieno zu verantworten. Er hatte in einer Stube seines Hauses einen kleinen eisernen Ofen gesetzt, ein Loch in die Wand geschlagen und das Rauchrohr durch dieses Loch hinausgeführt. Die Mündung dieses Rohres lag unter dem Podest einer Außentreppe des Hauses. Diese Stube bezog Anfangs Mai d. J. die Schwägerin des G. mit ihren vier Kindern. Bald nach dem Einzuge kochte sie auf dem Ofen eines Abends bei Steinkohlenfeuer das Abendbrod, worauf sich die Familie zu Bett legte. Gegen Morgen erwachte die Mutter und hörte, daß die Kinder röchelnd athmeten. Sie selbst war auch halb ohne Besinnung, konnte sich aber bis zur Thüre schleppen und diese öffnen. Darauf kamen Nachbarn zu Hilfe, welche die Kinder besinnungslos fanden. Ein Arzt wurde herbeigeholt, welcher Vergiftung durch Kohlendunst feststellte. Es gelang, die drei älteren Kinder in das Leben zurückzurufen, das jüngste starb. Die Schuld an dem Tode trägt G., der die fehlerhafte Heizanlage gemacht hat. Rauch und Dunst konnten durch das unter dem Podest endigende Rohr nicht genügend abziehen. G. wurde heute zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Z. **Lissa i. P.**, 23. Oktober. Herr Stadtrath Schubert, der in den nächsten Tagen unsere Stadt verläßt, ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwickelung unseres Gemeinwesens zum Ehrenbürger ernannt worden.

Wreschen, 22. Oktober. Der 16jährige Sohn des Schulzen Zgolinski aus Borzykowo wurde dadurch schwer verletzt, daß er, als ihm die Pferde durchgingen, vom Wagen geschleudert und eine Strecke weit mitgeschleift wurde, wobei er mit dem Kopfe gegen Steine und Bäume flog. Mit zerschmettertem Kinn und zerbrochenen Gliedmaßen wurde er ins hiesige Lazareth eingeliefert.

Kauter, 23 Oktober. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. A. beschlossen, falls die geplante Bahnlinie vom Bahnhof Kallies nach Märk.-Friedland über bezw bei Kallies nach Alt-Körtnitz zu geführt wird, einen Zuschuß von baaren 2000 Mk. aus städtischen Mitteln zu zahlen.

Verschiedenes.

— Starker Schneefall herrscht seit Freitag früh in der Schweiz und hat große Störungen im Telephonverkehr verursacht. In Chaux-de-Fonds liegt der Schnee einen halben Meter hoch; die telegraphische und telephonische Verbindung ist ganz unterbrochen; durch die Last des Schnees wurden große Bäume geknickt; Telegraphenstangen stürzten auf die Straßen herab. Ueberschwemmungen werden aus den Kantonen Neuenburg, Waadt, Baselland und Tessin gemeldet, wo die Weinernte vollständig zerstört wurde. Auch bei Hüningen und Kolmar im Elsaß ist der Rhein im Steigen begriffen.

— [Dynamitraub.] In Marseille versuchten neulich mehrere Personen, die aus dem Ausland gekommen waren, sich einer in einem dortigen Depot lagernden Menge Dynamit, die sich auf 20 Kilogramm belief, zu bemächtigen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach neueren Ermittelungen fehlen von diesen 20 Kilogramm drei Kilogramm, über deren Verbleib man Nichts weiß. Gleichzeitig mit dem Fehlen des Dynamits wurde auch das Verschwinden der verdächtigen Personen festgestellt, von denen einige die italienische Grenze überschritten haben sollen.

— Professor Rudolf Falb, ist zur Zeit leider an beiden Füßen gelähmt. Als er neulich Abend in einem Berliner Verein einen Vortrag über „Erdbeben-Theorie" hielt, mußte er sich, auf einem Sessel sitzend, von zwei Dienern in den Saal tragen lassen.

— Eine abenteuerliche Fahrt hatten kürzlich zwei österreichische Kavallerie-Offiziere in dem von Kanisza in Ungarn nach Wien verkehrenden Postzuge zu bestehen. Der Zug fuhr gerade mit großer Geschwindigkeit gegen Oedenburg, als plötzlich die beiden Offiziere ein fürchterliches Krachen vernahmen. Sie sprangen auf und waren sich bald der gefährlichen Lage bewußt. Ein nochmaliges Krachen erfolgte. Der Fußboden des Coupees spaltete sich, und die Offiziere waren bald in eine Staubwolke gehüllt. Steine flogen vom Bahndamm durch das große Loch in das Abtheil. Einer der Offiziere suchte nach der Nothleine, fand sie aber nicht. Plötzlich senkten sich die Wände und trennten sich von der Decke. Auch die Sitze, an denen sich die Offiziere festhielten, drohten zusammenzubrechen und sammt ihrer Last auf den Bahndamm zu fallen. Als die Passagiere schon nahe daran waren, durch den Spalt auf den Bahndamm zu stürzen, konnte ein Schaffner die Nothleine ziehen und bald war der Zug zum Stehen gebracht. Bei näherer Untersuchung zeigte es sich, daß der äußere Reifen eines Rades gesprungen und ein Stück des Reifens abgefallen war. In Folge dessen bohrte sich das Rad mit dem anderen Theile des Reifens und den Speichen während der Fahrt in den Bahndamm, warf die Steine auf und durchschlug schließlich den Fußboden des Waggons.

— Der Gattenmörder, welcher, wie schon erwähnt, in Berlin in der Lothringerstraße seine Frau erschossen und sich selbst schwer verwundet hat, der Kellner Monsler, ist seiner Verletzung erlegen. Die erschossene Frau war eine Mulattin Sophie geb. Streatson, die schon mehrmals ihren Ehemann wegen seines lüderlichen Lebens verlassen hatte. Der Mörder scheint die That in einem Anfall von Delirium verübt zu haben.

— [Verurtheilte Brandstifter.] Das Schwurgericht zu Flensburg verurtheilte am Freitag den Arbeiter Sellhorn aus Husum wegen vorsätzlicher Brandstiftung in 11 Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Sellhorn hatte als Mitglied der Feuerwehr, um sich durch Erscheinen als Erster auf der Brandstätte die hierfür ausgesetzte Prämie zu verdienen, die Brandstiftungen verübt. Im ganzen wurden dadurch 16 Wohnhäuser eingeäschert.

— Vom Schwurgericht in Amiens (Frankreich) ist der Schankwirthin (nicht Pfarrwirthin, wie sie infolge nicht ganz klarer Telephon-Verbindung gestern genannt wurde), Druaux eine glänzende Genugthuung zu Theil geworden. Frau D. war, wie schon erwähnt, im Jahre 1887 von dem Schwurgericht in Rouen wegen Giftmordes an ihrem Gatten und ihren Kindern zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Inzwischen ist festgestellt worden, daß die angeblich Ermordeten durch Einathmung von Kohlenoxydgas gestorben sind. Der Gerichtshof verkündete nun feierlich die Unschuld der Wittwe Druaux, verfügte den öffentlichen Anschlag des Urtheilsspruches und erkannte ihr eine Entschädigung von 40000 Franks zu.

— Bruno Werner, der Mörder des Justizraths Levy in Berlin, ist immer noch nicht gefaßt worden. Der Untersuchungsrichter am Landgericht I Berlin hat jetzt folgenden Steckbrief erlassen: Gegen den unten beschriebenen Schreiber Bruno Werner, zuletzt zu Berlin, Georgenkirchstraße 52 wohnhaft, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Mordes verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Untersuchungsgefängniß zu Berlin, Alt-Moabit 12a, abzuliefern.

Beschreibung: Alter: 16 Jahre, Statur: schlank, Größe: 1,60 Meter, Haare: blond, kurz geschoren, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: vollständig, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch, Kleidung: dunkles Jacket mit Klappkragen, eine Reihe Knöpfe und in der Taille durch eine im Innern angebrachte Schnur zusammengehalten, graue Hose, schwarzer Hut. — Besondere Kennzeichen: er hat auf dem Kopfe in der Nähe des Scheitels einen helleren Haarbüschel.

Aus Königs-Wusterhausen war am Donnerstag Abend eine Meldung in Berlin eingetroffen, daß Werner in der dortigen Gegend bettelnd gesehen worden sei. Die Berliner Polizei nahm unverzüglich die Verfolgung dieser neuen Spur auf; fünf Beamte machten sich mittels Rades auf den Weg, um den Verdächtigen zu stellen. Bis Freitag früh hatten jedoch diese Bemühungen keinen Erfolg gehabt.

Durch einen Zufall wäre beinahe die Mordthat verhütet worden: Ein Droschkenkutscher, welcher in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag seinen Stand am Gendarmenmarkt hatte, bemerkte Nachts um 2 Uhr zwei junge Burschen, welche sich eine Zeitlang in den Anlagen umhertrieben und sich sodann auf einer Bank niederließen, anscheinend um dort zu schlafen. Bald darauf aber sah der Kutscher, wie einer der Burschen ein starkes Messer hervorzog, es dem anderen gab und mit ihm gemeinschaftlich prüfte. Der Kutscher theilte seine Beobachtung einem patrouillirenden Schutzmann mit, als dieser vorüberkam; der Beamte näherte sich den Beiden und nahm ihnen das Messer ab. Er besah es aber nur und gab es ihnen zurück, indem er sie zum Weitergehen aufforderte. Diese beiden Burschen, welche sich Nachts um 2 Uhr herumtrieben, waren die Mörder Werner und Grosse! Der Kutscher hat bald danach seine Bemerkungen mehreren anderen Personen mitgetheilt. Die Burschen entfernten sich schnell — am Morgen verübten sie mit dem ihnen abgenommenen und nachher wiedergegebenen Messer die Mordthat. Der Kutscher ist vom Polizeikommissar Braun über die Sache vernommen worden, der Mörder Grosse wurde ihm vorgeführt und von ihm mit Bestimmtheit wiedererkannt.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 24. Oktober. Die Westpreußische Provinzialsynode wurde heute eröffnet. Zum Vorsitzenden der Synode wurde Superintendent Kaehler-Neuteich gewählt, zu Beisitzern die Superintendenten Boie-Danzig und Karmann-Schwetz, Oberregierungsrath v. Puisch-Danzig, Rittergutsbesitzer Röhrig-Wyschetzin, zu Stellvertretern die Superintendenten Nübsamen-Mockrau, Claas-Praust, Pfarrer Kahle und Rittergutsbesitzer General v. Wißmann.

M **Elbing**, 24. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte den Käthner Schwanke aus Gr. Peterwitz wegen versuchter Brandstiftung und versuchten Betruges zu drei Jahren und einen Monat Zuchthaus, die Ehefrau wegen Brandstiftung und Betruges zu einem Jahre vier Monaten Zuchthaus.

*** Posen, 24. Oktober. Der „Gazetta Pozn." zufolge hat der Oberpräsident von Wilamowitz als Aufsichtsbehörde der hiesigen Krankenanstalten der barmherzigen Schwestern den Assistenten der chirurgischen Abtheilung dieses Instituts Dr. Broeckern aufgefordert, aus dem polnischen Turnverein (Sokol) auszutreten, weil dieser Verein staatsfeindliche Tendenzen verfolge.**

× Köln, 24. Oktober. Vier Lehrer, welche von der Beerdigung eines Kollegen heimkehrten, fuhren in der Nähe von Oberhausen über den nicht abgesperrten Bahndamm. Ein heranbrausender Zug erfaßte den Wagen und tödtete einen der Insassen, während ein anderer schwer verletzt wurde.

† Rom, 24. Oktober. Die Civiltrauung des Kronprinzen mit der Prinzessin Helena von Montenegro wurde heute Vormittag im Ballsaale des Quirinals vollzogen. Nach der Trauung begaben sich der Bräutigam und die königliche Familie mit den Gästen aus dem Königspalaste nach der Kirche St. Maria degli Angeli zur kirchlichen Trauung.

† Rom 24. Oktober. Aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen stiftete der König 100000 Frs. für die Armen Roms.

Der Kronprinz empfing gestern in seiner Sommerresidenz den deutschen Botschafter v. Bülow, welcher das Hochzeitsgeschenk des deutschen Kaisers, zwei große in der Berliner Porzellan-Manufaktur hergestellte Vasen, überreichte.

§ Petersburg, 24. Oktober. Der Finanzminister hat den Tarif für Rasse-Zuchtvieh um 50 Prozent ermäßigt.

— [Offene Stellen.] Kämmerei- und Sparkassen-Rendant, Bürgermeisteramt Graefenthal i. Th., Anfangsgehalt 1500 Mk., Kaution 10000 Mk., Bewerbungen bis 28. Oktober cr. — Kreisausschußsekretär, Kreisausschuß Osterode Ostpr., die Stelle ist mit den Gehaltssätzen eines Kreissekretärs verbunden. Bewerbungen bis 1. November cr. dortselbst. — Magistratssekretär, Magistrat in Grünberg i. Schl., 1700—2300 Mk., Bewerbungen bis 1. November cr. — Registrator, Stadtrath in Radeberg, 1350—2400 Mk., Bewerbungen bis 28. Oktober cr. — Bureaugehilfe, Amtmann Mauve in Winz (Amt Hattingen), Gehalt nach Uebereinkunft, Bewerbungen bis 10. November cr. — Bureaugehilfe, Magistrat Stadtoldenburg (Herzogthum Braunschweig), Anfangsgehalt 1200 Mk., Bewerbungen bis 10. Novbr. cr. Expedient, Stadtrath in Burgstädt, Anfangsgehalt 750 Mk., Bewerbungen baldigst. — Schutzmann, Stadtrath in Groitzsch, 875 Mk. und freie Wohnung, Bewerbungen bis 30. Oktober cr. — Zwei Polizeisergeanten, Magistrat Grünberg i. Schl., 1150—1450 Mk., baldigst — Rathhauskastellan und Gefangenenwärter, Magistrat in Forst in L., 1000—1500 Mk., wovon für Wohnung und Heizung 13 pCt. in Abzug kommen, 1. Januar 1897. — Architekt, Stadtbauamt Rheydt, Anfangsgehalt 3000 Mk., Bewerbungen umgehend.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 25. Oktober: Ziemlich kühl, wolkig, vielfach bedeckt, Regen, sehr windig, Sturmwarnung. — **Montag, den 26.:** Ziemlich milde, veränderlich, Strichregen, stark windig. — **Dienstag, den 27.:** Kühl, wolkig, vielfach bedeckt mit Regen. Frische Winde, Sturmwarnung.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz	22./10—23./10.:	7,6 mm	Dirschau	22./10.—23./10.:	— mm
Mewe	"	5,8 "	Gr.Rosainen/Neudörfchen		— "
Gr. Schönwalde Wpr.		6,2 "	Graudenz	"	— "
Mocker b. Thorn		1,4 "	Marienburg	"	6,1 "
Gergehnen/Saalfeld Opr.		4,5 "	Pr. Stargard	"	8,2 "
Neufahrwasser		8,1 "	Stradem	"	— "

Graudenz, 24. Oktbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen Mk. 160—162. — Roggen Mk. 116—120. — Gerste Futter- Mk. 120—125, Brau- Mk. 125—155. — Hafer Mk. 125—130. — Erbsen Mk. 130—150.

Bromberg, 24. Oktober. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 102 Stück, 120 Kälber, 553 Schweine (darunter — Bakonier), 326 Ferkel, 229 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—32, Kälber 30—36, Landschweine 31—34, Bakonier —, für das Paar Ferkel 13—21, Schafe 20—25 Mk. Geschäftsgang: gedrückt.

Danzig, 24. Oktbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	24. Oktober.	23. Oktober.
Weizen. Tendenz:	Fester. 3 Mk. theurer.	Weizen flau, seit Montag 10 Mark niediger.
Umsatz:	300 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	734u.777Gr. 162-167M	761u.783Gr. 159-164M.
" hellbunt ...	777 Gr. 162,00 M.	756 Gr. 158,00 Mk.
" roth	766 Gr. 164,00 M.	753 Gr. 158,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	132,00 Mk.	129,00 Mk.
" hellbunt ..	129,00 "	127,00 "
" roth	—,— "	—,— "
Termin z. fr. Verk.		
Oktober-Novbr..	164,00 "	161,00 "
Trans. Okt.-Nov.	130,00 "	126,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**164,00** "	**162,00** "
Roggen. Tendenz:	fester.	niedriger.
inländischer	718u.756 Gr. 116,00 M.	740 Gr. 114,00 M.
russ. poln. z. Trns.	83,00 Mk.	80,00 "
Oktober-Novbr...	116,00 "	113,00 "
Trans. Okt.-Nov.	83,00 "	80,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**116,00** "	**114,00** "
Gerste gr. (660-700)	132,00 "	132,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	112,00 "	112,00 "
Hafer inl.	123,00 "	118,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	100,00 "	100,00 "
Rübsen inl.	197,00 "	197,00 "
Spiritus konting.	56,25 "	56,25 "
nichtkonting ...	36,25 "	36,25 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 8,80 Mk. Geld.	ruhig. 8,82½ Mk. bez.

Danzig, 24. Oktober. **Marktbericht** von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,20—1,30 Mk., Eier Mandel 0,90—1,10, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,75 bis 1,50, Rothkohl Mdl. 1,25—2,00, Wirsingkohl Mdl. 0,60—1,25 Mk. Blumenkohl Mdl. 0,75—3,00 Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. —, Gurken Stück —,— Mk., Kartoffeln per Centner 1,75—2,25 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschlachtet (Stück) 3,50—5,00, Enten geschl. (Stück) 1,50—2,75 Mk., Hühner alte per Stück 1,10—1,50 Mk., Hühner junge per Stück 0,60—0,85 Mk., Rebhühner Stück 1,30 Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 36—38, Kälber per Ctr. 35—38 Mk., Hasen Stück 3,00 bis 3,50 Mk., Puten — Mk.

Königsberg, 24. Oktober. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, Mk. 56,50 Geld, unkonting. Mk. 38,00 Brief, Mk. 37,00 Geld, Oktober Mk. 38,00 Brief, Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 24. Oktbr. **Amtlicher Börsenbericht.** (Tel. Dep.)

Getreide 2c.	24./10.	23./10.	Werthpapiere.	24./10	23./10.
Weizen ...	ermatt.	niedr.	4% Reichs-Anleihe	103,75	103,75
loco	142-173	142-173	3½% " "	103,40	103,40
Oktober ...	168,75	168,00	3% " "	98,00	97,90
Dezember ..	169,75	168,50	4% Pr. Cons.-Anl.	103,80	103,75
			3½% " "	103,50	103,50
Roggen ...	ermatt.	niedr.	3% " " "	98,40	98,30
loco	121-133	122-132	Deutsche Bank ...	188,00	187,90
Oktober ...	130,50	129,50	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,40	99,60
Dezember ..	130,50	131,00	3½ " " " II	99,40	99,60
			3½ " neul. " I	99,40	99,50
Hafer	still	fest	3% Westpr. Pfdbr.	94,50	94,00
			3½% Ostpr. "	99,90	99,70
loco	130-155	130-155	3½% Pom. "	100,70	100,40
Oktober ...	133,50	133,00	3½% Pos. "	99,30	99,50
Dezember ..	132,00	131,75	Disk.-Com.-Anth.	205,00	205,75
			Laurahütte	160,25	159,75
Spiritus:	still	matt	5% Ital. Rente .	87,20	87,30
loco (70er) ..	37,80	37,80	4% Mittelm.-Oblg.	95,50	95,50
Oktober....	42,00	42,00	Russische Noten ..	217,45	217,30
Dezember ..	42,00	42,00	Privat-Diskont	4½%	4½%
Mai	43,20	43,20	Tendenz der Fondb.	behpt.	fest

Chicago, Weizen behpt., p. Oktbr.: 23./10.: 70¾; 22./10.: 67½.
New-York, Weizen behauptet, p. Oktbr: 23./10.: 78⅝; 22./10.: 75.

Berliner Zentral-Viehhof vom 24. Oktober. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3025 Rinder, 8494 Schweine, 1004 Kälber und 10449 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei nicht zu starkem Angebot belebter ab, wie bisher. Es wurde ziemlich ausverkauft. Feine Stallmastthiere waren nur schwach vertreten. I. 57—59, II. 50—55, III. 43—47, IV. 37—41 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt; Käser, feine, fette Schweine 300 Pfd. und darüber schwer, erzielten 3 auch 4 Mk. über Notiz. I. 50, ausgesuchte darüber, II. 47—49, III. 44—46 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 61—64 II. 58—60, III. 54—57 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang schleppend, es bleibt Ueberstand. I. 48—51, Lämmer bis 54, II. 44—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 22—23 Pfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht.

Berliner Waarenhaus

Feste Preise. **L. MARCUS** Feste Preise.

Marienwerderstrasse No. 4
Ecke Fischmarkt (Neubau).

Graudenz

Marienwerderstrasse No. 4
Ecke Fischmarkt (Neubau).

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

WOLLE.

In diesem Artikel führe ich nur **allerbeste** Qualitäten, **weich, waschecht, nicht einschrumpfend.**

Eider-Wolle allerbeste Qualität, alle Farben. Doppellage 45 Pf. Zollpfund 330 „
Strumpf-Garn besonders preisw., alle Farben. Doppellage 19 Pf. Zollpfund 145 „

Glanz-Garn prima Qualität, alle Farben. Doppellage 33 Pf. Zollpfund 250 „
Prima Zephir-Wolle sämmtliche Schattirungen. Lage nur 8 Pf. Zollpfund 270 „

Strumpf-Garn vorzügl. weiche Qual., alle Farben. Doppellage 27 Pf. Zollpfund 195 „
Castor-Wolle weiche schöne Qual., sämtl. Farb. Lage . 30 Pf. Zollpfund 290 „

Artikel für Schneiderinnen.

Maschinengarn, anerkannt bestes Garn.

Obergarn 80 Yards schwarz und weiss, Rolle . . . . 3 Pf.
„ 200 „ schwarz, weiss, couleurt, Rolle . . . . . . 5 „
„ 1000 „ schwarz und weiss, Rolle . . . . 22 „
Untergarn 1000 Yards schwarz und weiss, Rolle . . . . 15 „
Taillenstangen schwarz, weiss, grau, Dutzend . . . 7, 14, 15, 30 „
Knopflochseide, alle Farben, 7 Rollen . . . . 10 „
Nähseide alle Farben, Docke . . . . 2 „
Echte Waschseide alle Farben, Docke . . . . 4 „
Schweissblätter, erprobte Qualitäten, Paar . . . 6, 8, 10, 15, 22, 30 „
Gurtband mit Goldfaden, 4 Meter Inhalt, Stück nur . . . . . 12 „
Futtergaze, schwarz, weiss, grau, Meter . . 18, 20, 22, 25, 28, 30 „
Rockfutter grau und schwarz, Meter . . . . . 18, 20, 22, 25, 28 „
Taillencöper Meter 34, 38, 44 Pf., doppelseitig Meter 44, 48, 53, 74 „

Besatz-Artikel.

Stumpfe Kleiderborden Meter . . . . 8, 12, 15, 18, 23, 30, 40 Pf.
Perl-Gimpen Meter . . . . 9, 12, 18, 24, 29, 33, 37, 45, 55, 68 „
Perl-Gehänge . . . . 45, 69, 98, 110, 125, 150, 170, 190—590 „
Posamenten-Gehänge Stück . 65, 98, 120, 135, 160, 210, 250—485 „
Besatz-Knöpfe Dutzend . 4, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 19, 21, 30, 48—120 „
Merveilleux Meter 95 Pf., reine Seide Meter . . . . 220 „
Patent-Sammet Meter . . . . 70, 90, 120, 145 „
Echter Sammet in allen Farben Meter . . . . 135, 170 „
Plüsche in allen Farben, Meter . . . . 150, 210 „
Stickereikragen für Kinder Stück . . 5, 7, 9, 12, 18, 22, 35—70 „
Spitzenkragen für Damen Stück . . . 65, 89, 98, 110, 145—310 „

Tapisserie-Waaren.

Vorgezeichnete Bürstentaschen Stück . 10, 12, 15, 22, 38, 45—245 Pf.
„ **Paradehandtücher** „ 39, 48, 65, 98, 135, 150—360 „
„ **Tischläufer** Stück 85, 98, 110, 125, 145, 160—420 „
„ **Tablettdecken** Stück 1, 2, 5, 9, 15, 20, 25, 35—160 „
„ **Wandschoner** Stück . 33, 48, 65, 75, 98, 125—250 „
„ **Klammerschürzen** Stück . . 38, 48, 75, 98, 120 „
„ **Brodbeutel** Stück . . . . . . 48, 75, 98—128 „
gestickte Schuhe, Paar . . . . . 39, 48, 78, 98, 110, 125, 330 „

Ferner grosse Auswahl fertiger Sachen, sowie **Marktkorbdecken, Schlüsseltaschen, Marktnetze, Oberhemdentaschen, Schirmhüllen, Reiserollen, Stopfbeutel.**

Gebrauchs-Artikel.

Schirme für Herren, Stück . . . . . 95, 145, 195, 225, 275—840 Pf.
„ „ Damen „ . . . 145, 195, 220, 245, 295, 330—960 „
Strümpfe für Kinder, Paar . . . . . 19, 22, 24, 30, 35, 43—90 „
„ „ Damen, Paar . . . . . 30, 38, 48, 58, 75, 98—110 „
Socken für Herren, Paar . . . . 17, 22, 28, 35, 44, 50, 65—120 „
Corsets für Damen . . . . 65, 98, 110, 125, 148, 165, 195—560 „
Schleier alle Farben, Meter . . . . 14, 19, 24, 28, 30, 40—150 „
Handschuhe (Wintertricot) Paar . . . . 19, 25, 30, 44, 60—195 „
Glacéehandschuhe Paar . . . . 120, 150, 170, 190, 220 „
Herrenkragen Stück . . . . 18, 22, 25, 35, 45, 48 „
Chemisetts Stück . . . . 38, 48, 58, 75 „
Serviteurs glatt und gestickt . . . . . 20, 25, 33, 48, 50—110 „
Battistcravatten Stück . . . . . 4, 5, 8, 10, 12, 18, 25, 33—60 „
Bunte Shlipse Stück . . . . 10, 15, 20, 35, 48, 60, 75, 98—250 „
Hosenträger für Herren, Paar . . . . . 25, 35, 48, 55, 63—270 „
Cigarrentaschen Stück . . . . . 29, 35, 48, 68, 98, 125—520 „
Portemonnaies Stück . . . . 7, 15, 25, 35, 48, 75, 98—490 „

Neu eingegangen, besonders preiswerth:

Tischlampen Stück . . . . 110, 145, 185, 225—960 Pf.
Nachtlampen (Delft. Muster) Stück nur . . . . 48 „
Küchenlampen mit Blender, Stück . . . . . . 29, 48, 98, 110 „
Gewürzschränke mit Aufschrift, Stück . . . . 39, 48, 75, 90, 110 „
Photographie-Album (Plüsch), Stück . . . . 150, 225, 290, 360 „

Kaisertinte tiefschwarz, Flasche nur . . . . 6 Pf.
Messer und Gabel Paar . . . 19, 27, 35, 40, 43, 48, 50, 60, 75 „
Märchenbücher für Kinder, Stück . . 9, 18, 25, 33, 44, 50, 75, 90 „
Wandspiegel Stück . . . . . 9, 15, 25, 35, 50, ganz gross 125 „
Fettglanzwichse. vorzügliche Qualität, nur . . . . 7 „



Paraffin-Kerzen gereift, 6 und 8 im Pack . . . . **27** Pf. | **Gedrehte Klavier-Kerzen** in allen Farben mit Blumen, Stück nur **19** Pf. | **Salon-Kerzen** glatt, 6 und 8 im Pack, nur . . . **43** Pf.

Grosses Lager in Borsten-Waaren.

Schmierbürsten Stück 4 und 7 Pf.
Wichsbürsten Stück 24, 38, 48 Pf.
Kleiderbürsten Stück 24, 39, 60—165 Pf.
Scheuerbürsten Stück 12, 15, 20, 28 Pf.
Schrubber Stück 33, 39, 48 Pf.
Handfeger Stück 35, 48, 60, 70 Pf.
Haarbesen Stück 48, 70, 98—220 Pf.

Zahnbürsten 14, 35, 48, 74 Pf. **Handwaschbürsten** Stück nur 7 Pf.

Grosse Auswahl in Gardinen

Handtüchern — Tischtüchern — Pantoffeln — Läuferstoffen — Schulmappen — Reisetaschen.

Wäsche und Schürzen

zu erstaunlich billigen Preisen.

Tendelschürzen für Damen 15, 19, 25, 39—180 Pf.
Wirthschaftsschürzen f. Damen 48, 55, 60, 75—390 „
Damenhemden (Hemdentuch) mit Spitze . 65 „

Kinderschürzen Stück von 10 Pf. an.
Erstlingshemden Stück von 10 Pf. an.
Hausstandsschürzen, ganz besonders preiswerth, mit Latz und Achselband, Stück nur 75 u. 98 Pf.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 252.

Graudenz, Sonntag] [25. Oktober 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Oktober.

— In mehreren Kreisen Ostpreußens herrscht die Geflügelcholera. Von amtlicher Seite werden gegen die Weiterverbreitung der Seuche folgende Maßregeln empfohlen: Kranke Thiere sind von gesunden sofort zu trennen; gründliche Desinfektion der Geflügelställe; der Stall, Fußboden, die Wände, die Geräthschaften, die Sitzstangen 2c. werden entweder mit heißem Wasser und mit Sodalauge (1 Kilogramm Soda in 50 Liter Wasser) oder noch besser mit einer Sublimatlösung von 1 zu 1000 bezw. einer fünfprozentigen Karbolsäurelösung gründlich gereinigt, die Wände mit Kalkmilch übertüncht und die Ställe mit Chlorgas geräuchert; die Kadaver gefallenen Geflügels und alle sorgfältig gesammelten Kothmassen sind zu verbrennen oder sehr tief zu vergraben. Diese Desinfektion ist öfter zu wiederholen. Die Ansteckung erfolgt gewöhnlich durch die Aufnahme des Kothes kranker Thiere mittels der Nahrung und des Trinkwassers und durch alle Abfälle von kranken bezw. gefallenen Thieren. Geflügeltransporte, welche an der Geflügelpest erkrankte oder gefallene Thiere aufweisen, sind anzuhalten und am Weiterzuge zu verhindern.

[Militärisches]. Wessel, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Königsberg, Utz, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Stettin, v. Schöning, Rittm. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Stargard, diesem mit seiner bisherigen Uniform. Mikulski, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Schroda mit dem Charakter als Hauptm. und der Landw. Armee-Uniform der Abschied bewilligt. Baars, Intend.-Bureaudiätar von der Intend. des 2. Armeekorps zum Intend.-Registraturassistenten ernannt.

— Es sind versetzt: Der Oberkontroll-Assistent Wisnewsky in Strasburg als Hauptamts-Assistent nach Dt. Krone, die Steuer-Aufseher Grüll aus Breslau und Kaluza aus Lütjenburg als Hauptamts-Assistenten nach Strasburg und Culmsee, der Grenz-Aufseher Klautke aus Danzig als Zoll-Einnehmer 1. Kl. nach Leibitsch, der Steuer-Aufseher Geier aus Schöneck nach Garnsee, die Grenz-Aufseher Gronau aus Neufähr, Nispel aus Danzig und Ossa aus Ellerbruch als Steuer-Aufseher nach Czerwinsk, Schwetz und Nichtsfelde, die Grenz-Aufseher Grawert aus Gorzno und Weichenthal in Bartnicka nach Neu Zielun und Gorzno. Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher sind einberufen worden der Vizefeldwebel Vahl aus Thorn nach Bachormühle und der ehemalige Sergeant Schulz aus Neufahrwasser nach Bartnicka.

— Der Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher Tilicki bei dem Amtsgericht in Dirschau ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe, Militäranwärter Zaporowicz in Insterburg ist unter Uebernahme in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder zum Assistenten bei dem Amtsgericht in Pr. Friedland ernannt.

— Im Kreise Culm ist der Besitzer Thiemer zu Niederausmaß nach abgelaufener Amtsdauer wieder zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Podwitz ernannt.

— Als wissenschaftlicher Hülfslehrer ist der Kandidat Klatt vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen dem Realgymnasium in Bromberg überwiesen worden.

† **Culm**, 23. Oktober. Ein mächtiges Feuer wüthete diese Nacht auf dem Rittergut Stutthof. Ein langer Schafstall nebst Speicher und Remisen, ferner der ganze Getreidevorrath sind verbrannt. Nur dem Umstande, daß die Spritzen der Nachbargüter alsbald nach Entstehung des Feuers zur Stelle waren, ist es zu verdanken, daß die übrigen Wirthschaftsgebäude und das Wohnhaus verschont blieben.

* **Culmer Höhe**, 23. Oktober. Dem Gutsbesitzer Herrn Wirth zu Chropitz sind an der kürzlich im „Geselligen“ erwähnten eigenartigen Krankheit weiter vier Pferde gefallen. Im ganzen sind jetzt 7 Stück der besten Pferde gefallen. — Die Kartoffeln in den Mieten fangen bedenklich an zu faulen und werden jetzt schon von den Besitzern durchgesammelt.

Thorn, 23. Oktober. Für die Benutzung des hiesigen Sicherheitshafens wurde bisher für jeden beladenen Kahn eine Gebühr von 20 Mk. und für jeden unbeladenen Kahn eine solche von 10 Mk. erhoben. Es kamen hierbei die Länge der Liegezeit, auch die Größe und Tragfähigkeit des Kahnes nicht in Betracht. Diese Gebühren sind sehr hoch, entsprechen auch wohl kaum den Verhältnissen, da in anderen ähnlichen Hafenanlagen die Gebühr viel niedriger ist. Die hiesige hohe Gebühr hat manchen Schiffer abgehalten, den Hafen aufzusuchen. Die Strombauverwaltung, auf welche seit einiger Zeit die Verwaltung des Sicherheitshafens von der Zollbehörde übergegangen ist, erkennt an, daß in der Gebührentaxe eine Aenderung eintreten müsse, und hat deshalb bei Sachverständigen Anfrage gehalten, wie wohl am besten die Gebühren festzusetzen seien. Die von den Sachverständigen gemachten Vorschläge gehen dahin, von den Kähnen je nach ihrer Größe und je nach der Dauer des Liegens im Hafen verschiedene Sätze zu erheben, doch soll der Meistbetrag nicht mehr als 10 Mk. für den beladenen Kahn betragen.

* **Stuhm**, 22. Oktober. In heutiger Sitzung verurtheilte das Schöffengericht die Wittwe Fiedler aus Parpahren wegen Beleidigung des Gemeindedieners und Nachtwächters Z. und dessen Ehefrau zu zwei Monaten Gefängniß.

Aus dem Kreise Stuhm, 21. Oktober. Im Bisthum Ermland ist der Mangel an katholischen Geistlichen zur Zeit sehr groß. Deshalb ist es auch bisher unmöglich gewesen, in Rehhof einen katholischen Geistlichen anzustellen, obwohl Wohnung und Kapelle vorhanden sind. Da aber im nächsten Frühjahr eine große Anzahl Kleriker geweiht werden, so wird dann die Besetzung der Stelle erfolgen.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 23. Oktober. Auf Anordnung des Landrathsamtes müssen bis zum 15. November sämmtliche öffentliche Straßen in Ordnung gesetzt und gehörig mit Bäumen bepflanzt werden. Dies ist um so erfreulicher, als es im Kreise, selbst in der Nähe der Stadt, viele Wege giebt, welche fast gänzlich der Baumpflanzung entbehren. Bei Winterzeiten, wenn hoher Schnee die Fluren bedeckt, kam es oft vor, daß dadurch Reisende verirrten und Unglücksfälle entstanden. — Die Kartoffelernte ist wider Erwarten, abgesehen vom lehmigen Boden, sehr reichlich ausgefallen. Selbst auf ganz leichtem Sandboden sind befriedigende Erträge erzielt worden. Die Zuckerrüben liefern ebenfalls reichliche Erträge. Der Zuckergehalt ist jedoch nur gering. Dem befürchteten Futtermangel ist nach Ausfall der sehr ergiebigen Hackfruchternte also vorgebeugt. Der Stand der Wintersaaten ist vorzüglich.

R **Pelplin**, 23. Oktober. Das Refektorium des hiesigen bischöflichen Progymnasiums (Collegium Marianum) besteht in diesem Jahre 300 Jahre. Unter alten, die Chronik Pelplins betreffenden Papieren fand man eine Aufzeichnung, nach welcher das Refektorium im Jahre 1596 erbaut ist.

♂ **Marienburg**, 23. Oktober. Man geht hier mit der Absicht um, dem mannhaften Vertheidiger der alten Ordensstadt, Bürgermeister Bartholomäus Blume, ein den Verdiensten dieses Mannes entsprechendes neues Standbild zu errichten. Zu diesem Zwecke haben mehrere Herren ein Komitee gebildet. Die nöthige Summe soll durch freiwillige Gaben und durch den Erlös von öffentlichen Aufführungen aufgebracht werden. Schon in nächster Zeit wird ein von dem Taubstummenlehrer Herrn Homburg hierselbst gedichtetes Schauspiel „Bartholomäus Blume“ zur Aufführung gelangen; der Reingewinn soll dem Blume-Denkmalfonds zufließen.

Königsberg, 23. Oktober. Die Chefs eines hiesigen großen Handlungshauses haben dem Verein Kinderhort 7000 Mark geschenkt, um damit den noch ungedeckten Rest der Kosten des im Jahre 1894 vorgenommenen Um- und Erweiterungsbaues der Vereinsanstalt in der Altroßgärter Predigerstraße zu begleichen.

In der heutigen Nacht hat sich der in der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu fünf Jahren Zuchthaus und sechsjährigem Ehrverlust verurtheilte 66 alte Jahre Eigenkäthner Wilhelm Holl aus Friedrichswalde im Gefängniß mittels seines Taschentuches an dem Pfosten seines Bettgestelles erhängt.

Allenstein, 23. Oktober. Gestern Abend fand eine General-Versammlung des Geflügelzucht-Vereins statt. Es wurde beschlossen, die zweite große Geflügel-Ausstellung in der Zeit vom 20. bis 23. März 1897 hier zu veranstalten und mitgetheilt, daß der Landwirthschaftliche Verein I 30 Mark zu Ausstellungszwecken bewilligt sowie die Gewährung von Ausstellungs-Medaillen bein Central-Verein beantragt hat. Seitens des Geflügelzucht-Vereins sollen noch weitere Beihilfen und Medaillen erbeten werden. Mit der Ausstellung wird gleichzeitig eine Lotterie veranstaltet werden.

Gumbinnen, 23. Oktober. Der Oberlandesgerichtspräsident zu Königsberg hat zur Ermöglichung der Aufnahme rechtsgiltiger Testamente durch die Dorfgerichte die Bestellung vereideter Dorfgerichtsschreiber angeregt. Die hiesige Regierung hat nun in einer dieser Tage erlassenen Verfügung den Lehrern des Bezirks, welche dieses Amt zu verwalten bereit sind, die Genehmigung zur Uebernahme ertheilt. Einer Anzeige von der Uebernahme an die Regierung bedarf es nicht. — Die hiesige Regierung geht damit vor, in den Städten die Ortsschulinspektionen zu beseitigen. So sind die Ortsschulinspektionen über die Knabenmittel- und Mädchenmittelschule, über die Freiheiter-, Meerwischer- und Rechtsstädtische Volksschule zu Tilsit, die Stadt- und Volksschule zu Sensburg und die Volksschule zu Lötzen aufgehoben und die genannten Schulen der unmittelbaren Aufsicht der Kreisschulinspektoren unterstellt worden.

! **Wartenburg**, 23. Oktober. Herr Strafanstaltsdirektor Dölle von hier ist vom 1. November nach Striegau versetzt.

Inowrazlaw, 22. Oktober. Die Rübentransporte sind jetzt in vollem Gange. Der tägliche Rübenverbrauch in den verschiedenen Zuckerfabriken ist ungefähr folgender: Tuczno 18000 Zentner, Montwy-Czymborze 24000 Zentner, Kruschwitz 30000 Zentner, Amsee (Kujawien) 20000 Zentner, Wierzchoslawice 18000 Zentner und Pakosch 18000 Zentner. Die Rüben haben sich nach dem letzten Regen sehr günstig entwickelt, nur fehlt es den Besitzern an genügenden Arbeitskräften, denn auch die Kartoffeln müssen rasch aus der Erde gefördert werden.

Argenau, 22. Oktober. Gestern traf in Wygoda eine Gerichtskommisson ein. Die Besichtigung und Sektion ergab als Bestätigung des Verdachts die unzweifelhafte Thatsache, daß die unglückliche Frau Ziemkiewicz erst ermordet und dann in den Tümpel geworfen worden ist, jedenfalls um den Anschein zu erwecken, als habe sie entweder durch Selbstmord geendet, oder sie sei aus Versehen in den Tümpel gerathen. Als des Mordes dringend verdächtig ist ein gewisser Borazki oder Borezki aus Wygoda sofort in Haft genommen und in das Gerichtsgefängniß nach Inowrazlaw eingeliefert worden. Wie bestimmte Anhaltspunkte ergeben, dürfte er bei seiner That Mithelfer gehabt haben. — Während die Kommission des Mordes wegen noch in voller Thätigkeit war, ging ein Gehöft in Flammen auf. Leider war in dem brennenden Gebäude ein Kind eingeschlossen, welches, obwohl es noch lebend herausgetragen wurde, doch so entsetzliche Brandwunden erlitten hat, daß es nach dem Urtheile der Aerzte schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Die Kommission beschäftigte sich sofort auch mit dem neuen Falle. Die bedauernswerthen Eltern hatten das Kind, wie schon oft, eingeschlossen und sich dann zur Feldarbeit begeben. Sie werden sich nun wahrscheinlich wegen fahrlässiger Tödtung und fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben.

Posen, 23. Oktober. Der Bund der Landwirthe wird am 11. November in Posen eine Bundesversammlung für die Provinz Posen abhalten. In dieser wird u. a. Herr v. Plötz über „die augenblickliche Lage der Landwirthschaft und die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe“ sprechen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in einer Kiesgrube in Winiary-Abbau ereignet. Der schon bejahrte Arbeiter Parobkiewicz aus Naramowice war mit dem Ausschaufeln von Kies beschäftigt, als plötzlich die eine Grubenwand auf ihn stürzte. Die Gewalt der herbstürzenden Masse war so stark, daß dem Parobkiewicz die Eingeweide hervorquollen und das Gehirn aus dem Kopfe spritzte. Der Verunglückte hinterläßt eine große Familie.

Margonin, 23. Oktober. Bei der gestern abgehaltenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden der Bäckermeister August Müller und der Brauereibesitzer Aronstein zu Stadtverordneten bis Ende 1898 gewählt. Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten finden Ende November statt. Es scheiden aus: in der 1. Abtheilung Fleischermeister Wojciechowski, in der 2. Abtheilung Ackerbürger Klatt, in der 3. Abtheilung Rentner Redelbach.

Jaratschewo, 22. Oktober. Vor sechs Wochen war der Landrathsamts-Sekretär aus Jarotschin, Herr Blezalski, zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden. Wegen eines Formfehlers hat die Regierung jedoch die Wahl für ungiltig erklärt. Bei der heute aufs Neue anberaumten Wahl wurde Herr B. wiedergewählt.

* **Czarnikau**, 22. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden die neuerwählten Mitglieder, Rechtsanwalt und Notar Stiege und Regierungsbaumeister Marten in ihr Amt eingeführt. In die Sanitätskommission wurden die Herren Schuhmachermeister Nehring und Heilgehülfe de Ducellier wieder- und an Stelle des nach Berlin verzogenen Hoteliers Cohn Herr Uhrmacher Janitz neugewählt. Für den verstorbenen Rathmann Jaszinski wurde Herr Wasserbauinspektor Sievers und an Stelle des Rentiers Ries Herr Brauereibesitzer Köppe gewählt. Um einer bei großen Feuersbrünsten ev. entstehenden Wassersnoth vorzubeugen und vor allen Dingen gutes Trinkwasser zu beschaffen, beantragte der Magistrat, bei der Marktpumpe eine Tieferbohrung bis zu 60 Meter zu bewirken und die dazu erforderlichen Kosten zu bewilligen. Der Antrag wurde genehmigt. Zur Vorberathung über die Regelung der Vorfluthverhältnisse auf dem Schweinemarkt wurde eine gemischte Kommission gewählt. Zur Prüfung der Jahresrechnung der Kämmereikasse wurde ein aus 5 Herren bestehender Rechnungsausschuß gewählt. Die Jahreseinnahme beträgt 63346,18 Mk., die Ausgabe 62671,86 Mk.

Meseritz, 22. Oktober. Unter der Anschuldigung des versuchten Mordes, begangen an seiner Ehefrau und seiner Schwiegermutter Wilhelmine Laube aus Kreutz, stand heute der Eigenthümer Reinhold Flieger aus Bruchdorf vor den Geschworenen. F. ist erst kurze Zeit verheirathet, jedoch gestaltete sich das Leben mit seiner Frau höchst unglücklich. Als er im Juni d. Js. Grund zu haben glaubte, an der Treue seiner Frau zu zweifeln, begab er sich am 29. Juni nach Kreutz, wo sich seine Frau bei ihren Eltern aufhielt, und machte ihr Vorhaltungen, wobei er so erregt wurde, daß er aus einem Revolver auf seine Frau und auch auf seine dazu kommende Schwiegermutter Schüsse abgab. Die Verletzungen beider waren unbedeutend. Der Angeklagte, der sich mit Selbstmordgedanken getragen haben soll, hat sich später vor dem Gemeindevorsteher selbst denunzirt und seine Verhaftung verlangt. Die Geschworenen nahmen unter Annahme mildernder Umstände in Betreff der Frau nur versuchten Todtschlag; in Betreff der Schwiegermutter nur Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeuges an. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre 1 Monat Gefängniß.

Lissa i. P., 22. Oktober. Auf höchst leichtsinnige Weise hat der Fleischbeschauer Friedrich Schilling aus Storchnest lange Zeit hindurch sein Amt verwaltet. Sch. hat in wiederholten Fällen trichinenhaltige Schweine in Verkehr gebracht, wobei ihm eine Anzahl von Helfershelfern zur Seite standen. Deshalb hatten sich vor der hiesigen Strafkammer folgende Personen aus Storchnest wegen Vergehens gegen das Viehseuchen- bezw. gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten: der Fleischbeschauer Schilling, der Fleischergeselle Michael Welz, der Fleischermeister Aegidius Goretzki und dessen Ehefrau, der Müller- und Bäckermeister Paul Seifert, der Fleischergeselle Mrugalski, der Schuhmacher A. Stritzki und dessen Ehefrau, der Dachdecker Greiser, die Magd Agnes Wozna, die Arbeiterfrau Franziska Mackowiak und der Arbeiter J. Rozwalka. Außerdem hat Sch., der zugleich Agent einer Trichinenversicherungsanstalt war, sich auch eines Betruges schuldig gemacht, da er ein trichinenhaltiges Schwein noch mit 120 Mk. versicherte und von der Versicherungsanstalt auch die festgesetzte Versicherungssumme ausgezahlt erhielt. Der Angeklagte Rozwalka gab trichinenhaltiges Fleisch seiner Schwiegertochter, in deren Familie darauf schwere Erkrankungen an Trichinosis vorkamen. Es ist ein wahres Wunder, daß die Trichinosis nur bei so wenigen Personen zum Ausdruck gekommen ist. Das Urtheil lautete für Schilling auf vier Monate Gefängniß, Goretzki einen Monat Gefängniß, Frau Goretzki drei Tage Gefängniß, Welz, Mackowiak, Mrugalski, Wozna und Rozmalka je zwei Wochen Gefängniß, wogegen Seifert, die Eheleute Stritzke und Greiser freigesprochen wurden.

Verschiedenes.

— [Sieben Mädchen.] Die Kaiserin hat bei dem siebenten Mädchen, das den Bahnarbeiter Linke'schen Eheleuten zu Guhrau geboren wurde, Pathenstelle übernommen und gleichzeitig der Familie ein Gnadengeschenk von 20 Mk. überweisen lassen.

— Aus reiner Neugierde öffnete der Postgehilfe Adolf Wachsmann in Holzwickede bei Dortmund Briefe, besonders solche, die an Frauen und Fräuleins gerichtet waren. Diese Neugierde brachte den jungen Mann um Amt und Brot; außerdem verurtheilte ihn die Strafkammer wegen Vergehens im Amte zu fünf Monaten Gefängniß.

— Eine künstliche Geflügel-Brutanstalt ist in Schierling (Niederbayern) eingerichtet worden, welche in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits an tausend Hühnern das Leben schenkte. Die Brutanstalt verfügt über sehr geräumige, sich besonders eignende Lokalitäten, da ein um das Anwesen sich ziehender Weiher der Anstalt auch gestattet, Wassergeflügel aller Art zu züchten. Es sollen jährlich 40000 Stück Geflügel erzeugt, gemästet und verschickt werden können.

— [Gute Kinder.] Dichterling: „Was sagen Sie zu den Kindern meiner Muse?“ — Kritiker: „Es sind gute Kinder! Sie werden immer wieder zu ihrem Vater zurückkehren!“

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 24. Oktober 1896.

Auch in dieser Woche waren an unserem Markte die Zufuhren per Bahn nur wenig schwächer wie bisher. Es sind im Ganzen 548 Waggons, gegen 557 in der Vorwoche, und zwar 154 vom Inlande und 394 von Polen und Rußland herangekommen. Weizen. Diese Berichtswoche begann mit einer Hausse, wie wir sie seit Jahren nicht erlebt haben, in zwei Tagen stiegen Preise um Mk. 10, um sich später noch weiter zu befestigen. Als jedoch New-York in 2 Tagen einen Rückgang von zirca 8 Cents meldete, trat eine allgemeine Panik ein und ging der größte Theil der Besserung wieder verloren. Preise schließen gegen die Vorwoche um Mk. 3—4 höher. Es sind ca. 2200 To. umgesetzt. Gekündigt 200 To. — Roggen wurde von der allgemeinen Haussetendenz mitgerissen, wenn auch nicht in dem Maßstabe wie Weizen. Inländischer wurde zeitweise seitens der Mühlen aus der Umgegend bis Mk. 6 theurer bezahlt; Transitwaare kam während der Hausseperiode nicht zum Handel. Inländische Waare verlor zum Schlusse der Woche ihre ganze Werthbesserung, während polnischer mit Mk. 2 Avance gegen die Vorwoche abschloß. Umsatz ca. 800 To. Gekündigt 84 To. — Gerste. Inländische feine Brauwaare bleibt anhaltend gefragt, da das Angebot sehr klein ist. Auch für russische Gersten ist etwas bessere Frage und wurden einzelne Qualitäten etwas besser bezahlt. Gehandelt ist inländische große 632 Gr. Mk. 121, 656 Gr. Mk. 124, 668 Mk. 132, russische zum transit 609 Gr. Mk. 82, 627 Gr. Mk. 84, 650 Gr. Mk. 85, 632 Gr., 644 Gr. und 647 Gr. Mk. 87, hell 674 Gr. und 680 Gr. Mk. 89, 656 Gr., 662 Gr., 668 Gr. und 675 Gr. Mk. 90, 698 Gr. Mk. 93, weiß 686 Gr. Mk 110, fein weiß 686 Gr. Mk. 117, Futter Mark 79, Mark 80, Mark 81, Mark 82 per Tonne. — Hafer. Vom Inlande fehlt fast jedes Angebot, dagegen kam jetzt Einiges von Rußland heran, das Meiste davon ist jedoch vorher auf Abladung verkauft worden. Die Tendenz ist fest. Bezahlt ist inländischer Mk. 118, Mk. 120, russischer zum transit Mk. 84, Mk. 88, Mk. 91, Mk. 92 per Tonne. — Erbsen russische zum transit, Koch Mk. 112, Futter Mk. 93, Mk. 95, Viktoria Mk. 110, Mk. 113, Mk. 117, Mk. $120\frac{1}{2}$, naß Mk. 106, große grüne feucht Mk. 115 p. To. bezahlt. — Pferdebohnen polnische zum transit Mk. 110, weich Mk. 105 per Tonne gehandelt. — Linsen russische zum transit große Mk. 230, große schlecht farbig Mk. 160, mittel Mk. 154, geringe Zuckerlinsen Mk. 92 per Tonne bezahlt. — Rübsen russischer zum transit Mk. 168, Mk. 172, Mk. 174 per Tonne gehandelt. — Raps russischer zum transit Mk. 200, Mk. 205, zerschlagen Mk. 150 per Tonne bezahlt. — Leinsaat russisches fein Mk. 145, Mk. 146, Mk. 147, Mk. 148, mittel Mk. 129, Mk. 132, Mk. 135 per Tonne gehandelt. — Dotter russisches zum transit Mk. 140, Mk. 143, 145 per Tonne bezahlt. — Hanfsaat russisches Mk. 148 per Tonne gehandelt. — Weizenkleie. Grobe theurer. Bezahlt ist extra grobe Mk. 3,80, Mk. 3,85, Mk. 3,95, grobe Mk. 3,65, Mk. 3,75, mittel Mk. $3{,}47\frac{1}{2}$, Mk. 3,50, feine Mk. 3,30, Mk. 3,40, Mk. 3,50, Mk. 3,80 pro 50 Kgr. — Roggenkleie unverändert. Mk. 3,60, Mk. 3,65, Mk. $3{,}67\frac{1}{2}$, Mk. $3{,}72\frac{1}{2}$, Mk. 3,80 per 50 Kgr. gehandelt. — Spiritus hatte nur sehr kleinen Verkehr, nach anfänglicher Festigkeit war es zum Schluß wieder matter, so daß Preise ziemlich unverändert schließen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 56,75 Bf., Mk. 56,25 Geld, nicht kontingentirter loco 36,75 Bf., Mk. 36,25 Geld, Nov./Mai Mk. 35,50 Geld p. 10000 Liter %.

Berlin, 23. Oktober. **Butter**. (Gebr. Lehmann & Co.) Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 117, IIa 112, IIIa —, abfallende 100 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 85 bis 90, Pommersche 85—90, Netzbrücher 85—90, Polnische 75 bis 82 Mark.

7. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

9 104 239 319 56 [3000] 450 54 516 34 610 26 47 93 1341 50 445 54 562 742 825 2014 91 235 350 481 503 716 73 828 97 3010 [1500] 22 38 146 [1500] 242 45 75 410 569 615 22 819 75 917 4076 149 247 64 351 90 540 41 614 34 5007 23 46 237 310 605 80 93 721 92 94 840 6003 4 50 141 257 75 349 78 402 581 600 710 25 923 47 7000 23 239 325 48 57 584 [300] 685 862 905 53 8062 153 262 335 [3000] 83 96 465 9726 78 804 [500] 99 980

10015 142 289 408 64 509 672 720 817 905 6 26 11096 263 72 583 84 671 732 78 894 12197 211 55 84 90 367 78 449 651 63 78 836 13128 402 569 630 759 841 942 14048 52 153 382 85 450 602 [300] 10 712 882 96 958 15052 564 698 712 15 832 [300] 900 [3000] 47 16016 41 173 395 415 [3000] 46 50 523 [300] 613 822 904 17098 114 61 63 69 229 578 88 686 785 856 [500] 71 939 18022 [300] 131 550 704 19106 70 479

20017 38 404 71 587 638 [500] 965 21016 24 [3000] 67 328 78 412 601 69 766 22020 187 96 284 88 318 [300] 32 [1500] 95 781 85 [3000] 961 23028 223 493 516 639 73 79 702 44 [3000] 48 64 801 95 [300] 24068 106 [500] 14 [500] 32 214 51 372 609 [1500] 83 25221 476 614 24 34 789 91 [1500] 26030 62 157 [300] 79 402 18 510 663 709 [500] 94 858 923 99 27135 50 408 62 539 978 28089 258 310 411 93 964 66 [1500] 29021 279 427 97 [300] 98 [1500] 603 811 57

30339 409 57 568 92 [300] 93 691 786 808 17 939 91 [300] 31016 125 484 32193 211 351 406 563 78 735 859 [3000] 997 33058 118 220 323 475 82 560 [300] 65 698 961 81 34019 84 155 74 221 [3000] 468 520 56 608 43 870 97 35005 43 59 62 88 135 38 455 79 702 [500] 17 833 943 36000 81 112 [3000] 85 211 14 617 57 820 37042 66 [1500] 161 461 591 626 793 975 [1500] 38089 246 309 12 61 406 836 983 88 39710 820 56 916

40280 348 517 633 [1500] 990 41038 425 59 98 557 [1500] 643 813 17 24 44 93 42111 38 97 218 74 425 73 615 724 41 71 823 67 43065 381 500 645 75 820 76 910 38 44073 157 287 344 430 554 58 88 94 951 [3000] 64 45134 85 203 445 99 554 [1500] 606 966 73 46258 65 68 319 411 511 630 853 [500] 923 [300] 47251 87 366 506 55 645 717 910 48137 350 90 487 88 559 86 823 53 49277 477 649 71 727 869 920

50346 780 95 883 921 51016 58 69 [500] 103 40 277 355 512 705 832 62 936 52008 168 [3000] 273 310 438 540 634 840 63 53001 [1500] 10 99 188 244 72 439 518 600 30 804 901 54030 [500] 154 313 71 564 749 75 55054 89 157 58 99 203 95 345 411 86 528 56024 219 368 406 584 648 [500] 80 95 739 878 57134 212 97 549 687 881 903 [300] 58042 334 739 77 922 40 59059 118 56 216 57 84 303 484 97 504 630 926 52

60378 95 564 649 780 985 61207 97 [1500] 99 517 63 70 711 15 807 62074 229 57 525 63161 205 96 369 541 628 720 72 [1500] 901 39 64067 512 731 985 65114 72 86 322 468 502 699 [3000] 930 66102 74 225 [300] 300 435 522 48 672 770 87 941 63 67018 176 96 348 590 679 831 68036 [3000] 78 254 323 44 99 420 669 740 871 69199 228 542 658 91 775 816 [300] 36

70095 211 19 382 414 602 4 810 30 78 997 71160 221 348 98 546 65 631 [300] 708 93 810 939 59 72369 484 545 764 869 73009 83 [15000] 111 366 475 504 9 42 52 707 51 809 15 71 74212 440 46 576 684 85 771 97 817 34 932 75125 51 444 619 705 76525 656 96 721 77130 248 376 483 528 80 637 840 918 78212 [300] 78 309 508 61 93 709 34 808 973 79021 107 278 331 [1500] 62 917 [300] 60

80071 94 307 67 93 [300] 439 502 701 23 88 822 81426 51 567 902 79 82019 186 255 394 421 745 92 866 83158 235 343 97 802 84049 [3000] 52 234 68 364 544 50 626 70 844 85124 50 66 535 658 905 61 91 86068 211 59 310 484 795 87173 268 416 39 734 [500] 54 88033 98 267 73 577 [1500] 88 612 44 776 89064 238 343 741 43 72

90315 47 [300] 444 [1500] 70 92 513 20 91 664 743 977 91254 364 450 550 65 85 623 37 717 922 92179 216 339 52 83 601 738 50 861 75 986 96 93062 71 274 95 380 430 534 654 64 747 [500] 83 829 991 94014 61 98 234 311 467 722 807 25 956 90 95165 239 456 93 622 72 749 837 926 40 41 96140 60 61 [300] 290 471 96 512 41 620 899 97006 10 [300] 119 410 505 641 51 804 915 69 98098 100 323 52 96 559 99052 95 142 84 268 392 599 606 83 906 19

100506 626 54 719 101014 151 541 [1500] 700 5 828 916 [1500] 102022 253 66 391 944 103169 246 85 444 582 822 975 104113 98 278 429 62 533 772 91 889 [3000] 105054 67 303 50 94 521 62 645 [3000] 54 745 67 93 919 106008 15 97 292 442 541 847 [500] 903 107100 12 [1500] 327 411 798 [1500] 846 108000 176 442 542 642 82 819 916 109018 328 36 409 526 92 635 962 79

110097 183 324 488 [500] 605 18 850 954 72 111053 73 321 90 471 549 678 851 112058 518 680 753 840 113018 89 181 229 403 57 86 99 566 610 781 829 988 114111 [3000] 201 17 57 300 419 567 772 96 115015 45 98 276 480 [300] 610 54 806 933 116102 4 229 380 451 [3000] 603 42 766 [1500] 938 50 71 117155 215 95 376 505 76 767 118070 100 247 338 82 408 85 710 842 [300] 119038 90 159 402 31 535 718 33 86 831

120125 [1500] 87 251 510 [3000] 736 826 121101 25 341 43 [500] 410 16 574 645 966 122059 160 61 456 502 22 [3000] 123266 389 432 70 99 575 786 946 124231 358 464 508 38 744 915 73 125032 240 333 442 59 [300] 510 727 53 934 126083 108 290 351 480 127031 309 23 417 656 746 800 948 49 128001 68 473 746 919 129027 473 548 62 616 89 [1500] 96 777 857 90

130422 48 641 774 88 91 847 60 912 131085 103 [300] 248 364 74 [300] 448 132050 59 66 186 242 329 536 732 815 910 79 90 133034 72 131 319 414 64 [500] 75 673 700 26 37 96 918 21 134002 20 201 337 48 502 82 829 966 [300] 135006 252 301 487 591 628 807 906 136225 330 521 627 63 97 793 831 67 922 137010 435 606 15 [3000] 28 55 822 913 67 79 138195 253 688 966 139290 351 71 99 516 683 84 721 887 934

140024 152 455 665 80 92 94 941 86 141019 59 167 75 92 359 471 528 42 636 827 900 142292 366 568 96 678 143022 89 119 227 73 562 799 903 144067 91 239 [15000] 380 593 745 903 40 60 84 145246 74 313 52 53 447 681 706 921 146058 134 231 302 417 25 527 783 813 66 930 147006 401 93 590 768 934 148063 213 15 70 340 415 33 531 [3000] 668 804 18 24 149003 119 511 33 35 898

150024 [1500] 41 44 156 524 61 65 608 71 716 [1500] 91 944 69 151068 286 358 604 12 27 152038 47 128 54 80 324 413 575 605 937 42 153200 39 337 491 93 796 846 955 87 154101 234 67 322 463 562 685 783 155075 228 411 526 628 38 [1500] 849 64 90 156154 249 344 537 65 602 57 722 927 157165 91 92 93 235 55 343 443 [300] 78 89 532 754 85 869 [1500] 950 158015 121 375 417 86 99 510 626 83 [300] 159281 666 90 96 711 922 82 97

160054 238 365 456 548 640 51 803 40 161054 179 224 629 76 787 867 83 162469 507 [3000] 635 75 830 944 163282 89 305 [300] 17 75 82 414 503 85 602 842 48 164017 21 393 431 49 597 641 [1500] 73 740 92 165080 341 [300] 506 27 640 786 894 947 166010 165 381 418 526 96 697 832 39 900 167091 265 81 306 97 419 57 506 774 848 61 168006 225 458 538 884 924 169007 20 [1500] 71 [3000] 139 [300] 205 94 306 522

170274 [500] 370 [1500] 74 440 784 875 944 171015 109 650 732 77 78 89 867 172094 157 65 211 72 73 315 26 808 62 [300] 173259 352 641 [1500] 95 780 174023 156 397 449 508 625 [500] 30 59 [1500] 858 175113 243 340 429 572 610 857 176189 [3000] 348 405 39 88 531 638 811 13 177041 [3000] 58 218 569 869 78 178117 467 83 509 21 744 811 179018 79 129 408 29 545 678 999

180040 115 74 226 388 [1500] 416 599 601 714 [300] 905 181003 [3000] 36 65 172 95 262 81 417 52 521 78 603 79 753 [500] 841 182020 90 193 381 408 518 [500] 671 840 916 183098 130 255 439 40 43 50 5 4 98 954 184314 [500] 441 [300] 57 529 86 [300] 722 886 915 43 185024 [500] 184 262 358 557 76 699 739 46 66 982 186036 341 95 490 806 56 909 47 187036 80 [1500] 84 98 143 77 365 78 627 54 92 813 188035 114 94 412 26 563 728 895 [1500] 939 68 189013 161 569 613 [500] 42 710 910 48 [10000] 63

190121 50 215 307 60 745 823 66 88 191010 301 99 405 [500] 9 46 49 525 35 63 750 929 87 97 [3000] 192112 44 248 308 32 506 675 713 41 944 193108 9 99 430 502 30 667 [500] 85 800 194144 323 950 86 [1500] 195034 38 42 88 105 420 668 69 768 80 865 196061 240 [1500] 720 813 971 91 197059 325 465 609 47 56 709 993 198090 336 55 403 743 44 821 43 69 980 199055 337 405 65 518 [3000] 19 635 764 808 26 96 955

200023 [1500] 30 223 331 403 585 631 702 83 892 201054 85 145 266 95 317 50 411 519 640 [1500] 57 882 202082 326 [300] 38 616 45 741 909 [1500] 68 203139 [500] 45 91 315 73 93 507 59 625 744 846 204032 264 88 385 442 545 701 7 94 804 53 904 77 205119 269 409 520 49 77 86 661 68 730 836 45 956 206063 102 52 343 55 94 [500] 412 731 207021 325 47 562 643 869 907 31 208019 138 42 420 81 577 94 754 56 803 933 86 209231 535 [3000] 67 610 11 [300] 28 [1500] 50 [3000] 715

210126 290 453 568 690 780 211270 551 65 712 67 84 815 994 [500] 212017 136 358 68 527 213148 290 426 36 631 55 [500] 98 715 214059 [300] 141 224 304 438 500 58 688 92 994 215362 419 628 73 55 83 92 891 933 48 216024 58 121 48 271 428 511 58 756 [illegible] 101 206 [1500] 795 39 87 948 218331 46 465 84 505 715 45 [illegible] 352 68 430 635 871

220095 [300] 145 71 500 606 [300] 90 790 98 816 97 221008 [300] 193 450 541 60 928 222262 537 603 924 223144 258 412 713 35 955 224229 41 307 [3000] 625 834 73 939 73 225083 [500] 156 257 504 604

7. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19 100 33 34 80 221 366 96 432 532 674 719 1116 90 202 542 78 789 969 94 2146 79 396 537 662 765 805 [3000] 960 3037 331 [500] 90 570 93 942 77 [3000] 4000 3 26 64 340 488 502 47 98 865 982 5399 [500] 462 78 517 20 870 6005 133 81 215 82 918 74 7035 278 367 [300] 83 562 831 72 940 77 8222 354 [300] 64 442 619 752 867 983 9000 [300] 57 169 232 381 441 74 [300] 554 617 80 728 56 875 924

10062 145 305 498 [500] 644 11025 109 42 273 311 19 462 74 599 611 767 828 [500] 12034 [300] 49 [1500] 256 [500] 380 739 852 937 13169 223 368 462 71 549 83 607 767 884 939 14034 198 506 17 [500] 701 [3000] 20 48 841 923 72 81 15128 32 214 64 94 480 507 70 610 [1500] 12 705 34 810 65 92 982 16252 423 [3000] 84 574 739 803 [300] 941 17247 421 77 587 623 [500] 64 814 18181 387 90 432 517 59 761 [3000] 841 906 14 27 42 19023 76 504 711 837 72 916 [3000]

20044 122 286 442 63 [300] 528 43 719 856 919 85 21049 106 18 254 464 509 [500] 84 813 60 81 91 22019 216 369 622 62 77 911 23040 120 215 48 458 894 24047 96 290 [1500] 414 [300] 62 561 678 802 12 15 935 [300] 79 98 25184 399 460 87 [300] 654 8 832 72 965 26095 253 335 452 88 623 718 809 22 63 27103 226 67 73 362 438 86 612 767 871 964 28020 142 89 394 655 728 43 829 940 78 29028 323 405 26 93 594 606 982

30004 266 332 474 606 850 916 71 31020 66 234 319 645 88 885 928 32027 269 457 96 [1500] 638 754 [300] 854 33057 [500] 149 258 659 807 52 979 34107 115 223 40 60 377 86 92 487 [1500] 921 35033 78 295 443 46 596 885 94 99 36023 451 636 85 968 37093 [500] 123 57 97 [1500] 363 404 665 38139 217 47 82 709 827 [500] 986 39057 150 219 580 97 627 92 746 850

40213 57 92 457 659 728 48 844 976 41091 [1500] 95 276 342 495 519 29 644 49 992 42001 50 210 441 537 56 811 69 952 72 43109 388 99 629 72 719 54 950 44288 314 63 420 31 669 [500] 723 36 71 816 45077 153 516 660 858 46369 77 555 47024 139 323 455 516 621 64 67 755 95 895 48510 716 84 91 49097 114 279 349 60 518 626 778 873 964 75

50002 24 188 298 363 455 72 80 523 51187 [300] 311 13 578 98 610 38 700 47 848 911 27 52037 61 114 385 458 92 564 76 [10000] 667 843 83 53079 160 303 56 63 [3000] 97 446 608 36 [300] 58 66 866 924 33 54251 661 957 55159 638 97 56064 316 457 [5000] 693 57001 29 106 41 88 320 490 752 876 58070 89 104 21 249 306 79 422 97 527 38 678 888 934 59081 146 483 578

60054 60 249 977 [3000] 61034 44 179 261 665 66 781 815 21 910 30 62171 213 80 329 63132 [5000] 465 639 707 951 90 64008 57 221 449 928 [500] 65166 335 73 476 [300] 518 24 54 918 66249 [500] 335 84 566 636 763 980 [3000] 67120 27 212 99 326 568 613 92 931 [500] 68012 56 66 74 105 39 211 58 314 58 523 77 [1500] 607 778 808 69187 [1500] 209 72 [1500] 322 57 98 743 846 [1500]

70055 258 75 89 306 17 411 701 [1500] 94 [300] 804 79 940 80 71040 188 331 [1500] 46 473 674 95 714 42 850 [500] 965 72023 66 [300] 143 44 242 63 76 302 51 453 531 89 722 [300] 85 905 87 73046 185 208 301 419 676 895 74010 43 105 69 349 85 580 94 706 79 75019 46 237 95 405 6 76046 [1500] 60 222 391 585 922 60 64 77155 318 88 672 973 78248 75 96 347 545 612 723 85 981 79003 15 29 106 202 671 94 821 35 69

80127 40 92 406 24 555 600 55 58 758 818 30 62 84 904 81 81088 128 37 [300] 383 418 [10000] 21 47 72 501 85 781 816 86 906 82151 231 537 652 726 [300] 83000 94 300 19 719 65 821 34 910 26 91 [3000] 84112 247 336 560 72 620 727 52 878 85082 169 377 507 63 616 942 86039 95 183 96 234 83 352 409 94 571 77 661 855 910 74 87001 28 [300] 39 66 90 186 289 328 72 406 595 610 711 88431 701 877 968 89011 107 385 707 805 6 25 27 [500] 80

90056 155 278 581 94 700 91036 83 163 200 23 313 46 411 [1500] 33 588 768 92178 246 99 789 892 93005 48 111 [300] 219 328 35 561 644 62 752 79 819 933 59 94073 102 381 521 73 957 95002 11 129 886 435 553 823 92 951 96130 217 59 366 517 28 78 600 887 97113 41 257 302 19 653 777 864 98222 311 486 551 70 98 685 774 838 979 81 99039 154 479 525 68 [1500] 939 47 71 [500]

100046 76 252 417 527 652 98 934 101076 135 357 452 96 525 33 613 50 725 60 102025 262 653 [500] 103007 19 240 77 341 44 75 434 673 757 82 854 915 104051 229 524 638 705 42 105025 68 183 [500] 387 106117 [500] 355 407 81 610 44 751 107031 140 253 607 [5000] 791 999 108165 306 33 589 760 911 109274 600 15 [500] 21 [500] 775 865 79 929 [500]

110123 [300] 37 72 250 336 532 74 623 58 92 [300] 95 703 7 76 895 111103 257 59 67 500 68 719 [1500] 803 87 112117 25 331 431 517 19 76 [300] 82 627 63 819 926 113272 307 58 473 520 605 58 795 879 958 79 [3000] 114293 453 74 507 662 67 748 49 [300] 92 115153 284 395 429 535 691 719 46 116203 93 546 627 34 764 [1500] 900 99 117051 247 338 55 66 72 446 510 59 672 752 842 61 118448 628 830 78 119074 113 381 560 665 82 894 990

120130 49 200 34 431 57 94 582 647 793 121202 325 60 [300] 65 631 797 122110 75 352 [3000] 526 624 [300] 70 768 [3000] 884 123118 85 357 416 706 96 832 124016 59 95 156 227 40 381 564 623 889 125004 313 417 637 713 809 70 77 929 126005 190 489 616 71 931 76 127174 308 [1500] 21 92 584 601 7 733 66 128099 [500] 142 [1500] 200 337 46 574 81 679 [1500] 854 81 952 73 129354 462 641 712 59 821 72 996

130151 90 267 341 43 97 423 655 775 835 941 131088 118 296 620 734 942 72 132029 82 97 225 332 598 772 933 133336 84 405 553 [1500] 83 685 722 134094 622 54 812 135049 60 120 [300] 61 217 45 [500] 356 426 45 534 707 830 959 136034 340 463 621 51 700 933 [1500] 137044 71 287 449 71 564 [1500] 844 989 92 138066 [3000] 169 314 409 540 66 686 744 64 895 139071 107 [1500] 70 318 834 57 962 79 95

140034 100 35 41 44 205 15 55 383 [3000] 91 402 588 730 990 141009 105 51 201 [1500] 13 330 34 516 604 951 [3000] 142196 [300] 256 330 82 401 [300] 44 96 535 626 739 [300] 869 978 [3000] 143137 [300] 228 371 423 584 656 897 [500] 912 144260 308 402 661 836 963 [500] 145068 136 311 93 412 613 43 704 878 [3000] 928 80 85 146108 224 392 147186 215 24 [1500] 396 457 683 86 [300] 916 [300] 26 148065 132 425 521 45 65 72 98 674 893 943 149120 57 82 265 802 988 [500]

150253 370 415 77 520 628 95 771 [1500] 151147 546 152155 208 [500] 389 419 [500] 39 632 63 785 873 951 153170 294 344 451 537 874 976 154349 508 830 925 30 155028 226 [3000] 429 549 69 729 811 [1500] 156050 309 63 461 592 682 733 899 157072 22 369 552 738 82 874 937 [300] 158069 259 82 420 537 663 813 69 159144 227 301 484 611 738 62 864 [1500] 65 935 [1500]

160059 90 272 383 493 [500] 552 733 161166 [5000] 288 89 396 473 74 705 850 918 162063 147 [300] 205 23 92 324 428 88 528 [500] 600 [1500] 745 163004 63 72 331 56 410 673 730 57 824 918 164101 10 42 276 512 25 730 879 940 93 [300] 165100 57 71 92 241 631 90 900 23 [1500] 30 98 166008 113 90 345 89 419 80 623 48 925 48 167425 573 886 168147 [500] 87 210 392 516 19 89 96 626 959 169078 234 4 323 728 47 816 944 72

170025 72 131 [3000] 327 643 825 50 171053 186 89 269 301 415 512 45 725 804 48 906 42 [3000] 56 88 172017 [500] 114 62 63 305 [500] 76 466 501 732 34 804 173025 [1500] 554 771 890 [3000] 963 [3000] 76 174082 90 101 53 641 768 77 833 900 60 72 175 00 15 52 70 221 48 398 4 2 90 654 702 3 82 896 176063 242 442 74 529 83 94 650 815 70 177403 27 49 60 601 970 178099 129 325 26 51 [300] 522 824 [300] 179043 159 211 98 499 614 66 [500] 829 [500] 37 [1500] 71

180010 30 152 95 281 344 433 656 [300] 83 720 978 181119 80 278 348 432 75 522 [300] 31 50 55 622 53 70 712 54 919 182031 299 619 712 86 843 67 183119 84 242 317 534 756 987 184020 102 6 64 [300] 207 25 346 61 421 532 90 673 848 931 [1500] 80 185179 83 272 452 56 75 933 186035 [300] 102 28 327 406 894 63 983 187071 201 314 502 616 59 64 723 61 936 66 188171 204 53 90 341 72 432 52 61 64 554 85 654 998 189119 552 641 55 741 63 949

190074 241 53 342 76 95 [300] 717 36 191266 382 457 529 51 747 77 826 [1500] 81 97 944 192020 137 348 404 [500] 10 42 [300] 604 716 27 34 36 883 910 66 75 193042 99 167 272 315 40 476 668 760 803 13 38 907 194010 67 371 522 713 829 921 195051 [3000] 212 532 36 640 46 757 989 196012 53 83 178 211 327 519 30 685 710 940 197279 343 47 440 508 844 917 198138 40 95 308 410 565 656 69 82 855 60 70 953 [300] 86 199024 56 75 191 319 38 39 61 413 88 [3000] 99 512 28 94 928

200010 13 [300] 139 411 77 647 751 831 917 60 201039 591 650 732 76 823 72 202123 369 79 420 540 671 877 900 203155 370 428 601 89 750 74 920 [500] 204036 65 89 157 269 391 488 711 37 844 [300] 81 205002 71 467 77 569 80 715 206000 350 467 [1500] 621 730 87 93 929 207722 48 95 927 [300] 208156 243 427 622 67 94 983 209350 68 94 477 [3000] 504 98 710 11 76 856 967

210195 320 585 676 99 742 43 211009 48 87 528 71 [300] 628 708 87 212126 [500] 90 [1500] 439 533 97 713 18 [1500] 54 83 950 213067 219 453 847 214070 266 494 516 81 898 985 215042 199 258 413 943 216061 [500] 62 [75000] 166 575 643 715 902 26 217256 532 50 691 745 57 843 84 945 58 94 96 218011 107 75 231 300 655 730 812 17 930 219039 98 539 79 665 [300] 87 94 820 38 57 60 908

220154 431 803 221038 151 60 671 991 222050 88 271 [500] 344 423 57 60 604 717 60 63 970 223090 [3000] 104 35 37 225 [500] 267 372 59 64 79 117 [300] 755 [500] 86 900 225144 46 85 335 400 6 39 61 70 542 53 87 617

Geldverkehr.

30000 Mk. werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Meldungen unter G. 30 an die Expedition der „Neuen Westpr. Zeitung" in Pr. Stargard erbet.

200000 Mk. u. auch weniger auf Grundbesitz geg. pupillar. Sicherheit auszuleihen gesucht. Offert. unt. J. M. 4581 an d. Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. Main. [7448

Arbeitsmarkt.



Die geehr. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges Hervorheben** des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Reisender.
Junger Mann, Zigarrenbr., in Bromberg, Thorn und Umgegend mit **Kundschaft gut vertraut,** sucht p. 1. Januar 1897 Vertretung renommirter Zigarrenfabrik. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6912 an den Geselligen erbeten.

Ein Kommis (Materialist). Kleinstädter, mit best. langjährigen Zeugnissen, der einfachen Buchführung vertraut, der Kenntn. in der Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren-, Baumwoll.- u. Getreide-Branche besitzt, sucht v. sof. od. 1. Nov. dauernd. Stell. Gfl. Off. a. A. Lappann, Ponarth bei Königsberg.

Ein junger Mann
Materialist u. Destillateur, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per sof. Stellung. Meld. br. u. Nr. 7274 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

5053] Kostenfreie
Stellenvermittelung vom
Verband deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.
Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.** Passage 2, II.

7308] Ein junger Mann mit guter Schulbildung sucht eine Stelle als
Goldarbeiter-Lehrl.
Zu erfragen bei Max Lange, Uhrmacher, Thorn.

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger, praktischer, verh. **Müller,** der Mühlen als Werkführer selbstständig geleitet hat, mit jedem Mahlverf. bestens vertraut, sehr gute Zeugnisse und eigen Werkzeug besitzt, sucht sofort oder später Stellung. Meldungen brieflich unter Nr. 7345 an den Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Mahl- und Schneidemüller
fein. Steinschärf., welch. auch mit Walzenmüll. Bescheid weiß, sucht Stell. als Bescheid. od. Werkführ. einer Mühle. Gefl. Meldungen erbitt. Rentier Verch in Silberberg bei Neuwedell. [7213

Ein Kunstgärtner
verh., in allen Branchen der Gärtnerei sehr erfahren, mit vorz. Zeugnissen, zum 1. Januar 97 Stellung, am liebst. in Bienenwirthschaft gut bewandert. Meine Frau hat gute Empfehl. als gef. Verkäuf. Meld. briefl. m. Aufschr. u. Nr. 7151 d. d. Ges. erb.

Obermüller
(Werkführer) der m. jed. Mahlverfahren u. Maschinen d. Neuzeit vertr. ist, jed. vork. Reparaturen selbständ., besitzt eig. Handwerkszeug, spricht etw. polnisch, auf Wunsch etw. Kaution, sucht bald. Stell. Meld. unt. Nr. 7414 a. d. Gesell.

Ein tücht., verh. **Gärtner,** 38 J. alt, m. kl. Familie, d. nachweisl. in d. Gärtnerei gründl. bewand. ist, wie auch b. d. Landwirthsch. schon mehrere Jahre u. b. Zuckerrübenbau beaufsichtigt hat, sucht z. 1. Januar e. gr. Privat- oder eine Gutsstelle. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 7415 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Ein Inspektor
Sohn eines Gutsbesitzers, sucht von gleich oder später Stellung direkt unterm Prinzipal. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Off. brieflich unter Nr. 7104 an den Geselligen erbeten.

6858] Ein jg., geb. **Landwirth,** 26 Jahre alt, Reserveoffizier, auf zwei Jahre übungsfrei, 6 Jahre beim Fach, sucht Stell. zur weiteren Ausbildung unter direkter Leitung des Prinzipals auf einem größeren Gute mit Familienanschluß als erster Beamter bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unt. x. p. 3000 postlagernd Jablonowo.

7191] Suche für mein. Sohn, der 6 Jahre beim Fach, militärfr., ev., über seine Führung u. Leistung nur gute Zeugn. aufzuweis. hat, als **Inspektor** direkt u. Prinzipal Stellung z. 2. Januar 97 resp. früher. Edm. Aly, Gutsbesitzer, z. Z. Bromberg, Posenerstr. 22.

Suche **zur Erlernung der Landwirthschaft** auf großem Gute Stellung. Bin 24 Jahre alt, Besitzerssohn, Soldat gewesen. Gefällige Meldungen erbeten unter Nr. 7343 an die Expedition des Geselligen.

7341] Suche für meinen verheir.
Wirthschaftsbeamten
der sehr thätig ist, von sof. oder später eine ähnliche Stellung.
Gr. Ramsen v. Stuhm.
von Gruchala.

6765] Gebildeter, praktischer
Landwirth
30 J. alt, evang., Besitzerssohn (Magdeburger), sucht Stell. z. sofort od. spät., am liebst. i. Rübenwirthsch. in Westpr. od. Pos. unt. bescheid. Anspr. Meld. unt. Nr. 6765 a. d. Gesellig.

7410] Suche von sof. Stell. als
Inspektor.
6 J. beim Fach. Gute Zeugn. z. Seite. Offert. bitte an Froese Rehhof b. Allenstein z. send.

Offene Stellen

Handelsstand

Nebenverdienst.
Monatlich 300 Mk. u. mehr könn. respekt., im Umg. gewandte Herren jed. Std. d. d. Verkauf ein. Werthobjekt. (keine Serienloose) ohn. Risiko leicht verd. Off. u. W. J. 1569 a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.

Herren
mit ausgebr. Bekanntschaft könn. sich mit Leichtigkeit schönen **Nebenverdienst bis zu 75 Mk.** und mehr monatlich verschaffen durch Empfehlung einer altrenommirt. **Bremer Cigarrenfabrik.** Off. unt. **M. 1487** a. die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erbeten. [7403

Lebensversicherung.
2391] Bei einer gut eingeführten **deutschen** Gesellschaft sind mehr. Stellungen als
Inspektor
nen zu besetzen. Außer bereits bewährten Fachleuten können **auch** geschäftlich gewandte Herren anderer Stände berücksichtigt werden, deren Ausbildung unentgeltlich erfolgt. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen nebst Photograph. durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub Chiffre **J. H. 7520** erbeten.

7298] Ein d polnischen Sprache mächtiger, gewandter
Bureau = Vorsteher
kann sich von gleich oder später melden. Persönliche Vorstellung Bedingung.
Dr. Berner,
Rechtsanwalt und Notar,
Osterode Ostpr.

Reisender
welcher die Provinzen Ost- und Westpreußen und ein. Theil von Pommern, Posen u. ganz Schlesien in Spirituosen und Zigarren mit Erfolg bereiste, sucht per 10. Nov., gleichviel welcher Branche, als solcher Stellung. Meldg. unter Nr. 7423 an den Gesellig. erbet.

7111] Ein kautionsfähiger, polnischer Sprache kundiger
Buchhalter
und zugleich Platzmeister wird für ein Dampfsägewerk per sof. gesucht. Spitzer & Schlome, Janowitz.

7456] Ein tüchtiger
Oberkellner
m. Kaution kann sich sof. melden. Rios Hotel, Bromberg.

7370] **Suche per sofort für mein Manufakturwaarengeschäft einen tüchtigen**
Verkäufer
der der littauischen Sprache mächtig ist.
B. Bräude, Heydekrug.

1 jüng. Verkäufer
welch. m. d. **Confektions-Branche vertraut ist,** sucht per **15. Novemb.** z. engag.
Goldene 18, Elbing.
N.B. **Photogr.** evtl. **pers. Vorst.u.Gehaltsansp. erw.**

6978] Ein tüchtiger
Verkäufer
und ein jüngerer
Kommis
der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, finden pr. 1. November dauernde Stellung. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften u. Gehalts-Ansprüchen erbeten.
J. Themal, Gnesen,
Weißw., Galanterie, Kurzwaaren.

7439] **Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen**
Verkäufer
bei gutem Salair.
S. Davidsohn, Argenau, Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren.

7395] Zum bald. Eintritt suche
2 jüng. Verkäufer
die der polnisch. Sprache mächtig sind. Meldungen sind Zeugnißkopien, Gehaltsansprüche sowie Photographie beizufügen.
Otto Günter Nachfolger,
Inhaber Wilhelm Cohn,
Manufaktur- und Modewaaren,
Wartenburg Opr.

Herren-Konfektion.
7436] Ein durchaus tücht.
Verkäufer
und Dekorateur wird per 1. November gesucht.
Herm. Cohen, Ruhrort.

7192] In meiner Destillation u. Gastwirthschaft ist am 1. Januar **die Verkäuferstelle** zu besetzen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Robert Winkler, Bromberg, Elisabethmarkt.

7355] Suche für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft per sofort zwei jüngere, tüchtige
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
J. Chrzanowski, Neustadt Wr.

7381] Für mein Herren- und Damen-Konfektions-Gesch. suche per sofort einen
jungen Mann und einen Volontär.
Jul. Jacobsohn, Osterode Opr.

7364] Suche per sofort für mein Tuch-, Mode- und Wollwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft einen tüchtigen
Verkäufer (mos.)
der auch fleißiger Lagerist sein muß. Freie Station im Hause. Offert. m. Gehaltsanspr. erbittet
Isaac Salinger,
Callies i. Pom.

1 jungen Mann und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Material- und Eisenwaaren-Geschäft von sogleich oder später [7247
Gustav Warth, Liebemühl.

5561] Für die Abtheilung Herren-Konfektion suche ich zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
jungen Mann
jüdischer Konfektion, der polnisch. Sprache mächtig. Meldungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet
M. Groß, Gelsenkirchen.

7405] Für mein Material-, Colonial- und L dergeschäft suche von sofort einen durchaus tüchtig.
jungen Mann.
F. Bastian, Bischofsburg.

1 junger Mann
der Galanterie-, Spielw.- und Kurzw.-Branche erlernt hat, jed. nur solcher, kann bei besch. Anspr. bei fr. Station **sofort** eintreten bei W. Katzenellenbogen jr, Krotoschin [7451

Ein junger Mann [6923
der polnischen Sprache mächtig, wird für ein Destillations Geschäft in Allenstein gesucht. Kaution 200 bis 300 Mk. Off. sub F. 7896 bef. d. Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

7116] Für mein Kolonial-Eisenwaaren- und Schankgeschäft suche per sofort einen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7116 an den Gesellig. erbet.

7185] Für m. Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft s. zum sofort. Antritt: 1 branchekundigen
jüngeren Kommis
2 tücht. Verkäuferinnen
Off. unt. Ang. bish. Thätigk. erb.
W. J. Hallauer, Danzig.
Rückporto verbeten.

Suche im **Auftrage Handlungsgeh. jed. Branche** p. gl. u. spät. H. Bordihn, Danzig.

Einen gewandten, praktischen, zuverlässigen
Einkäufer
für Faselschweine suche sofort Meldungen unter Nr. 7198 a. d. Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Mechaniker
sucht Paul Lange, Automatenfabrik, Bromberg. [7385

Graveur
der auch mit Fräser- u. Dreherarbeiten vertraut ist, gesucht. Bedingungen zu erfahren im Geschäftszimmer d. Gewehrfabr. **Direktion der Gewehrfabrik Danzig.** [7408

7269] **Wirklich tüchtiger**
Uhrmachergehilfe
findet gut bezahlte und dauernde Stellung.
Ernst Ender,
Zempelburg Wpr.

Draintechniker
mit guten Zeugnissen, flotter Zeichner, der selbstständig gr. Genossenschaftsprojekte bearbeiten kann, kann sof eintreten. Meld. mit Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüchen briefl. mit Aufschrift Nr. 7132 d. d. Geselligen erb.

3 Schachtmeister mit Arbeitern
werden für Vorfluthgraben bei hohem Lohn auf Hauptgestüt Trakehnen sofort gesucht. Offert. erbeten Dom. Szirgupönen, Aufseher Till. [7445

7276] Suche v. sof. ein. tüchtig. **Barbier- u. Friseurgehilfen,** gleichzeitig für das Geschäft ein. **Lehrling** von achtbaren Eltern. Max Haber, Friseur, Soldau.

7178] Zwei tüchtige
Barbiergehilfen
sucht von sofort oder später R. Woelke, Thorn, Schuhmachstr.

Buchbindergehilfe
selbständiger Arbeiter, zuverlässig, ehrlich und nüchtern, für dauernd gesucht. Adressen m. Lohnforder. u. Zeugnißabschriften unter Nr. 7225 an den Geselligen erbeten.

7215] **Wirklich tüchtiger**
Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten.
Zeugnisse und Lohnforder. Bedingung.
L. Schwalm. Riesenburg.

7186] Ein tüchtiger, energischer
Zimmerpolier
wird gesucht. Angebote m. Ausweis u. Lohnanspr. erbeten unt. W. M. 86 a. d. Inser.-Ann. des Geselligen, **Danzig,** Jopeng. 5.

Fischergehilfe
sofort gesucht. [7428
Böttcher, Grutta.

7233] Ein tüchtiger
Glasergehilfe
findet dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) bei
O. Gredsted, Dt. Eylau.

7435] Suche von sofort
2 Tischlergesellen
bei dauernder Beschäftigung. J. Heinrich, Hohenkirch Wpr.

2 tücht. Ofensetzer
werden von sofort gesucht. [7375
A. Chilinski & Co.,
Neumark Wpr.

7241] Zwei tüchtige
Brunnenbauer
finden dauernde Beschäftigung bei R. Gebhardt, Brunnenbaumeister, Grätz Posen.

Ein unverh., tüchtiger
Schmiedegeselle
auf Hufbeschlag u. Wagenarbeit kann sich sofort oder später melden brieflich unter Nr. 7374 an den Geselligen.

1 tücht. Schmiedeges.
findet von **sofort** dauernde Arb. b. E. Kroß, Schmiedemst. Kl. Nebrau

7390] Ein gelernter
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, wird als Heizer auf dem Dampfsägewerk Splawie bei Osche von sofort gesucht.
Die Verwaltung.

7361] Ein tüchtiger
Stellmachergeselle
kann sofort eintreten.
Rogowski, Stellmachermstr., Münsterwalde.

2 Stellmacherges.
tüchtige Arbeiter, können sogleich eintreten bei [7182
A. Woywod, Wagenbauer, Heiligenthal Ostpr.

7440] Ein tüchtiger
Müllergeselle
wird sofort oder z. 1. November verlangt. Monatsgehalt 70 bis 80 Mk. ohne Station.
W. Renfranz, Stargard Pom., Dampfmahlmühlen.

Steinsetzergesellen
und Arbeiter finden noch Beschäftigung bei J. Götze, Steinsetzmeister. [7429

Landwirtschaft

1 unverh. Inspektor
zur Bewirthschaft. eines Nebengutes, Gehalt 1000 Mk., sucht **A. Werner,** landwirthschaftl. Geschäft Breslau, Moritzstr. 33.

Suche von sofort oder später Stellung als
Wirthschaftsbeamter
ev., unverh., 25 J. alt, Bauernsohn, Soldat gew., sehe weniger auf Gehalt als gute Behandlung. Meldungen i brieflich unter Nr. 7345 an den Geselligen.

Wirthschafter
evangel., am liebsten Besitzersohn, findet von sogleich Stella. auf kleinem Gute. Geh. 250 M. pro Jahr. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7460 durch den Geselligen erbeten.

7392] Ein strebsamer, junger Landwirth findet als
Hofverwalter
vom 1. Novemb. cr. ab Stellung. Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche.
Dom. Rosenthal b. Rynsk Wp.

E. Wirthschaftseleve
der polnischen Sprache mächtig, Sohn eines kleinen Landwirths, findet ohne Pensionszahlung sogleich Stellung. [5909
Chrzanowo b. Elsenau.

Ein Eleve
findet zum 1. November d. Js. Stellung gegen mäßige Pension auf Dom. Gr. Arnsdorf, Bhf. Pollwitten. [7438

Brennerei.
7406] Ein tüchtiger **Gehilfe,** evangelisch, der poln. Sprache mächtig, kann sich sofort melden.
Schön, Niederhof
bei Soldau Ostpr.

7130] Von sogleich oder später findet ein verheiratheter
Kuhmeister
der die Wartung der Kühe, Aufzucht der Kälber und Aufsicht beim Milchen übernimmt, Stell. bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme. Beste Empfehlungen sind erforderlich. Meldung. an die Gutsverwaltung Grodtken Ostpr., Kreis Neidenburg.

1 Viehmeister
für 80 Stck. Vieh u. 30 Schweine mit eigenen Knecht. od. Mägden;
1 Schmied [7396
mit Dampfdreschm. vertraut,
1 Nachtwächter
mit Scharwerkern sucht Dom. Cholewitz b. Plusnitz Wpr.

Hofmann und Vorarbeiter
der Schirrarbeiten macht und alle landw. Arbeiten versteht, sucht zu Martini d. Js. [7401
Wilhelm, Kämmersdorf b. Güldenboden Wpr.

Ein Schweizer
mit Gehilfen, sowie 3 verheirath.
Knechte
mit auch ohne Scharwerker, finden bei gutem Lohn und Deputat zu Martini Stellung in Gut Billisaß bei Gottersfeld. [7256

Oberschweizer
verh., mit 3 Unterschw., tüchtige Melker, zu ca. 100 Kühen vom 15. Novbr. cr. ab gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. Dom. Rondsen bei Mischke, Westpr. [6821
Lange, Administrator.

7249] Ein verheirath., nüchtern., evangelischer
Kutscher
kann von Martini d. J. eintreten in Dom. Gr. Uszcz bei Culm Wpr.

7397] Gute, seßhafte
Einwohner und Deputanten
von zur Auftheilung kommender Wirthschaft — auch durch Vermittler — zu übernehm. gesucht. Meld. unt. Nr. 7397 a. d. Gesell.

Diverse

7171] Ein ordentl., zuverlässig.
Hausdiener
kann sofort eintreten im Schützenhause.

Lehrlingsstellen

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, sucht sogleich oder später [7149
H. Czwiklinski,
Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Handlung.

7098] Suche für mein Colonial-, Destillations- und Kurzwaarengeschäft einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen Eintritt.
Aug. Görgens, Pieckel a. W.

7307] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft s. per 1. oder 15. November
einen Volontär und einen Verkäufer
der poln. Sprache vollst. mächtig.
S. Wagner, Löbau.

Ein Lehrling
aus anständiger, israelitischer Familie wird in meinem Manufaktur- und Weißwaarengeschäft aufgenommen. [6436
R. Spitz, Gnesen.

Ein Volontär sowie Lehrling
können von sofort eintreten bei A. Bolinski, Briesen Wpr., Kolonialwaaren-, Destillations-Geschäft und Essigsprit-Fabrik en gros & en detail.

5411] Für meine Handlung suche ich
2 Lehrlinge (mos.)
unter günstigen Bedingungen.
M. Apolants Wwe.,
Dt. Krone.
Eisen-, Stahl-, Glas-, Porzellan-, Galanterie-Waaren.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet Stellung bei [6893
Julius Springer, Culmsee
Kolonialwaaren-Handlung und Destillation.

2 Sattlerlehrlinge
sucht E. Flindt.

Ein Lehrling
auf Wunsch Pension im Hause, kann noch eintreten bei [2375
Otto Hering, Graudenz,
Buch- u. Steindruckerei.

7052] Suche für mein Manufakturwaar.-, Damen- u. Herren-Konfektions-Geschäft per sofort
einen Lehrling
aus achtbarer Familie.
Gebr. Friedländer,
Osterode Ostpr.

6881] **Lehrling,** Sohn anst. Elt., kann sich melden bei Rüffle, Tischlermstr., Subkau Westpr.

Einen Lehrling
polnische Sprache erwünscht, sucht für sein Kolonial-, Eisenkurzwaaren- und Restaurations-Geschäft [7380
Georg Schild, Hohenstein Opr.

7371] Dom. Lottyn b. Frankenhagen Wpr. sucht einen
Gärtnerlehrling
der auch Lust und Liebe zur Gärtnerei hat.

7393] Für mein Tuch-, Leinen- und Modewaarengeschäft, das an Sonn- und Festtagen g schl., suche
zwei Lehrlinge
mosaisch, per sogleich oder 15. November.
B. Bluhm, Brus Wpr.

7255] In meinem Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft findet vom 1. November cr. ein
Lehrling
mit guter Schulbildung Stellung. Poln. Sprache erwünscht, aber nicht erforderlich.
Paul Kandzik,
vorm. Otto Peters, Culm Wpr.

Zwei Gärtnerlehrlinge
können unter günstigen Beding. eintreten bei H. Schulz jr.,
7363] Strasburg Wpr.

Lehrling
mit entspr. Schulbildung, sucht für **Kol. u. Delik., Destillation u. Bierdepot.** Gründliche Lehre, Buchführung. A. Wegner, Bromberg, Schleusenau. [7454

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, suche für mein Tuchlager engros & detail sowie Herren-, Knaben-Garderoben- und Maßgeschäft per bald unter günstigen Bedingungen.
7476] Adolf Wolff.

Lehrlinge
können in mein Manufakturwaaren-Geschäft sofort eintreten.
M. E. Leyser, Thorn.

Lehrling
mit schöner Handschrift suche per sofort für meine Destillat., Materialwaaren-, Eisen- u. Getreide-Handlung. Sonnabend geschloss.
7083] J. Schick, Zempelburg.

7005] Ein anständ., n. z. junger
Kellnerlehrling
von achtbarer Familie findet zur gründlichen Ausbildung sofort Stellung im
Hotel Vorbach in Pr. Stargard.

Einen Lehrling
für mein Kolonialwaaren- und Farben-Geschäft suche per sofort oder später bei freier Station
Fritz Blanck, Stettin,
Poelitzerstr. 94, Eing. Kronprinzst.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

7212] Eine alte, erfahrene
Wirthin s. dauernde, leichte Stelle, nur f. innere Wirthschaft. Näh. B. Siebert, Kl. Rosainen b. Neudörfchen, Kr. Marienwerder.

Zwei anständ. **junge Mädch.** s. Stell. im Hotel, Konditorei, auch feinen Restaur., e. in d. Wirthsch., die and. am Buffet. Zeugn. s. gute vorh. Mldg. erb. b. z. 1. Nov. Lauenburg i. P. bei A. Maiwald, Hohenzlb.

7306] **Kassirerin.**
Für m. Tochter suche ich sof. eine passende Stellung als Kassirerin. Rahmhütte bei Berlinchen.
Beyer, Königl. Förster.

Gebildetes
Wirthschaftsfräulein
vertraut m. all. Zweig. d. Landwirthschaft, sucht z. bald. Antritt Stellung. Gefl. Meld. u. L. D. an d. Annonc.-Ann. d. Gesell. in Bromberg [7195

Ein jung. Mädchen
das schneidern kann, sucht Stelle bei Kindern oder im Geschäft vom 1. od. 15. November. Meldungen unter C. N. postl. Neidenburg.

Ein junges Mädchen
sucht die Landwirthsch. zu erlern. Off. a. d. Annonc.-Ann. d. Gesell. in Bromberg u. Nr. 101. [7455

7368] Ein junges, gebildetes
Mädchen
sucht von gleich eine Stelle zur Stütze und Gesellschaft d. Hausfrau. Off. unt. Chiff. M R. postl. Eickfier, Kr. Schlochau, erbeten.

7340] Selbstständige
Wirthinnen
für Güter u. Hotels empfiehlt Frau J. Buchholz, Culmsee.

7337] Als **Stütze d. Hausfrau** u. zur Beaufsichtigung d. Schularbeiten bei Kindern sucht ein gebild., musik., junges **Mädchen** aus anständ. Familie v. sogleich oder später Stellung. Gefl. Off. unter **A. Z. 100** postlagernd Graudenz erbeten.

7275] Eine j. Frau i. d. 30 J. sucht eine Stelle auf einer größ. Wirthschaft als
Wirthin.
Frau Schwanke, Gr. Kommorsk.

Offene Stellen

7055] Für mein Putz-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum 15. November eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige
Verkäuferin
J. Harris, Briesen. Wp.

Eine Verkäuferin
die etwas polnisch spricht, wird für eine **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung** in ein. Kreisstadt der Provinz Posen von **sofort** gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Zeugnißabschriften unter Nr. 7223 an den Gesellig.

Eine tüchtige
erste Verkäuferin
die mit der **Posament.-, Weiß- u. Wollwaaren-Branche** vollständig vertraut ist, findet bei hohem Salair dauernde u. angenehme Stellung. Gefl. Offert. mit Zeugniß, Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet [7301
Herm. Lewin, Schoenebeck, Elbe.

6903] Für meine Buch- und Papier-Handlung suche ich per sofort ein Fräulein mit guten Schulkenntnissen als
Verkäuferin.
Otto Weise, Briesen Wpr.

6838] Eine tüchtige
Verkäuferin
der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, und ein
Lehrling
finden sofort Stellung bei
J. Themal, Gnesen,
Weißwaaren, Galanterie-, Kurz-Waaren.

7451] Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per sofort
zwei Lehrmädchen
aus achtbarer Familie, selbige müssen der polnischen Sprache mächtig sein.
Helene Nowalski,
Lubichow, Wpr.

Eine Verkäuferin
die gut Putz versteht, findet vom 1. oder 15. n. Mts. dauernde Stellung bei [7065
W. Luckmann, Ortelsburg.

Ein Lehrer auf dem Lande sucht eine evangel.
Frau
in den Vierz. von sogl. zur Führung des Haushalts. — Lehrer- oder geeig. Beamtenw. bevorzugt. Meldungen unter Nr. 7467 durch den Geselligen.

6663] Für einen religiösen Haushalt von zwei Personen wird sogleich oder später ein
jüdisches Mädchen
gesucht, welches bereits längere Zeit in Stellung war und hierüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Meldungen mit Zeugnißabschriften sind zu richten an
Frau Jacoby, Bromberg,
Alexanderstraße 8.

Zur Stütze
der Hausfrau wird ein anständ. junges **Mädchen** gesucht, welches in Handarbeiten bew. ist u. sich vor keiner Arbeit scheut. Meld. mit Gehaltsansprüch. u. Nr. 7391 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

7441] Ein **junges,** gewandtes
Ladenmädchen
im **Schreiben und Rechnen** geübt, per sofort oder später gesucht. Bevorzugt werden solche, die im Material- oder Schankgeschäft thätig gewesen sind. Meld. nebst Abschrift von Zeugnissen evtl. auch Photographie erbittet
Fritz Radtke, Elbing.

7422] Sof. ges. ein anständiges, kräftiges
junges Mädchen
zur Erlernung d. Molkerei. Nach 6monatl. Ausbild. g. Stell. garant.
Molkerei Wellentrup
b. Herrentrup i. Lippe.

7382] Für mein Etablissement **Café Central** suche ich ein
Buffetfräulein
bei gutem Gehalt und Familien-Anschluß. Meldung. unter Beifügung v. Photographie erbittet W. Müller, Osterode Ostpr.

7244] Gesucht zum 1. oder 15. November ein älteres Mädchen oder Wittwe ohne Anhang zur
Stütze der Hausfrau
in einer kl. Landwirthsch., selbige muß auch 5 Kühe melken. Meld. mit Gehaltsansprüch. unt. G. W. postl. Braunswalde Westpr.

7230] Suche von sofort z. Stütze u. Geschäft ein anständ., ehrliches
Mädchen.
Meld. sind z. richt. an W. Reuter, Graudenz, Festung.

7300] Suche **einfaches** älteres Mädchen (oder Frau), welches Kenntniß vom Kochen u. Plätten hat und etwas Handarbeit übernehmen muß, zum Haushalt unter meiner Leitung für 1. Nov. oder später. Lohn 60 Thaler. Reisegeld vergütet. Frau Forstmeister Hübner, Forsth. Balster, Post Denzig, Pomm., Bahnst. Balster.

Meierin
perfekt in Meierei u. Hausstand, bei ca. 400 Mk. Gehalt zum 1. Januar gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 7246 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

7253] Selbstthätige, evangel.
Wirthin
in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, zu Martini gesucht. Oberförsterei Krausenhof per Kleinkrug Westpr.

7216] Ein zweites
Stubenmädchen
wird bei 36 Thlr. Lohn zum 11. November gesucht.
Dom. Gr. Schönwalde Wpr.

Eine perfekte Köchin
kann sich melden bei Frau Rechtsanwalt Binkowski, Bromberg, Neuer Markt 12. [7457

7437] **Eine tücht., zuverlässige**
Frau
zur Pflege eines alten kranken Herrn verlangt von sofort
Schlesinger, Neumark Wpr.

7378] Suche zum 11. November oder früher ein kräftiges
2. Stubenmädchen
bei hohem Lohn. Selbige muß sich stundenweise mit 2 Kindern von 4—5 Jahren beschäftigen. Meldungen erbittet
Elisabeth Fischer,
Lindenhof bei Papau.

Herrmann Gerson, BERLIN W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Blousen, Morgenröcke und Jupons.

Blouse	aus reinwollenem Tuch mit Soutache garnirt	5 Mk.
Blouse	aus reinseidenem Taffetatglacé mit Plisseegarnitur	17,50 Mk.
Blouse	aus reinseidenem Taffetatglacé mit Spitzen und Sammetband reich garnirt	21 Mk.
Blousen-Costume	aus rein wollenem Tuch mit Tressen u. Seidenstickerei	18,50 Mk.
Gesellschafts-Costume	aus Woll-Crêpe mit Spitzensattel, in hellen Farben .	32 Mk.
Jupons	aus rein seidenem Taffetatglacé mit Volant und Schnürsäumchen. mit Wolle gefüttert	18 Mk.
Kleiderrock	aus schwarzem Cheviot, weiter moderner Schnitt	18 Mk.
Kleiderrock	aus schwarzem reinseidenem Merveilleux, weiter, moderner Schnitt	29 Mk.
Morgenrock	aus reinwollenem Tuch mit Fantasieborten garnirt . . .	15 Mk.
Morgenrock	aus reinseidenem Plüsch mit Spitzenkragen aus Seidenband, hochelegant, anerkannt beste	69 Mk.

Proben gratis. **Der reich illustrirte Winter-Katalog ist erschienen.**

Franco-Versand aller Aufträge. [7329

Statt besonderer Meldung.

7453] Heute verstarb hierselbst nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre mein inniggeliebter Mann, unser theurer Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der Rittergutsbesitzer

Julius Markwald

auf Geyerswalde

was ich zugleich im Namen der anderen Hinterbliebenen tieftrauernd anzeige.

Königsberg i. Pr., den 23. Oktober 1896.

Betty Markwald geb. Caspar.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Geyerswalde statt.

7466] Die Geburt eines **gesunden Töchterchens** zeigen ergebenst an

Sosnica,
den 23. Oktober 1896.

Nickel und **Frau**
geb. Allert.

Für die zahlreich eingetroffenen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

C. Schulz und Frau.

Tapeten-Muster

gratis und franko [2957 versendet an Jedermann

Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

5 mm Bohrung

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 5 Mark.

12 mm Bohrung

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 64 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen:
Richard Berek.

Rosen

auf Hochstamm und niedrig veredelt, die schönst. u. gangbarsten Sorten, empf. zur Herbstpflanz.

F. Makowski,
Gärtner und Rosenzüchter,
Graudenz, Oberbergstr. 13.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 M. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatlich Kostenfreie 4 wöch. Probesend. Fabr. Stern, Berlin, Neandrstr. 16.

Vogt'sche **Putzpomade**



noch immer — wie seit 20 Jahren — anerkannt
bestes Putzmittel d. Welt.

Beweis:
Unsere Putzpomade greift das Metall nicht an, wie and. Putzmittel und erzeugt e. länger andauernden Glanz.

Ueberall käuflich
in rother u. weisser Farbe.

Adalb. Vogt & Co.,
Berlin O.

Aelteste und grösste Putzpomadefabrik.

Regulateure, Taschenuhren und Alfenidewaaren

billigst [7425

Julius Hempler,
Grabenstraße 29,
unweit der Trinkebrücke.

Käse.

Prima Schweizerkäse, à Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 60 Pf.
Prima Tilsiterkäse, à Pfd. 60 Pf., bei ganze Brod. à Pfd. 55 Pf.
Zweite Sorte Tilsiterkäse, à Pfd. 50 Pf., bei ganz. Brod. à Pfd. 45 Pf.
Sahnenkäse, à St. 45—60 Pf.
Rahmkäse, à St. 25 Pf.
Weinkäse, à St. 15 Pf.
□-**Käse**, à St. 10—15 Pf. u. s. w.
(Wiederverkäufer erhalt. Rabatt)
empfiehlt die Käsehandlung
7433] **Langestraße 7,**
von **L. R. Brigmann.**

Bischofswerder.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner hierorts bestehenden **Kolonialwaaren- und Eisen-Handlung** ein

Papier- u. Schreibmaterialiengeschäft

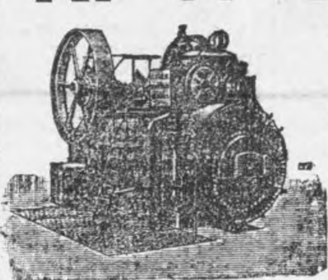
errichtet habe, welches nach jeder Richtung auf das Sorgfältigste und Reichhaltigste ausgestattet ist, und empfehle dasselbe geneigter Unterstützung. 7331]

Sehr große Auswahl in neuesten **Gratulationskarten**, wie auch in **Zimmer- und Land-Feuerwerkskörpern** stets am Lager.

E. Casprowitz.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Theodor Voss, Ingenieur, Danzig-Langfuhr, Brunshöferweg 38.

J. Penner

Schuh- und Stiefel-Fabrik

Culmsee.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich mein

Schuh- & Stiefel-Waarenlager

von Culmerstraße Nr. 32 in mein Haus, **Culmerstraße Nr. 2** verlegt habe. [7399

Durch größere **Lokalitäten** habe mein **Lager** bedeutend vergrößert und verkaufe von jetzt ab sämmtliche Waaren zu **Fabrikpreisen.** Daher dürfte wohl Niemand versäumen, seinen Bedarf in wirklich reellen **Schuhwaaren** jeder Art bei mir zu decken. **Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen fertige sofort wie bekannt sauber und billigst an.**

Hochachtungsvoll

J. Penner.



Graudenzer Gewerbe-Ausstellung 1896.

Für die prämiirten Aussteller!

Preis-Medaillen

Gold, Silber oder Kupfer bronzirt aus Gyps, 22 cm Durchmesser offerirt billig [7351

Die Stuck- und Zementwaaren-Fabrik

F. Duszynski,
Marienwerderstraße 24.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Zigarren

Bremer u. Hamburger Fabrikate, in vorzügl. Qualität, empfiehlt billigst [7384

D. Balzer, Herrenstraße
Zigarren-Spezialgeschäft.

Gut. Praktisch. Elegant. Billig.

Adlerpfeife

(System Berghaus)
D.R.G.M. 3 Modelle.

Rohr 12 mm weitgebohrt. Spitze 5 mm. Alle Längen und Holzarten.

Vortheile:
Höchste Reinlichkeit,
Guter Geschmack,
Gesundestes Rauchen,
ärztlich bestätigt.

Brillante Atteste.
Goldene Medaille Münster 1896.
Prospecte gratis und franco.

E. Kramme & Cie.
Adlerpfeifenfabrik
Mod. III. Mod. II. Gummersbach Rhld.

Rover

gebraucht, billig zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift 7469 an den Geselligen erbeten.

Ein alter Verdeckwagen

(schlesischer Planwagen) noch gut erhalten, steht für jeden annehmbaren Preis zum Verk. bei [7475
A. Kising, Jablonowo.

Koschere

warme und kalte Speisen empf. zu jeder Tageszeit [4934
D. Hirsch, Restaurateur.
Meine **Restaurationsräume** halte Vereinen bestens empfohlen.

Vereine.

Liedertafel.

7465] Zu dem am

Sonnabend, 7. Novbr. cr.

Abends 8 Uhr

in den Sälen des „Schwarzen Adler" stattfindenden

34 jährigen

Stiftungs-Feste

bestehend in

Konzert, Festrede, Gesangs-Aufführungen und Tanz

werden sämmtliche Mitglieder u. deren Familien hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand. Fritz Kyser.

Vergnugungen.

Im Adlersaal

Mittwoch, d. 28. October,
Abends 8 Uhr: [7427

CONCERT

Georg Schumann

Dirigent des philharmonischen Chors u. Orchesters in Bremen **mit der ganzen Kapelle des Infant.-Regiments Graf Schwerin** unter Leitung des Hrn. **Nolte.**

Zur Aufführung kommen:
Clavier-Concert Es-dur mit Orchesterbegleitung von Beethoven.
Clavier-Concert E-moll mit Orchester-Begleitung v. Chopin.
Claviersolis von **Raff** u. **Chopin.**
Concertflügel: Blüthner in Leipzig, aus dem Piano-Magazin von Max Lipczinsky in Danzig.

Billets à 2 Mk., 1 Mk. 50 Pf., 1 Mk., für Schüler à 50 Pf. in der Musikalien-Handlung von
Oscar Kauffmann.

Tivoli.

Sonntag, den 25. d. Mts.:

Großes CONCERT

von der Kapelle des Inf.-Regmts. Nr. 141. Anfang ½8 Uhr, Eintrittspreis 30 Pfennig.
7358] **Kluge.**

TIVOLI.

Dienstag, den 27. u. Mittwoch, den 28. Oktober,
— Abends 8 Uhr —

Robert Johannes-Abend.

Nummerirte Sperrsitze à 1 Mk. Einlaßkarten à 60 Pf. sind vorher in Herrn **Güssow's Conditorei** und in Herrn **Sommerfeld's Cigarrenhandlung** zu haben.
An der Abendkasse: 1,25 M. u. 75 Pf. **Kinderbillets** 50 Pf.
Neues Programm bringen die Tageszettel. [7136
Robert Johannes.



Circus A. Braun

Viehmarkt

Sonnabend Abends 8 Uhr, **Komiker-Vorstellung. Sonntag 2 große Brillant-Vorstellungen** Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr. **Montag,** Abends 8 Uhr, **Außerordentliche Parforce-Vorstellung.** Jede Vorstellung mit neuem Programm. [6477

Um gütigen Zuspruch bittet
A. Braun.

Pianinos

aus **renommirten** Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe.

Oscar Kauffmann,
7079] Pianoforte-Magazin.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Danziger Stadttheater.

Sonntag Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen **Hasemanns Töchter.** Original-Volksstück.
Abends 7½ Uhr: Erstes Auftreten von Richard Elsner: **Die Fledermaus.** Operette.
Montag: **Faust u. Margarethe.** Oper. Faust, Carl Szirowatka.

Stadttheater in Bromberg.

Sonntag, den 25. Oktober. **Kyritz-Pyritz.** Gesangsposse in fünf Bildern von Wilken und Justinus. Musik von Michaelis.
Montag: **Die Jungfrau von Orleans.** [5918

7369] Also wieder nichts. Sonnt. um 4 Uhr erw. Sie a. d. Wege an uns. Park, nicht in der Lindenstraße. Nehmen S. vom Bahnhof gl. d. passend. schräge Richtung. Sollt. S. a. d. Tage nicht kom. könn., d. erw. S. tägl. z. dersel. Zeit u. am selb. Orte. +

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exempl. der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über das illustrirte Prachtwerk **„Die Heere und Flotten der Gegenwart, Band I, Deutschland"** von der **C. G. Röthe**'schen Buchhandlung in Graudenz bei.

Den durch die Postanstalten in Fürstenau, Hohenkirch und Jablonowo zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung von **A. Alexander's Wwe. in Jablonowo** bei.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 252.

Graudenz, Sonntag] [25. Oktober 1896.

Der Schatten fremder Schuld.

11. Fortſ.] Erzählung von Alexander Römer. [Nachdr. verb.

Ingeborg blickte plötzlich ſcharf zu ihrem Gatten auf. „Ich nehme die Heiligkeit der Ehe ſehr ernſt“, meinte ſie, „aber meines Erachtens muß das bedacht werden, bevor ſolche Riſſe und Klüfte entſtehen. Hier, wo nur noch niedrige Berechnung auf der einen, Furcht vor dem Urtheil der Welt auf der andern Seite das Band zuſammenhalten, nenne ich es keine Ehe mehr, und ein ferneres Zuſammenleben dünkt mich eine Unſittlichkeit!“

Sie war roth geworden, eine ungewohnte Erregung machte ihre Stimme zittern, ſie war aus ihrer kühlen Zurückhaltung herausgelockt.

Gerhard erhob ſich verſtimmt. „Ich will zu den Eltern gehen“, erklärte er; „das arme Mäusli thut mir ſo leid!“ Sein Geſicht war traurig, es drückte das aufrichtige Mitleid aus, das er wirklich empfand.

„Sein Herz iſt allezeit zum Mitempfinden beweglich“, ſagte Heinz ihm nachſchauend.

„Nicht allezeit“, erwiderte Ingeborg langſam, „Mitleid iſt überhaupt eine wohlfeile Waare.“

Heinz ſah ſie traurig an, indem er ihr die Hand zum Abſchied bot. „Werde nicht zu hart, Ingeborg“, ſagte er, „möchte doch irgend ein Sturmwind kommen und Dir den ſchweren Panzer lüften!“

„Und das iſt Heinz, der mir — mir noch Stürme wünſcht?“

„Stürme reinigen die Luft, von Zeit zu Zeit ſind ſie nothwendig.“

* * *

Es war am Abend desſelben Tages. Ingeborg ſaß allein, Heini war bei den Großeltern, Gerhard hatte geſagt, daß er in der Fabrik zu thun habe. Ganz ſicher war ſie deſſen nicht, ſeine Vorhaben änderten ſich bisweilen. Der Diener trat ein und meldete einen Herrn, der Frau Balmer zu ſprechen wünſche.

Ingeborg erhob ſich. Ein alter fremder Mann ſtand vor ihr. Sein Haar war weiß, die ſpärlichen Reſte ringelten ſich noch in loſem Gekräuſel um die eingefallene Schläfe. Fahl und bleich war die Geſichtsfarbe und die Züge verwittert. Zahlloſe Furchen waren hineingegraben. Die matten Augen lagen unter den Lidern halb verſteckt, die Kleidung war dürftig, aber noch anſtändig, die Hände, welche den Hut hielten, zitterten.

Ingeborg ſah verwundert auf die fremde Erſcheinung. Ihr Herz klopfte auf einmal ſo ſeltſam wild.

„Ich komme von Straßburg von dem Grabe meines Weibes“, ſagte der Fremde, „ich ſuchte dort noch eine Lebende, und man wies mich hierher.“

Ingeborg faßte an ihre Schläfen, es packte ſie ein Schwindel. „Wer — wer ſind Sie?“

„Ein Unglücklicher — Ingeborg — ein todmüder Pilger — vor acht Tagen kam ich über den Ozean zurück in die alte Heimath. Es ſtirbt ſich ſo ſchwer unter dem fremden Himmelsſtrich, im Elend — allein —“

„Gott im Himmel! Sie ſind —“

„Dein unglücklicher Vater, Ingeborg — wie ſchön, wie ſtattlich Du geworden biſt — und eine reiche, angeſehene Frau, wie man mir ſagte.“

Ingeborg hatte ihm einen Seſſel zurechtgerückt, er ſaß gebeugt, ſchwer athmend vor ihr.

In ihrem Hirn drehte ſich alles im Kreiſe. Der Vater, der Zuchthäusler, der in Auſtralien keine Exiſtenz gefunden hatte, kam zurück — zu ihr — um alles, was ſie ſo mühſam, ſo klug aufgebaut hatte, einzureißen. Ihr, der geachteten Frau, an der kein Makel haftete, ſollte nun nach langen Jahren noch dieſer Makel wieder angeheftet werden, er ſollte ihr und ihrem Kinde alles zertrümmern.

Ein wilder Sturm brauſte in dem ehrgeizigen, ſtolzen Herzen los, die alten Wunden, die ſich nie geſchloſſen, bluteten. Sie hatte nicht die Kraft, ein Wort des Willkomms über die Lippen zu bringen, ſie ſaß da, ſtarr, gelähmt, vernichtet. Seine leiſe, demüthig gebrochene Stimme ſchlug an ihr Ohr.

„Du vermagſt Dich nicht zu freuen über den Vater, den Du nie gekannt, deſſen Namen Du nur mit Schande belaſtet haſt ausſprechen hören. Ich begreife das. Ihr, Du und die Mutter, habt ſchwer gelitten unter meiner Schuld. Aber wie habe ich ſelbſt ſie gebüßt! Zehn Jahre, zehn lange Jahre eingekerkert, in der Drillichjacke des Sträflings unter Dieben und Mördern.“

Um Ingeborgs Lippen zuckte es. Das Brauſen vor ihren Ohren hatte ſich ſoweit gelegt, daß ſie einiges hörte und begriff, was der Mann da vor ihr ſagte. Unter Dieben und Mördern — ja, er war ja ſelbſt ein Dieb geweſen, und ſie durfte es ihm nicht ſagen, er war ja ihr Vater Endlich rangen ſich mühſam die Worte hervor: „Warum kamſt — Du — was wünſcheſt Du von mir?“

Der alte Mann zuckte zuſammen. Unter dem Einfluß der inneren Qual klang Ingeborgs Stimme noch härter und kälter, als ſie wußte und wollte.

„Ich bin ein gebrochener Mann — auch drüben heftete ſich das Unglück an meine Ferſen — ich habe niemanden hier in der alten Heimat, als Dich, mein Kind — doch Blut von meinem Blut. Gebt mir die letzte Herberge, räumt mir ein kleines Fleckchen ein in dem großen Hauſe, wo ich in Frieden ſterben kann. Ich brauche wenig, nur ein bischen Liebe. Endlich — endlich muß doch wohl die Vergangenheit geſühnt ſein, endlich, endlich die eine leichtſinnige That gebüßt ſein, wer kennt mich hier, wer weiß von den begrabenen Dingen, wenn meine Tochter den alten Vater aufnimmt und bis zum Tode pflegt.“

Ingeborg richtete ſich jetzt raſch empor. „Das geht nicht, ſo geht es nicht — Vater“, ſagte ſie. Sie ſprach den Namen zögernd, mit ſchwerer Zunge, man merkte ihr die Qual der Ueberwindung an. „Ich werde Dir anderswo eine Stätte bereiten, ich, oder vielmehr mein Gatte“ — ſchmerzlich blitzte es durch ihr Hirn, daß ſie nun in dem Falle war, Gerhard um etwas ſo Großes, ſo ſchwer Wiegendes zu bitten —, „werden Dir die Mittel zu einem anſtändigen Leben ſchaffen — aber hier, bei uns, es wäre unmöglich.“

Heini, der Knabe, ihr Kind ſtand vor ihrer Seele. Schon um des Kindes willen, auf das kein Schatten des Makels fallen ſollte, war es unmöglich.

Der alte Seemann ſeufzte. „So weiſt mein Kind mich auch noch von ſeiner Schwelle“, ſagte er tonlos.

„Vater!“ — die furchtbare Qual ihrer Seele klang aus dem Ausruf — „Vater, ich habe einen Sohn — auf ihn darf nichts kommen von dem, was — was ich getragen; es ſoll für Dich geſorgt werden, gewiß, gut und ausreichend —“

Der alte Mann nahm ſeinen Hut, ein paar Thränen rannen an ſeinen Wangen herab, er ſah ſich noch einmal im Gemache um, dann ſchrit er der Thür zu.

„Vater — wo — wohnſt Du? Wo kann ich Dich finden?“

Er ſchüttelte den Kopf. „Laß nur — laß nur — es war ein großes Unrecht, daß ich kam — die Sehnſucht, weißt Du — und ich fühlte mich ſo hilflos. Der alte Kopf iſt dumm geworden und faßt nicht mehr recht alles. Aber etwas zum Leben habe ich noch — das war es nicht — Geld brauche ich nicht, wirklich nicht.“

Er hielt die Thür in der Hand und wandte ihr noch einmal das welke Geſicht zu, es war ein furchtbarer Augenblick, es zog ſie vorwärts, ſie wollte auf ihn zuſtürzen, alles vergeſſen, den alten Mann in ihre Arme nehmen — da hörte ſie Heini's Stimme draußen. Er kam von der anderen Seite aus ſeinem Zimmer herüber. Es durchzuckte ſie wie ein elektriſcher Schlag, die erhobenen Arme ſanken ſchlaff herab, es ging nicht — — um des jungen Lebens willen nicht. Das hatte noch eine Zukunft, dieſes erlöſchende, verfehlte nicht mehr. Er hatte die Schwelle überſchritten, die Thür ſich hinter ihm geſchloſſen — war es ein grauſer Traum geweſen — in ihren Armen lag ihr Knabe, ihr Heini, den ſie mit Küſſen bedeckte. Dann ſank ſie in den Stuhl, bleich, vernichtet, und das Kind fragte angſtvoll: „Was fehlt Dir, Mama?“

* * *

Gerhard Balmer war wirklich den ganzen Nachmittag in der Fabrik geweſen. Er hatte mit dem Geſchäftsführer gerechnet und berathen, dazwiſchen waren ſeine Gedanken weit abgeſchweift. Der kleine Auftritt am Morgen klang noch in ihm nach. War er denn glücklich? Er hatte doch gemeint, einen Stern vom Himmel zu holen, damals — mit Wonne erinnerte er ſich noch des Moments, als ihre ſtrahlenden Augen ſo anbetend zu ihm aufgeſchaut. Hm — wo war eigentlich die Anbetung geblieben?

Er war in tiefen Gedanken bis an ſein Haus gelangt; heute Abend wollte er nicht zur Jaccard gehen, wie das in letzter Zeit ſeine Gewohnheit geworden. Seine Schwärmerei für ſie war im Erkalten, Ingeborg, ſein eigen Weib, gab ihm Räthſel zu rathen, die ſeinen Geiſt mehr beſchäftigten.

Das Haus lag im Garten; er hatte die reich verzierte Gitterthür, ein Kunſtwerk der Schmiedearbeit, geöffnet und geſchloſſen und ſchritt durch den breiten Mittelgang. Es war völlig finſter, der Wind ächzte in den Baumkronen. Wie, hockte da nicht eine dunkle Geſtalt auf der Steinbank unter dem Ahorn? Er trat raſch auf die Stelle zu.

Ein Mann ſaß dort, den Kopf an den Baumſtamm gelehnt und ſchien zu ſchlafen. Nein — er athmete mühſam und ſchwer — er ſchien krank zu ſein. Gerhard rüttelte ihn an der Schulter. „He, Alter, was macht Ihr hier?“

Gerhards Stimme klang gutmüthig, freundlich, ermunternd, wie es ſeine liebenswürdige Art war. Der alte Mann taumelte empor. „Nein, nein — Schwäche überkam mich, ich will weiter gehen — weiter, ſie ſagte mir, es geht nicht — und ſie hat Recht.“

„Sie? — Wer? Wie heißt Ihr, Mann?“

„Albert Seemann“, murmelte der Fremde und ſchickte ſich an, weiter zu gehen.

„Seemann?“ Gerhard trat ein paar Schritte zurück. „Und Ihr kommt?“

„Von drüben, aus Auſtralien.“

Ein grelles Licht zuckte in Gerhards Hirn auf. Er faßte plötzlich den Arm des Alten und legte ihn feſt in den ſeinen. „Kommt“, ſagte er, „wir haben vielleicht noch ein Wörtchen mit einander zu reden. Ihr waret drinnen? Oben bei der Herrin dieſes Hauſes? Und dieſe Herrin iſt Euer Kind? Hm, hm — und ſie entließ Euch?“

Ingeborg hatte den alten Mann, ihren Vater — mochte ſie ihn nun auch weder gekannt haben, noch Achtung und Liebe für ihn hegen können — ſie hatte den Hülfloſen von ihrer Schwelle gewieſen. Es war Gerhard, als thäte er auf einmal einen tiefen, tiefen Blick in die Seele ſeines Weibes. Ja, ſie war klug, ſtolz, tugendhaft und vortrefflich, aber Herz und Gemüth kamen zu kurz bei all' der Vortrefflichkeit. Gerhard fühlte ein grenzenloſes Mitleid mit dem armen, alten, gebrochenen Mann. Du lieber Gott! Was mochte der für ein Leben gehabt, was mochte der gelitten haben!

„Nun kommen Sie, Alterchen, ſtützen Sie ſich auf mich, ich habe Gottlob noch ſtarke Schultern, und nun wollen wir erſt einmal ein behagliches Obdach ſuchen, wo wir einen warmen Trunk haben können“, ſagte er in ſeinem friſchen, heiteren Ton und ging mit dem Alten den Weg zurück, den er vorhin gekommen.

Wohin brachte er den Unglücklichen am beſten? Hm — in dem Hauſe, in welchem die Jaccard wohnte, waren unten ein paar hübſche Zimmer frei, er wußte es zufällig, weil er geſtern noch den Wirth geſprochen, und das lag ihm am nächſten. In ein Hotel wünſchte er nicht mit dem — dem Fremden zu gehen, das gab leicht Gerede, weil er eine zu bekannte Perſönlichkeit war, und einſtweilen mußte der Aufenthalt dieſes neu auftauchenden Vaters wohl Geheimniß bleiben.

Albert Seemann ließ ſich willenlos führen, er ſchien ſehr erſchöpft. Gerhard verhandelte kurz mit dem ihm bekannten Wirth des Hauſes; die Zimmer waren eingerichtet und behaglich, raſch war im Kamin ein Feuer angezündet; nach wenigen Minuten ſaß er ſeinem Gaſte gegenüber, zwei dampfende Gläſer Glühwein auf dem Tiſche vor ſich.

Mit ſcheuem Blick ſah der Fremde um ſich. „Sie — Sie — Sie — ein mir ganz Fremder, ſind ſo gütig gegen mich.“

Gerhard hatte ihn ſchweigend nun beim hellen Lampenſchein betrachtet. „Ich bin Ihnen kein ganz Fremder“, ſagte er, „ich bin der Gatte Ihrer Tochter — Doktor Gerhard Balmer.“ (F. f.)

Verſchiedenes.

— In Angelegenheit der Simon Blad'ſchen Millionenerbſchaft hat die Schweſter des Erblaſſers, zugleich namens ihres unverſorgten Sohnes, an den Kaiſer ein Geſuch gerichtet, in welchem gebeten wird, den drei Stadtgemeinden Berlin, Mainz und Bingen die Annahme des Vermächtniſſes nur dann geſtatten zu wollen, wenn ſie die vermögensloſen Erben des Millionärs für die faſt gänzliche Entziehung des Nachlaſſes in angemeſſener Weiſe entſchädigen. Daraufhin iſt eine eingehende Unterſuchung des Sachverhalts angeordnet worden.

— Finſterer Aberglaube, der Glaube an das Vorhandenſein von Hexen und des Teufels, wird in Deutſchland trotz ſeiner Schulen und Bildungsſtätten auch heute, am Ende des 19. Jahrhunderts leider noch oft angetroffen. Wegen der aus Aberglauben erfolgten Ermordung ſeiner eigenen Großtante, einer 86 Jahre alten Wittwe, hatte ſich vor dem Schwurgerichte in Freiburg (Baden) nämlich der 21 Jahre alte Landwirth Franz Xaver Wernett, ein bisher unbeſtrafter Mann, zu verantworten. Wernett hielt ſich für verhext und faßte Angeklagter den Entſchluß, die Hexe, die nach ſeiner Meinung nur ſeine Großtante ſein konnte, zu ermorden. Er ſtieg Nachts durch ein Fenſter in ihr Schlafzimmer, packte ſie am Halſe, riß ſie aus dem Bett und würgte ſie ſo lange, bis ſie ihren Geiſt aufgab. Hierauf ſchlang er ihr ein Tuch um den Hals und hängte ſie an dem Bettpfoſten auf. Nach vollbrachter That ging Wernett wieder heim und legte ſich ſchlafen. Auf die Frage des Präſidenten, ob er die That bereue, entgegnete der Angeklagte, es ſei ja nur eine Hexe geweſen. Das Gericht verurtheilte ihn zu einer Zuchthausſtrafe von 10 Jahren unter gleichzeitiger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer.

In der Gemeinde Thalfröſchen bei Pirmaſens (Rheinpfalz) hat dieſer Tage eine „Teufelsaustreibung“ ſtattgefunden, die lebhaft an die durch Pater Aurelian in Wemding vorgenommene erinnert. In Thalfröſchen lebt die geiſtesgeſtörte Frau Rothhaar, von der ein Grübler Namens Stumpf behauptet, daß ſie vom Teufel beſeſſen ſei. Er hat ſich nun daran gemacht, den Satan bei der Frau auszutreiben, und dazu einige gleichgeſinnte Freunde und Bekannte aus Thalfröſchen und Primaſens gewonnen. Die Geſellſchaft umſtellte abends unter Singen und Beten das Bett der Frau und Stumpf rief, während er die Bettdecke mit ſeinen Fäuſten bearbeitete: „Mache Dich hinaus, Satan, fahre zur Hölle!“ Obſchon die Austreibung an ein paar Abenden vorgenommen wurde, ſoll der Teufel noch immer keine Anſtalt getroffen haben, zu verſchwinden. Die Behörde mußte dem Unfug ein Ende machen.

— [Vom Kaſernenhof.] Unteroffizier (zu Landwehrleuten): „Wenn in Ihrer jetzigen Uebung vielleicht 'mal der Ausdruck Rindvieh, Ochs, Schafskopf oder Eſel fallen ſollte, ſo nehmen Sie die Sache nicht gleich ſchief auf und beſchweren Sie ſich nicht darüber, ſondern beachten Sie ſtets, daß wir Kameraden ſind!“ (Fl. Bl.)

Räthſel-Ecke.

Nachdr. verb.

153) **Bilder-Räthſel.**

154) **Scherz-Räthſel.**

Oft ſtreuſt du es in deine Rede,
Das Wort erſcheint dir nur gering;
Doch eine Stadt iſt es in Preußen
Verbindet ſich's mit einem Ding.
Iſt es beim Eis, wird's Rechtsgelehrter,
Beim Mond kann man es leſen gar.
Tritt es vor die, wird es ein Feldherr,
Tritt es vor den, wehrt's der Gefahr.
Such' in Amerika ein Städtchen,
Da kannſt du's finden beim Diner.
Hat's eine Naht, ſo wird's ein Thierchen,
Kommt's mit 'ner Rotte, thut es weh.

(Jens Holmen.)

155) **Zahlen-Pyramide.**

1	Der Knabe hat's, doch nicht der Mann,
2 1	Was man in Aſien finden kann,
1 2 3	Nennt dir ein chemiſch Element,
5 1 3 2	Als ſchönen Fluß es jeder kennt,
3 2 1 5 4	Die Damen legen gern es an,
1 2 3 4 5 6	Als Inſel ſuch's im Ocean.

Die Auflöſungen folgen in der nächſten Sonntagsnummer.

Auflöſungen aus Nr. 246.

Irrgarten-Rebus Nr. 149: Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

Anagramm Nr. 150: Amſel, Selma.

Tauſch-Räthſel Nr. 151:

R A S T
U D O
B O P P
I D A
N A A S

Citat-Räthſel Nr. 152: Wer nicht hören will, muß fühlen.

Der „Geſellige“ liegt im Leſeſaal des Central-Hotels aus.

Landwirtschaft Institut Lehranstalt

für Buch-, Geschäfts- u. Amtsführung, schriftl. Kurse f. Landwirthe u. Gewerbe 15 M., Ital. Buchf. 30 M. Probeblätter frei. **Charlottenburg 4.**

Neumark Wpr.

6829] Zu sprechen am **27., 28. u. 29. d. Mts.** in meiner Wohnung (**Hôtel Lipinski**).

Ign. v. Bardzki, Atelier für Anfertigung künstlicher Zähne, Gebisse rc., **Strasburg,** Markt 125. [6414

Für Zahnleidende.

Wohne jetzt [351 **Altstädt. Markt Nr. 27.** Dr. chir. dent. **M. Grün, Thorn.**

Richard Kupke

prakt. Zahnarzt

Marienburg, Niedere Lauben 24.

Spezial-Arzt **Dr. Meyer,** Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Trp. heilt Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh., sow. Schwächezust. n. langj., bew. Meth., b. frisch. Fäll. i. 3–4 Tg., veralt. u. verzweif. Fälle ebenf. i. s. kurz. Zeit Hon. mäß. Sprechst. 11½–2½, 5½–7½ Nachm. Auch Sonnt. Ausw. geeign. Fallsm. gleich. Erfolg briefl. u. verschw.

Harn-, Sputum-, Wasser- rc.-Untersuchungen

Dr. M. Pfrenger, vereid. Handelschemiker, Köln a. Rhein.

Patente

besorgen u. verwerten **H. & W. Pataky** Berlin NW., Luisen-Strasse 25. Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest. Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark. Auskunft — Prospecte gratis.



Brunnenbau! Tiefbohrungen. Wasserleitungen übernimmt **Ernst Wendt,** Brunnenbaumstr. 3133] **Dt. Eylau.** Beste Referenzen.

Gedichte, Lieder, Ansprachen u. s. w. fertigt brieflich **Hugo Nordheim,** Berlin-Pankow, Wollankstr. 3.

Hochzeits-Kladderadatsch 20 Exempl. 3 Mk. Fragebogen grat. Mikadoverlag Würzburg 2.

Wein-, Bier- u. Medizin-Korken

in großer Auswahl empfiehlt billigst [6426 **R. Kissner,** Tilsit, Wasserstraße 21. Auf Wunsch: Musterkarten nebst Preislisten u. Proben.

10 Jahre Garantie!



leiste ich für d. Brechen od. Erlahmen d. Tastenfedern m. Konzert-Zug-Harm. „Westfalia“ Eine solche Harmonika, 2chörig, 10 Tast., 2 Regist., 2 Doppelbässe, 20 Doppelstimm., 2 Zuhalt., offene Nickelstab umlegte Klaviatur, 2 Doppelbälge m. stählern. Eckenschon., 36 cm groß, stark gebaut u. leicht spiel., kostet nur **5 Mk.! Mit Glockensp. 5 Mk. 50 Pf.** Dieselbe 3chörig **nur 7 Mk. 50 Pf.** 4chörig m. 4 echt. Regist., Gr. 36 cm, nur **Mk. 9.** M. 2 Reih. (19 Tast.) 4 Bässen, 4chör. Orgelmusik, Gr. 38 cm, **nur Mk. 12.** Versandt geg. Nachnahme. Selbsterlernschule und Kiste umsonst. Porto 80 Pf. **Man bestelle nur dir. b. Harmonika-Exporthaus v. Robert Husberg,** Neuenrade (Westfalen).

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [653

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

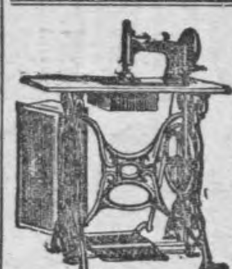
en gros **Rohtabak** en detail

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

ff. Uckermärker 64–78 Pfg. versteuert.

P. E. Platt u. Söhne

Berlin N., Brunnenstrasse 197.



Die in vielen Orten, speziell in Beamtenkreisen, eingeführte Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn, Berlin,** Prenzlauerstraße 45, versendet die beste, hocharmige Familiennähmaschine neuester Konstruktion, starker Bauart, hochelegantem Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten für

45 Mk.

mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Meine über ganz Deutschland verbreiteten Maschinen sprechen für meinen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneidermaschin. insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. — Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen aus Beamtenkreisen, Lehrer und Private zur Verfügung. [5572

Der Bürgermeister der Gemeinde **Hinzingen,** Kreis Zabern, bescheinigt, daß die von der Firma **S. Jacobsohn** gelieferte Nähmaschine sehr gut ausgefallen ist; dieselbe geht leicht und gut, ich kann sie Jedem empfehlen. Der Bürgermeister **Bauer.**

H. Lindemann

Berlin C., Münzstraße Nr. 18,

versendet gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages, **wie bekannt, auf das reellste und zuverlässigste,** mit dreijährigem Garantieschein: **Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrändern,** à 11 Mk., **silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir,** 15steinig, à 18 und 22 Mark, sowie **goldene Damen-Remontoir-Uhren,** à 22½ und 25 Mark. [7076

Ferner empfehle ich den Herren Beamten, welche feste Anstellung haben, mein großes Lager **goldener Herren-Remontoirs, Savonett** (Goldkapsel über dem Glase), à 110, 130, 150, 180, 200 bis 500 Mark pro Stück, ohne jede Anzahlung und zu jeder beliebigen monatlichen oder vierteljährlichen Abzahlung.

Die 3786

Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen u. deutschen Mühlensteine, Gußstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine, echt seid. Schweizer Gaze rc. rc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie.

6673] **Ziehung 5. und 6. November 1896.**

Hauptgew.: 100 000, 30 000, 15 000 u. s. w.

Loose à M. 3, Porto u. Liste 30 Pf., in Partien Rabatt, bei:

B. J. Dussault in Köln, General-Agent.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 5. November cr.

Haupt-gewinn **Baar M 100,000**

Originalloose à Mk. 3. Porto u. Liste 30 Pf.

D. Lewin, Berlin NW., Claudiusstr. 4.

6894] Reinschmeckende, fette

Speise-Karpfen

unter 3 Pfd. schwer per Pfd. 70 Pfg., über 3 Pfd. schwer per Pfd. 80 Pfg., versendet unter Nachnahme p. Post oder p. Bahn ab Neuhof

G. Leistikow, Neuhof b. Neukirch, Kr. Elbing.

Bedeutend billiger! Buttertonnen u. Kübel



frisch gelocerte, in sauberer Beschaffenheit und gut verböttchert. Offerirt in jedem Posten. Versandt nicht unter 20 Stück. Zeichnungen nach Wunsch.

O. Thonack, Böttchermeister **Berlin S. O.,** Forststr. 54.

Speise-Kartoffeln

schöne Qualität, in größeren Posten offerirt [7226 Rittergut **Lipienken** b. Laskowitz.

7124] Dominium **Locken** per Schöneck Wpr. verkauft ca. 4000 Centner beste Daber'sche **Eßkartoffeln.**

Essigsprit

gebe in Wagenlad. von 5000 Lit. an größere Abnehmer billigst ab **Hugo Nieckau, Dt. Eylau,** Essigfabrik mit Dampfbetrieb.



5659] **Zieh-Harmonika,** groß und stark gebaut, kräftig im Ton, sämmtl. m. Metallschutzecken. Off. Klaviatur, 2- und 3theilig, dopp. Balg, ff. Ausstattung, 10 Tasten, 50 Stimmen, 2 Reg., 2 Bässe, Mk. 5; 10 Tasten, 56 Stimmen, 2 Reg., 2 Bässe, Mk. 6,50; 10 Tast., 70 Stimm., 3 Reg., 2 Bässe, Mk. 7,25; 10 Tast., 90 Stimm., 4 Reg., 2 Bässe, Mk. 8,75; 19 Tast., 92 Stimmen, Prachtinstr., 4 Bässe, Mk. 10; Blas-Akkordeons 2, 3 und 3,50 Mk.; Violin-, Streich- und Prim-Zithern usw. 9, 11 und 14 Mk.; Violinen, Mandolinen, Flöten und Klarinetten Mk. 5. Kataloge über sämmtliche Musikinstrumente frei.

Max Meinel, Klingenthal i. S. Nr. 97.

Schmiedehandwerkzeug

[7271 **A. Drozella, Lonkorsz Wpr.**



Schwarzwälder-Uhren

jeder Art, Kukuk- und Wachtel-Uhren Regulateure und Renaissance-Uhren versendet unter Garantie. Illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren gratis u. franko.

W. Blumenstock,

Uhrenversandtgeschäft, **Villingen 11,** bad. Schwarzwald.

Junker & Ruh-Öfen

Feinste Regulierbarkeit. Ventilation. Sehr bedeutende Heizkraft.

Wärme-Circulation.

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern von **Junker & Ruh** in Karlsruhe (Baden).

Ein grosser Vorzug der **Junker & Ruh-Öfen** gegenüber anderen Konstructionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen bewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachrutschen; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.

Fortwährend neue geschmackvolle Modelle.

Ueber 65,000 Stück im Gebrauch.

Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.

Allein-Verkauf:

Jacob Rau, vorm. Otto Höltzel, 211] **Graudenz.**

Oefen.

Alle Sorten weiße und farbige, bestes Fabrikat, feuerfest und harrißfrei mit den neuesten Verzierungen, sowie Kamine, Mittelsimse und Einfassungen hält stets auf Lager und empfiehlt billigst **L. Müller, Thorn,** 4390] Neustädter Markt 13.



Beste direkte Bezugsquelle von **Musikinstrumenten aller Art.** **Edmund Paulus,** Markneukirchen i./S. Nr. 535. Preislisten frei.

Musikinstrumente



[3740]

kauft man am Besten u. Billigsten nur direkt von der renommirtest. Musik-Instrumenten-Fabrik von **Hermann Dölling jr., Markneukirchen i. S. Nr. 279.** Kataloge gratis und franko. Prachtvoll illustr. Kataloge über meine anerkannt vorzügl. Ziehharmonikas wolle man extra verl.



Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte** Goldränd. zur Mark **10.50**

Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M. **Hochfeine Nickelkette** 0,60 M. **Echt goldene** 8 kar. Damenuhr, hochelea., f. Façon, Remont. 21,— M. Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine reelle schriftliche **2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort zurück,** somit **jedes Risiko ausgeschlossen.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Preisliste gratis u. franko.**

S. Kretschmer, Uhren und Ketten En gros. **Berlin,** Lothringerstr. 69 G.

Russisch. Steppenkäse

(direkter Import) offeriren [6091 **Gebrüder Tarrey, Thorn.**

4393] Geräucherten fetten

Speck

à Zentner Mark 48–50. Frische

Schweineliesen

à Zentner Mark 52 offerirt und versendet auch Postkollis **J. A. Partenheimer** Berlin C., Kaiser-Wilhelmstr. 19a

4529] Sämmtliche **Musikinstrumente u. Saiten** bezieht man am billigsten direkt von der Fabrik von **Dölling & Winter,** Markneukirchen i. S. No. 295. Preisliste frei.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. à Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Poststation bezw. Eisenbahnstation. [6341

Dt. Eylauer Dachpappenfabr. Eduard Dehn.

Räder

aus bestem zähen Siemens-Martin-Stahl, [5158

Radsätze

für Gruben-, Feld- u. Kleinbahnen liefert die **Feldbahn-Fabrik**

Arthur Koppel

Berlin NW. 7. Bochum i. W.

Pianinos

vorzüglich u. prei w. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag., bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W.,** Links 1.

Arm und Reich

Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen u. spart noch Geld für seinen Magen. 500 Stück meiner so sehr beliebten **Havanillos** versende jetzt für nur **7 Mk.** gegen Nachnahme portofrei. Kein Risiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gerne umtausche. Aus allen Kreisen liegen massenhaft Anerkennungen vor und wurden all. v. dieser Spez. im Jahre 1895 **4,610,000 St. versandt.** Der schlagendste Beweis für die Güte derselben. Adr. Sie: **R. Tresp, Zigarrenfabrik, in Neustadt Wpr., 59.** Muster von Klub-Zigarre und Preisliste lege grat. bei.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

45 gespaltene Steine

ca. 2 m hoch, geeignet als Geländer für Brücken u. Chausseeaufschüttungen, hat abzugeben frei Bahnhof Strasburg Wpr. **Dom. Zmiewo** 7235] b. Strasburg Wpr.

Berliner Rothe Kreuz Lotterie-Loose

3 M. 20 Pf. Reichsstempel, 30 Pf. Porto u. Liste.

Haupt-gewinn **100000 M.**

Oscar Böttger, Marienwerder Wp.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche!

in Sopha- u. Salongröße, à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis. [794]

Sophastoffe, einfarbig und bunt, reizende Neuheiten, billigst. Prob. frco. **Emil Lefèvre** Teppich-Haus **Berlin S.,** Oranienstr. 158.

Kohlensäure

beste Qualität, empfiehlt billigst [6418 **R. Kissner, Tilsit,** Wasserstraße 21.



Nickel-Remontoir-Taschenuhr, gutes 30stündig. Werk, Emaillezifferbl., garantirt gut abgezogen, (repassirt) u. genau regul., dah. hierfür reelle 2jähr. schriftl. Garantie **Mk. 6,10.** Die vielfach zu sehr theuerem Preis, unter den verschiedensten Namen angebotene

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,

gut gehend, nur . . Mk. 2,75, desgl. vergoldet

(Goldineod. Neugold)

Mk. 2,80.

Hierzu pass. **Ketten,** Nickel od. vergold. (Goldine oder Neugold) à **Mk. 0,50** u. noch billiger (Umtausch gestattet) gegen Nachn. od. Voreinsendung des Betrages. Wer sich eine gute, reelle, abgezogene (repassirte) Taschenuhr, Wand-, Regulateur- oder Wecker-Uhr kaufen will, lasse sich **m. reich illustr. Preisliste all. Art Uhren und Ketten gratis und franko kommen.**

Julius Busse, Uhren und Ketten engros. **Berlin C. 19,** Grünstr. 3. Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer u. Uhrmacher.

Gänsefedern,

sorgfält. gereinigt, wie dieselb. v. d. Gans fallen, m. allen Daun., Pfd. **1,50 M.** nur kleine Federn mit Daunen, sehr zart, . . 2,— beste Gänsehalbdaunen 2,50 geriss. Gänsef., graue 1,50 u. 2,— weiß 2,50 u. 3,— versende geg. Nachnahme v. 9 Pfd. an. Umtausch gestattet. **Berthold Köckeritz,** Grube b. Neutrebbin im Oderbruch.

Offerire

dopp. gereinigte [1796

flüssige Kohlensäure

in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau, Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Erstlings-Wäsche-Ausstattungen

vollständ. compl. zusammengest von 15 Mark an. Bielefeld. Herren u. Damenwäsche, Drell, Damast, Leinen und Taschentücher versende geg. Nachnahme direct an Private **H. Sauerland, Bielefeld.** Preisbuch franko und gratis zu Diensten.

Feiner Grogg-Rum

kräftiger Jamaika-Verschnitt, auffallend billig, **u. en gros,** 3 Ltr. Probeflaschen à 5 Mk. frk.

S. Sackur, Breslau gegr. 1833. [9675

Alleebäume

Kastanien, Ahorn, Eichen und Ebereschen, vorzügl. Stämmchen, sind verkäuflich aus der Baumschule in Dominium **Lindhof** b. Linnitza Westpr., Kr. Briesen.

Jeder Händler

welcher [5648

denaturirten Branntwein

verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins rc. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet **Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.**

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 252.

Graudenz, Sonntag] [25. Oktober 1896.

* Verschiedene Projekte.

In Regierungskreisen hält man, wie wir erfahren, den von der „Köln. Ztg.“ angeregten Plan, zur Förderung des Deutschthums in der Ostmark noch eine Universität zu gründen oder wie verschiedene Provinzialblätter in edlem Wetteifer und unter Berücksichtigung lokaler Vorzüge angeregt haben, eine technische Hochschule in Westpreußen zu gründen, an sich für recht schön und im Interesse des Deutschthums wünschenswerth, aber die Verwirklichung eines solchen Planes für nahezu ausgeschlossen und zwar aus praktischen, insbesondere aus finanziellen Gründen. Zunächst meint man und die Statistik unterstützt allerdings diese Auffassung: wozu überhaupt hier im Osten noch die Gründung einer neuen Universität.?! Die vorhandenen genügen dem Bedürfniß mehr wie genug; wir stehen sogar einer bedeutenden Ueberproduktion an akademisch gebildeten Kräften gegenüber, die durchaus nicht genügend Verwendung finden können. Eine neue Gründung könnte nur völlig auf Kosten Königsbergs geschaffen werden, einer Universität, die schon jetzt nur ein kümmerliches Dasein fristet und, vom wissenschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, nur noch in einigen Fakultäten Ersprießliches zu leisten vermag.

Man hat ja in maßgebenden Kreisen, so wird uns versichert, früher einmal daran gedacht, vielleicht in Bromberg eine Universität zu gründen, um gewissermaßen ein geistiges Band zwischen den beiden Provinzen Posen und Westpreußen zu schaffen, aber da hat die Sache auch ihr Mißliches, da sicherlich der Erzbischof von Posen die Forderung der Errichtung einer katholischen Fakultät stellen würde.

So gut wie ausgeschlossen ist es, daß der preußische Staat heutzutage daran gehen würde, einige Millionen zur Gründung einer Universität herzugeben und dann noch jährlich Hunderttausende an Zuschüssen.

Aehnlich ist es mit der Begründung einer technischen Hochschule. Man schreibt uns dazu von hochgeschätzter Seite: Wir haben in Preußen drei solcher Hochschulen: Charlottenburg, Aachen und Hannover; im deutschen Reich sechs; von ersteren ist die Bedeutung von Hannover schon recht gering, von letzteren fristet Braunschweig sich nur noch so durch. Charlottenburg allerdings wird in Folge seiner großartigen Einrichtungen stark besucht. Ein besonderes Bedürfniß zur Errichtung einer neuen Hochschule liegt also kaum vor. Dann ist aber eine Hauptfrage: Sind denn überhaupt bei uns in Westpreußen die nöthigen Vorbedingungen vorhanden? nehmen wir speziell Danzig. In der Elektrotechnik schleppen wir noch sehr nach; Chemie ist hier nur ganz wenig vertreten — und dies sind zwei der wichtigsten Abtheilungen, die ein gewaltiges Anschauungsmaterial erfordern; besser schon steht es mit Hoch- und Brückenbau und eine Spezialität ließe sich vielleicht im praktischen Schiffsbau schaffen, vielleicht gerade mit letzterem ließe sich einsetzen. Zwar wird in Charlottenburg auch Schiffsbau gelehrt, aber nur theoretisch, und es geht dies dort, weil sich die Admiralität der Sache annimmt und die nöthigen Lehrkräfte hergiebt, denn dies können doch nur solche Männer sein, die selbst im Schiffsbau thätig sind (Konstrukteure). Vielleicht ließe sich einem derartigen Mangel in Danzig abhelfen, wenn technischen Leitern der Kaiserlichen Werft gestattet würde, Unterricht an einer neu eingerichteten Hochschule zu ertheilen. Die finanzielle Seite der Sache ist dieselbe wie bei einer Universität.

Sollte Danzig, worauf man wohl hoffen darf, einmal zum Reichskriegshafen ausgebaut werden, so würde man vielleicht an die Errichtung einer technischen Marineakademie denken können; für deren Entwickelung wären dann in Danzig die Vorbedingungen und Grundlagen vorhanden.

Zu dem Projekte der „Köln. Ztg.“ von einer Zertheilung der Provinz Posen schreibt man uns: „In Regierungskreisen denkt man heute garnicht an eine derartige Auflösung der Provinz und Auftheilung an die benachbarten Provinzen angesichts der enormen Schwierigkeiten, die höchstens gelegentlich einer großen politischen Aktion mit einem Schlage gewaltsam gelöst werden könnten. Heute geht das mit der Theilung von Provinzen schon nicht mehr so wie früher, und was für Schwierigkeiten machte schon 1872 die Abtheilung Westpreußens von Ostpreußen, obgleich da größere Verwaltungsmittelpunkte schon vorher getrennt waren, von größeren zu theilenden Werthen der Provinz eigentlich nur Chausseen vorhanden waren. Heute sind Provinzen nicht mehr einfache Verwaltungsbezirke, die man theilen und wieder vereinen kann, heute sind sie große kommunale Einheiten mit gewaltigen, in sich festgegliederten Vermögensverhältnissen. — Wenn da nun gesagt wird, daß schon bei Lebzeiten Kaiser Wilhelms I. allen Ernstes der Plan einer Auftheilung Posens bestanden habe, so ist das insofern richtig, als Fürst Bismarck wiederholt daran gedacht und im engern Kreise diesbezügliche Wünsche geäußert; aber schon damals mußte man die Sache in Anbetracht der großen Schwierigkeiten aufgeben. Bei der Bildung der Provinz, da hat man leider Fehler gemacht, unter denen auch besonders der Netzedistrikt zu leiden hat, d. h. in Bezug auf das Verhältniß zwischen Deutsch- und Polenthum, Fehler, die heute zu korrigiren — kaum möglich ist.

Ganz abgesehen von Westpreußen: die Hauptschwierigkeit hat stets gelegen und wird immer liegen bei Schlesien und den schwierigen inneren Verhältnissen dieser Nachbarprovinz Posens; daran hauptsächlich ist auch früher die Sache gescheitert, hier liegt auch heute noch der Schwerpunkt.“

Wir wollen die Bedenken nur andeuten. In Schlesien befinden sich gegenwärtig die beiden christlichen Konfessionen in annäherndem Gleichgewichte; das Ueberwiegen der Katholiken um dreimalhunderttausend Seelen will bei einer Bevölkerung von mehr als vier Millionen nicht viel besagen. Dieses Verhältniß würde vollständig zerstört werden, wenn der Vorschlag der „Köln. Ztg.“ zur Durchführung gelangte. Denn danach würden die Wahlkreise Görlitz und Rothenburg, in denen die evangelische Bevölkerung der katholischen um etwa das Fünfzehnfache überlegen ist, von Schlesien abgetrennt werden, während zu Schlesien hinzukommen würden: der Wahlkreis Rawitsch mit 70 pCt., der Wahlkreis Pleschen mit 86 pCt., der Wahlkreis Krotoschin mit 72 pCt. und der Wahlkreis Adelnau mit 77 pCt. katholischer Bevölkerung, dann würde das konfessionelle Gleichgewichtsverhältniß zu Ungunsten der protestantischen Bevölkerung erheblich verschoben werden, wodurch der konfessionelle Friede kaum eine Förderung erhalten dürfte. Weit wesentlicher als das konfessionelle Bedenken ist das nationalpolitische. Mittelschlesien würde Gefahr laufen, polonisirt zu werden. Breslau würde vielleicht allmählig ein „schlesisches Posen“ werden. Die hohe katholische Geistlichkeit würde in Rücksicht auf die starke Vermehrung der polnischen Glaubensangehörigen dem niederen Klerus, der ohnehin schon — jetzt zwar erst in Oberschlesien, später aber auch in Mittelschlesien — sich der polnischen Propaganda willfährig zeigt, die Zügel schießen lassen müssen.

Alles in Allem: Mit der vorgeschlagenen „Auftheilung“ der Provinz Posen ist es nichts. Was zum Theil gegen das Polenthum erreicht werden könnte, kann viel besser jetzt, ohne solche Radikalkur, durch eine scharfe, deutsche Verwaltungspraxis innerhalb der bestehenden Bezirke erreicht werden.

Der Begriff „Handlungsgehülfe“.

[Nachdr verb.

Nach den Entscheidungen unserer obersten Gerichtshöfe gehört ein kaufmännischer Angestellter nur dann zur Klasse der „Handlungsgehülfen“ und genießt nur dann die diesen durch die verschiedenen Gesetze eingeräumten Rechte, wenn er in einem „Handelsgeschäfte“ angestellt ist. Ein „Handelsgeschäft“ ist dasjenige, in welchem gewerbsmäßig Produkte angekauft und, entweder verarbeitet oder unverarbeitet, wieder veräußert werden. Außer den Zwischenhändlern gehören also nach jener Begriffserklärung zu den Kaufleuten: diejenigen Gewerbetreibenden, welche fremde Produkte auf eigenes Risiko bearbeiten und die Erzeugnisse wieder absetzen, also auch Handwerker, welche außerhalb der Grenzen eines Handwerksbetriebes „auf Risiko“ arbeiten; ferner gehören nach den Gerichtsentscheidungen hierher die Zeitungsverleger, die Apotheker, die Inhaber von Annoncen-Bureaux, Lotterie-Kollekteure, der Staat und öffentliche Korporationen, sofern sie eigene Handelsgeschäfte betreiben, u. a.

Andere Gewerbebetriebe, selbst wenn sie kaufmännisch betrieben werden, gehören nicht zu den Handelsgeschäften; es seien hier z. B. erwähnt die Färbereien, die Lohemühlen, die Brennereien, die Berg- und Hüttenwerke, die Ziegeleien, die Zuckerfabriken u. a., welche nur die ihnen übergebenen Stoffe auf Bestellung oder nur ihre selbstgewonnenen Produkte verarbeiten. Nach den Entscheidungen der Gerichte gehören zu dieser Klasse auch die Agenturgeschäfte, die Pfandleihanstalten, die Hotels und Logirhäuser, die Erziehungsinstitute, die Theater-Unternehmungen, die Leihbibliotheken u. s. w. Alle Angestellten, die in dergleichen Gewerbebetrieben thätig sind, genießen also nach dem heutigen Rechte nicht die gesetzlichen Vergünstigungen der Handlungsgehülfen, mögen sie auch gelernte Kaufleute sein und in ihrer Stellung nur kaufmännische Dienste verrichten. Dergleichen Angestellte können vielmehr bei einem Rechtsstreite, wenn kein Dienstvertrag abgeschlossen ist, nur die rechtliche Stellung von gewöhnlichen Lohnarbeitern im Sinne der Gewerbeordnung beanspruchen, denn bei ihnen treffen auch nicht die Bestimmungen der §§ 133a bis 133e der Gewerbeordnung zu, wenn sie weder „mit der Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebes oder einer Abtheilung desselben beauftragt“, noch „mit höheren technischen Leistungen betraut sind.“

Diese rechtliche Stellung der in nicht kaufmännischen Betrieben thätigen kaufmännischen Angestellten entspricht keineswegs der Billigkeit. Der Gesetzgeber wollte doch dadurch, daß er für die Handlungsgehilfen andere Bestimmungen als für die Lohnarbeiter traf, den ersteren diejenige Stellung einräumen, welche ihren sozialen Verhältnissen, ihrer Fachbildung und der Bedeutung der Handelsthätigkeit für die Volkswirthschaft angemessen ist. Haben nun die in nicht kaufmännischen Geschäften für kaufmännische Dienste Angestellten nicht dieselbe Vorbildung wie die Gehülfen in Handlungshäusern, haben sie nicht dieselbe Thätigkeit auszuüben wie diese, ist endlich die Bedeutung der sogenannten nichtkaufmännischen Betriebe nicht ebenso groß für unseren Volkswohlstand wie diejenige der gesetzlich als „Handelsgeschäfte“ bezeichneten? Ist es nicht ein Widerspruch, wenn z. B. der Kommis eines Kolonialwaaren-Engrosgeschäfts, der bei einer Zuckerfabrik, die nur selbstgebaute Rüben verarbeitet, einen wichtigeren Posten als früher erhält, durch sein Avancement von der Stufe eines Handlungsgehülfen auf diejenige der unter ihm beschäftigten Tagelöhner sinkt, falls er keinen besonderen Vertrag gemacht hat? Ist es nicht eine Ungerechtigkeit, wenn der Buchhalter in einer Gutsbrennerei, in welcher nur eigene Produkte des Gutes verarbeitet werden, gesetzlich als Lohnarbeiter anzusehen ist, während ein Buchhalter in einer Brennerei, die ihre Fabrikate aus angekauften Rohstoffen herstellt, als Handlungsgehülfe gilt? Ist es nicht widersinnig, daß ein kaufmännischer Angestellter eines Hüttenwerkes, eines Agenturgeschäftes, eines Bergwerkes, der in den verschiedensten Sprachen korrespondirt und den Handel nach den verschiedensten Ländern überblickt, nicht einmal dieselben Rechte haben soll, wie der Lehrling im kleinsten Krämergeschäfte?

Bei Einreihung der kaufmännischen Angestellten unter die rechtlich als „Handlungsgehülfen“ bezeichneten Personen darf keineswegs die Herkunft der Produkte maßgebend sein, die in den betreffenden Betrieben verarbeitet oder verkauft werden, sondern das Hauptgewicht ist auf die kaufmännische Thätigkeit der Angestellten zu legen. Man hätte nun erwarten können, daß die Novelle zum Handelsgesetzbuche eine Abhilfe herbeigeführt hätte, aber dies ist keineswegs der Fall, denn der § 54 des Entwurfs bezeichnet als Handlungsgehülfen denjenigen, „der in einem Handelsgewerbe zur Leistung kaufmännischer Dienste gegen Entgelt angestellt ist.“ Aus den angeführten Gründen ist eine allgemeinere Fassung, etwa „Handlungsgehülfe ist derjenige, welcher in einem Gewerbebetriebe berufsmäßig gegen Entgelt kaufmännische Dienste verrichtet,“ dringend zu wünschen, sonst geschieht einer großen Anzahl von kaufmännischen Beamten bitteres Unrecht.

Augenuntersuchungen und Sehleistungen.

Augenuntersuchungen sind in den letzten Jahrzehnten, namentlich an Schulkindern, in großer Zahl vorgenommen und haben die betrübende Thatsache ergeben, daß die Augen der gegenwärtigen Menschheit immer schlechter werden, und daß die Kurzsichtigkeit unter den Städtern und Gebildeten ständig zunimmt; Generalarzt Dr. Seggel hat sogar festgestellt, daß in München 61% der Freiwilligen und Offizieraspiranten unternormale Sehschärfe besaßen; er bezeichnet das mit Recht als „eine nahezu erschreckende Höhe“.

Der bekannte Breslauer Augenarzt Dr. Hermann Cohn hat nun während seines Ferienaufenthalts auf der Insel Helgoland die Sehleistungen der eingeborenen Inselbewohner festgestellt und auch die Augen der Besatzung der in Helgoland stationirten Mannschaften der kaiserlichen Marine untersucht.

Unter Sehleistung versteht die deutsche Marineordnung die Fähigkeit, mit unbewaffnetem Auge in die Ferne scharf zu sehen. Die Sehleistungen werden in der Weise geprüft, daß man Buchstaben von bestimmter Größe an einem gut beleuchteten Platz aufstellt und den zu Untersuchenden aus großer Entfernung so lange näher kommen läßt, bis er sie richtig liest. Verschiedene Buchstaben sind indeß wegen ihrer verzwickten Form schwerer zu entziffern, als andere, z. B. B schwerer als L, und manche auch leicht zu errathen, überdies prägen sich bei Massenuntersuchungen Reihen von Buchstaben leicht dem Gedächtniß ein. Und da auch Analphabeten bei der Untersuchung vorkommen konnten, so benutzte Prof. Cohn die nachstehenden Snellenschen Zeichen

die nach verschiedenen Seiten offen sind. Diese Haken müssen von gesunden Augen noch in sechs Meter Entfernung, d. i. unter einem Gesichtswinkel von 5 Minuten,*) erkannt werden. Niemand kann sich, selbst beim besten Gedächtniß, diese Zeichen auswendig merken, zumal man sie durch Drehung in ihrer Reihenfolge noch viermal zu verändern vermag. Der Untersuchende wird in so großer Entfernung aufgestellt, daß er keinen Haken sieht, man läßt ihn näher kommen, bis er bei mehreren Haken angeben kann, ob sie oben, unten, rechts oder links offen sind. Wer die Haken in 6 Meter Entfernung richtig angiebt, hat normale Augen, wer sie schon bei 12 Meter deutlich sieht, hat eine doppelt so große Sehleistung; muß er aber bis zu 3 Meter herankommen, so ist seine Sehleistung nur $^2/_6={}^1/_3$ der normalen. Natürlich spielt die Beleuchtung bei solchen Untersuchungen eine große Rolle. (Die Untersuchungen kann selbstverständlich nur ein Augenarzt gründlich vornehmen.)

Von 100 Helgoländern hatten nur 9 unternormale Sehleistung, 5 eine normale, dagegen 86 übernormale. Von den Letzteren hatten 30 sogar zwischen zwei- und dreifacher Sehleistung. Von den 9 Männern, welche unternormale Sehleistung zeigten, standen 8 im Alter von 57—84 Jahren; nur ein einziger Helgoländer von 19 Jahren hatte eine halbe Sehleistung und dies war — lehrreich genug — der Gemeindeschreiber. Wenn auch die doppelte und dreifache Sehschärfe hauptsächlich bei jüngeren Leuten gefunden wurde, so fehlte es doch nicht an 50 bis 70jährigen, die $1^1/_2$- bis $2^1/_2$fache Sehschärfe zeigten. Im Mittel war die Sehleistung der geprüften 100 Helgoländer fast doppelt als normal, was nicht gerade Wunder nimmt, da sich diese Männer nicht mit Näharbeiten beschäftigen und fast sämmtlich Schiffer und Fischer sind, weit auf See zu sehen gewöhnt sind und die Seeluft den Augen sehr zuträglich ist.

Daß von der Trefflichkeit der Sehleistungen in der Marine sehr viel abhängt, bedarf nicht einer Auseinandersetzung. Prof. Cohn untersuchte mit Unterstützung eines Marinestabsarztes die auf Helgoland befindlichen Mannschaften (55 Artilleristen, 8 Matrosen, 7 vom Signalpersonal, 13 vom Maschinenpersonal, zusammen mit gerade damals anwesenden 14 Mann vom Torpedogeschwader 97 Mann). Die Untersuchungen lieferten das schöne Ergebniß, daß unter den untersuchten Leuten, die hauptsächlich der Marine-Artillerie angehörten, 92 Prozent übernormale Sehschärfe besaßen, 7 hatten sogar bis dreifache Sehschärfe. Ein 22jähriger Marineartillerist in Helgoland, früher Schlosser in Oberrad, las sogar noch in 19 Meter Entfernung sicher die Zeichen.

*) Der 12. Theil eines Grades. Ein rechter Winkel hat 90 Grad, d. h. seine Schenkel umfassen den vierten Theil eines aus seinem Scheitel als Mittelpunkt beschriebenen Kreises. Ein Grad wird in 60 Minuten, jede Minute in 60 Sekunden eingetheilt. Neuerdings giebt man der Dezimaleintheilung den Vorzug.

Verschiedenes.

— Der deutsche Dichter Johann Georg Fischer in Stuttgart, der als Lyriker Uhland gleichkommt, feiert am 25. Oktober seinen 80. Geburtstag. Ein wunderbar den Volkston treffendes Gedicht ist „Der Preis“:

Es ist kein hoher Berg so hoch,
So tief kein tiefes Thal,
Es dringt hinauf ein Vögelein,
Hinab ein Sonnenstrahl.

Und wohntest Du im Alpengold,
Und wo die Perlen sind,
Ich hätte doch so hoch und tief
Dein Herz geholt, mein Kind.

— [Theure Geschicklichkeit.] „. . Sie sollen ja eine sehr tüchtige Frau haben, die sich sogar ihre Kleider selbst macht!“ — „Leider . . . alle acht Tage eins!“ (Fl. Bl.)

Büchertisch.

— Eine eigenartige Extrabeilage enthält das zweite Heft des neuen Jahrgangs der illustrirten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer" (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.), nämlich die Ahnentafel Kaiser Wilhelms II. Dieselbe hat die Form einer Scheibe: Um einen mittleren Kreis, der den Namen des Kaisers enthält, gruppiren sich konzentrisch zehn andere, in denen der Reihe nach die vier Eltern, acht Großeltern u. s. w., also nur die direkten Vorfahren bis ins zehnte Glied, insgesammt 2047 Namen, aufgeführt sind. Diese neue und überaus praktische Anordnung, aus der sich ein übersichtliches Bild der „Blutmischung" unseres Kaisers ergiebt, bietet zugleich ein werthvolles Vorbild für die Anlage solcher Stammtafeln im allgemeinen.

— Ist das Tanzen ungesund? Unter den Umständen, wie es meist ausgeübt wird, allerdings. Zunächst ist es überaus anstrengend. Sanitätsrath Dr. P. Niemeyer hat berechnet, daß eine Tänzerin, die ihre Engagementskarte vollständig heruntertanzt, im kreisenden Geschwindeschritt eine Strecke zurücklegt, welche, auf einer Chaussee gegangen, gut drei deutsche Meilen betragen würde. Und dieser Anstrengung giebt sich ein Wesen hin, dem es am Tage vielleicht sauer fällt, nur eine Stunde ordentlich spazieren zu gehen oder einen kleinen Berg zu ersteigen. Daher sollen sehr zarte oder junge Geschöpfchen sich erst vom Arzte Gewißheit darüber verschaffen, ob sie auch nicht an Herzfehler leiden oder lungenschwach sind. Sie mögen sich lieber noch ein oder zwei Jahre lang kräftigen durch fleißiges Bergsteigen, Schlittschuhlaufen, häufiges und energisches Einathmen von frischer, freier Luft und regelmäßiges Baden. Warum sind es nun aber immer Mädchen, oft auch ganz gesunde und kräftige, die sich beim Tanzen einen „Knax" holen, und nie die jungen Männer? Diese und alle hygienischen Fragen, die mit dem Tanze zusammenhängen, beantwortet das neueste Heft der Zeitschrift „Zur Guten Stunde" (Berlin W., Bong und Komp.) In der Abtheilung „Für unsere Frauen" schließt der Artikel „Das beste Stück Fleisch" mit seinen wichtigen Erfahrungen ab, dem sich eine Menge von Beiträgen aus Hauswirthschaft, Gesundheitspflege, Frauenarbeit, Haus- und Zimmergarten, Hausthierzucht anreihen.

— Der „Klassische Bilderschatz", herausgegeben von F. v. Reber und A. Bayersdorfer, (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vormals Friedrich Bruckmann, München) ist ein vortreffliches Lehrmittel für das Verständniß und Kennenlernen der klassischen Kunst.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Unser Infanteriedienst. Leitfaden zum Dienstunterricht der Mannschaften. Von v. Estorff. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. Partiepreis 55 Pfg., Einzelpreis 60 Pfg.

Transfeldt's Dienstunterricht für den Infanteristen des deutschen Heeres. 31. Auflage. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. Partiepreis 45 Pfg., Einzelpreis 50 Pfg.

Für's deutsche Reich. Sammlung betrachtender und kritischer Aufsätze über nationale Streitfragen. Von Cäsar Astfalck. Verlag von Rud. Stolle, Bad Harzburg. Preis 50 Pfg.

Armenien und Kreta. Eine Lebensfrage für Deutschland. Von Amicus Patriae. Verlag von Gerhard Reuter, Braunschweig und Leipzig. Preis 50 Pfg.

Oberlehrer und Richter in Preußen. Statistische Untersuchungen zur Lösung der Gehaltsaufbesserungsfrage. Von Dr. Heinrich Schröder. Verlag von Lipsius & Fischer, Kiel und Leipzig. Preis 1 Mk.

Gegen die Sozialdemokratie. Von Eugen Richter. Verlag der Aktiengesellschaft „Fortschritt", Berlin. Preis 30 Pfg.

Gegen die Zwangsinnungen. Von Eugen Richter. Verlag der Aktiengesellschaft „Fortschritt", Berlin. Preis 30 Pfg.

Otto Hübner's Geographisch-Statistische Tabellen aller Länder der Erde. Herausgegeben von Prof. Fr. von Juraschek. Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M.

Der Gotthard. Von Carl Spitteler. Verlag von J. Huber, Frauenfeld.

Meine Reise durch die Schweiz. Herausgeber Comptoir de Phototypie, Neuenburg (Schweiz). 20 Lieferungen à 60 Pfg. mit je 36 Ansichten. Verlag von K. F. Köhler, Baarsortiment, Leipzig.

Meine Orient-Reise. Lose Blätter aus dem Reisetagebuch. Von A. Tetzlaff. Verlag von P. Grabow, Prenzlau.

Neueste Handkarte der Gebiete um den Nordpol. Nach zuverlässigen Quellen bearbeitet von A. Herrich. Verlag von Carl Flemming, Glogau. Preis 50 Pfg.

Klassischer Skulpturenschatz, herausgegeben von F. v. Reber und A. Bayersdorfer. Jährlich 12 Lieferungen à 50 Pfg. Verlag von F. Bruckmann A.-G., München.

Die Versorgung von kleineren Städten, Landgemeinden und einzelnen Grundstücken mit gesundem Wasser. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der östlichen Provinzen nach den neuesten hygienischen Gesichtspunkten bearbeitet von Dr. F. Kraschutzki, Stabsarzt in Danzig. Verlag von Leopold Voß, Hamburg und Leipzig. Preis 80 Pfg.

Gesundes Blut und starke Nerven auf dem Wege der Ernährung nach Julius Hensel's Ernährungs-Theorien von Dr. Th. Bertal. (Sechstes Tausend.) Verlag von Oskar Gottwald, Leipzig. Preis 30 Pfg.

Kleines Lehrbuch der Naturheilkunde und Hygiene. Eine leichtverständliche Anleitung zur naturgemäßen Vorbeugung und Heilung aller akuten und chronischen Krankheiten. Herausgegeben von Bruno Köhler. Verlag von F. E. Baumann, Bitterfeld. Preis 50 Pfg.

Danzig, 23. Oktober. Mehlpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 15,—, superfein Nr. 00 Mk. 13,—, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 12 —, superfein Nr. 11,—, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,—, fein Nr. 1 Mk. 8,80, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 7,60. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4.40, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 7,—. Graupe: Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,—, ordinär Mk. 9,50 — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,50, Gerste- Nr. 1 12 —, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 14.—

Königsberg, 23. Oktbr. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 78 inländische, 156 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) ferner weichend, hochbunter 800 gr. (131-32) 162 (6,90) Mk., mit Roggen 789 gr. (133-34) 146 (6,20) Mk., 770 gr. (130) 162 (6,90) Mk., 793 gr. (134) blauspitzig 155 (6,65) Mk., mit Roggen 754 gr. (127) 135 (5,75) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) ferner weichend 744 gr. (125) bis 762 gr. (128) 113 (4,52) Mk., vom Boden 765 gr. (128-29) 112½ (4,50) Mk., 750 gr. (126) bis 763 gr. (128) 113 (4,52) Mk., 744 gr. (125) 112 (4,48) Mk., Weizenroggen 113 (4,52) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) 117 (2,90) Mk., feiner 127 (3,15) Mk.

Bromberg, 23. Oktbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 158—163 Mk. — Roggen je nach Qualität 113—118 Mk. — Gerste nach Qualität 113—118, gute Braugerste 125—135 Mk. — Erbsen Futterwaare 118 bis 122 Mk., Kochwaare 128—140 Mk. — Hafer alter nom., ohne Preis, neuer 120—126 Mk. — Spiritus 70er 37.00 Mk.

Posen, 23. Oktbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 15,60—16,60, Roggen 12,00—12,10, Gerste 12,10—14,50, Hafer 11,60—13,00.

Berliner Produktenmarkt vom 23. Oktober.

Gerste loco per 1000 Kilo 117—185 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 55,8 Mk. bez.

Petroleum loco 22,1 Mk. bez., Oktober 22,1 Mk. bez., November 22,1 Mk. bez., Dezember 22,2 Mk. bezahlt.

Stettin, 23. Oktober. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen ruhig, loco 164—168, per Oktbr. 167,00, per Oktober-November 167,00. — Roggen ruhig, loco 126—128, per Oktober 127,50, per Oktober-November 127,50. — Pomm. Hafer loco 128—133. Spiritusbericht. Loco flau, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,20. — Petroleum loco 11,10.

Magdeburg, 23. Oktober. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% 10,25—10,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—9,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,25—7,90. Schwächer. — Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

7359] Am 11. Oktober ist eine unbekannte Frauensperson bei Tarpen Vormittags 9 Uhr von dem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet worden. Sie war anscheinend zwischen 30 und 40 Jahren alt, dem Arbeiterstande angehörig, von mittlerem, kräftigem Wuchs und bekleidet mit einem abgetragenen Kleide von unbestimmter Farbe und mit einem schmutzig-rothen Tuche. Sie hatte ein regelmäßiges Gesicht, etwas hervorstehendes Kinn, schmalen Mund, stumpfe Nase, blaue Augen, niedere Stirn und braune Haare.

Es wird um Nachricht über die Persönlichkeit der Verstorbenen zu den Akten I. J. 418/96 gebeten.

Graudenz, den 18. Oktober 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

An der städtischen höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnen-Seminar in Graudenz ist die Stelle einer **Hilfslehrerin** zu Ostern neu zu besetzen. Ev. Bewerberinnen, die die Befähigung haben, den Gesang- und Turnunterricht auf der Unter- und Mittelstufe zu ertheilen, wollen ihre Meldungen bis zum 15. November an den Direktor Dr. Leonhardt einsenden. Gehalt 900 Mk. jährlich.

Graudenz, den 21. Oktober 1896.

Der Magistrat. [7360

Bekanntmachung.

7431] Die Stelle eines Kassenboten und Vollziehungsbeamten kommt sofort zur Besetzung. Gehalt 600 Mark. Bei definitiver Anstellung 720 Mark, steigend 4 mal von 5 zu 5 Jahren um 70 Mark bis 1000 Mark. Kaution 150 Mark. Militäranwärter erhalten den Vorzug. Militärdienstjahre kommen nicht in Anrechnung. Der Beamte muß der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beitreten und 1½ pCt. seines Gehalts als Beitrag zahlen. Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes einzureichen. Probedienstzeit 3 Monate.

Graudenz, den 22. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

7388] Die Lieferung der Materialien zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseeen, sowie die Walzarbeiten behufs Herstellung neuer Decklagen, die Pflasterarbeiten, die Pferdegestellung zur Bespannung der Schneepflüge für den kommenden Winter, endlich die Abfuhr des Chausseeabraums im Bezirk Schwetz, soll für das Etatsjahr 1897/98 im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden:

Es sind erforderlich:

I. Für die Strecke des Chausseeaufsehers **Porsch** zu Schönau
  a. Dirschau-Bromberger Chaussee von Station 80,0 bis 103,6 + 81,5: 319 cbm Chaussirungssteine, 200 cbm Kopfsteine, 200 lfd. m Bordsteine, 311 cbm grober, 3.0 cbm feiner Kies, 200 cbm Pflastersand, 750 lfd. m Walzarbeiten, 1000 qm Pflasterarbeiten, die Abfuhr des Abraums von Schwetz bis Schönau.
  b. Culm-Terespoler Chaussee: 137 cbm Chaussirungssteine, 80 cbm grober, 129 cbm feiner Kies, 100 Stück Schutzsteine à 1,20 m lang, 300 lfd. m Walzarbeiten.

Termin: Sonnabend, den 31. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, beim Kaufmann **Strehlke** in Schwetz.

II. Für die Strecke des Chausseeaufsehers **Augustin** zu Gruppe
  a. Dirschau-Bromberger Chaussee von Station 58,5 bis 80,0: 6 cbm Pflastersteine, 138 cbm grober, 147 cbm feiner Kies, 6 cbm Pflastersand.
  b. Gruppe-Graudenzer Chaussee: 59 cbm grober, 54 cbm feiner Kies.

Termin: Sonnabend, den 31. d. Mts., 10½ Uhr Vormittags, beim Kaufmann **Strehlke** in Schwetz.

III. Für die Strecke des Chausseeaufsehers **Drews** zu Warlubien.
  a. Dirschau-Bromberger Chaussee von Stat. 37,5 bis 58,5: 120 cbm Kopfsteine, 200 lfd. m Bordsteine, 165 cbm grober, 88 cbm feiner Kies, 200 cbm Pflastersand, 1300 qm Pflasterumlegung.
  b. Zweigchaussee **Warlubien:** 14 cbm Chaussirungsteine, 6 cbm feiner Kies.

Termin: Donnerstag, den 5. November cr., Vorm. 11 Uhr, im **Herrmann**'schen (früher **Itzigsohn**'schen) Gasthause zu Warlubien.

IV. Für die Strecke des Chausseeaufsehers **Hirsch** zu Pienonskowo, Kreis Marienwerder.
  a. Dirschau-Bromberger Chaussee von Stat. 24,0 bis 37,5: 55 cbm Chaussirungssteine, 177 cbm grob., 35 cbm fein Kies.
  b. Kleinemühle-Czerwinsker Chaussee: 37 cbm Chaussirungssteine, 23 cbm Pflastersteine, 58 cbm grober, 24 cbm feiner Kies, 23 cbm Pflastersand, 114 qm Pflasterarbeiten.
  c. Marienwerder-Kleinkruger Chaussee: 44 cbm Chaussirungssteine, 26 cbm grober, 34 cbm feiner Kies.

Termin: Donnerstag, den 5. November cr., Nachm. 3 Uhr, im **Worm**'schen Gasthause zu Kleinkrug.

In den anberaumten Terminen wird auch die Pferdegestellung zur Bespannung der Schneepflüge für den kommenden Winter zum Ausgebot gelangen.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Schwetz, den 22. Oktober 1896.

Der Provinzial-Baumeister.
Löwner.

Das
Kaiser-Spiritus-Glühlicht
der
Neuen Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft
Berlin W., Leipzigerstraße 34,
ist überall, wo kein Gas vorhanden, das
„rationellste Licht der Gegenwart!“
Dasselbe ist im Haushalte Sr. **Majestät des deutschen Kaisers,** in verschiedenen **Ministerien, Kasernen, Krankenhäusern** 2c. im Gebrauch. [7323
Preis des kompletten Apparates, welcher auf jede vorhandene 14linige Petroleum-Lampe ohne Weiteres aufgeschraubt werden kann,
Mk. 8,50.
Zu haben in allen besseren Lampen-Geschäften oder **direkt** zu beziehen. — Um vor **werthlosen Nachahmungen geschützt** zu sein, **verlange man ausdrücklichst**
Kaiser-Spiritus-Glühlicht.
Gasglühlicht, sowie versandfähige Glühkörper, von Jedermann zu installiren.
Prospekte gratis und franko.

Dank.
7386] Infolge meiner Heilung von einem langjährigen Magenübel fühle ich mich veranlaßt, meinen Dank öffentlich auszusprechen. Fünf Jahre litt ich an Verdauungsschwäche (Dyspepsie), die mir fortdauernd Unbequemlichkeiten, Schmerzen und allerhand Störungen im Haushalt des Körpers verursachte. Veranlaßt war das Leiden durch nervöse Ueberanstrengung im Beruf. Ich wandte mich auf vielseitige Empfehlung schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstraße 134 I** und konnte nach kurzer Zeit infolge der einfachen und sachgemäßen Behandlung Besserung u. Heilung konstatiren.
Jordan,
Pr. Lieut. und Bürgermstr. a. D.
Steglitz, Schützenstr. 8 I.

Die mechanische
Gewehr-Fabrik
von **Simson & Co.,** vormals **Simson & Luck** in **Suhl,** fertigt [7328
Jagdgewehre
jeder Art in gediegenster Ausführung **bei weitgehendster Garantie und unter Berücksichtigung aller speziellen Wünsche** zu zivilen Preisen.
Praktisch's Förstergewehr
ExtraQualität (Spezialit.) Doppelflinte M. 70, Büchsflinte M. 80.
Reparaturen werd. unter Garantie für solide Arbeit u. gut. Schuss billigst ausgeführt, auch an Gewehren, welche nicht unseres Fabrikates sind.
Illustrirte Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Heringe. Einen Posten gute schottische mit Rogen u. Milch u. Ihlen gem. à To. 12 Mk. empf. H. W. Schröder, Danzig, Johannisg. 39.

Schles. Speisezwiebeln
ges. Waare, vers. bei vorh. Kasse oder Nachnahme den Ztr. mit Sack zu Mk. 3,25. [6625
Wentzkowski, Czersk Westpr.

Verloren, Gefunden.

Hohe Belohnung
erhält, wer mir zu meiner gold. Remontoir-Ancre-Uhr Nr. 62379 (Kronenstempel), welche mir am 18. d. Mts. mit goldener Kette, sow. Seehundleder-Portemonnaie mit Inhalt gestohlen worden ist, verhilft. Vor Ankauf wird gewarnt. Meld. briefl. u. Nr. 7400 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

7313] Eine große **gelbe Hündin** am 22. d. M. entlaufen. Abzugeben bei F. Dankwarth, Graudenz, Schuhmacherstr. 19.

7373] In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. ist mir mein
brauner Jagdhund
auf den Namen Larong hörend, hier aus Schwetz entlaufen. Den Finder desselben bitte, ihn gegen Belohnung abzugeben resp. um Mittheilung an
M. v. Broeck, Schwetz a. W.

Zu kaufen gesucht.

Ahorn
Esche
Linde
Erle
kauft rund oder geschnitten
F. X. Stengel,
6448] Konitz Wpr.

Gute Ellern-Bretter
3/4" stark, sowie
Bohlen
2" stark, sucht gegen Kasse zu kaufen und erbittet Angebote franko Czersk [5406
Hermann Schütt,
Czersk Westpr.

Wir suchen **einige Hundert Festmeter** [5605
Kiefern-Rundholz
I. und II. Kl.
zu kaufen u. bitten um Offerten.
Maschinenbau-Gesellschaft
Osterode Ostpr.

Geldverkehr.

9500 Mk. sind, auch i. Theilbetr. von 1000 Mk., zu 5% auf Hyp. zu vergeben durch Bureauvorst. **Damrau** in Strasburg. [7421

Amortis.-Darlehne
nach Neustadt, Schöneck, Stuhm, Garnsee 2c. zu 3 3/4 % und 1/2 % Amort. offerirt Subdirektor Otto Hein, Danzig. NB. Keine eingetr. Genossensch. **Rückporto erb.**

Istellige Beleihungen
mit Bank- u. Kassengeldern au städt. u. ländl. Grundbesitz **bis zur höchst. Beleihungsgrenze** u. unter günstigsten Bedingungen werden schnell u. sachgemäß bewirkt durch **Elbing. Hypothek.-Komptoir, Elbing,** Hospitalstr. Nr. 3. Anfragen ist stets Rückporto beizufügen. [6551

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43

15000 Mark
werden auf ein Rittergut in Westpreußen gegen 5% Zinsen, nach drei Jahren rückzahlbar, zu sofort gesucht. Dieses Darlehn wird gleich hinter erststelliger Privat-Hypothek, also absolut sicher, eingetragen. Offerten erbeten an den Rentier Herrn Emil Grönling in Dt. Eylau.

7196] Auf ein Kruggrundstück wird zur ersten Stelle eine
Hypothek
gesucht. Meldung. unt. Nr. 7196 a. d. Gesell. erbeten.

Auf einer Besitzung im Graudenzer Kreise in Größe von 100 ha. werden hinter 52000 Mk. Landschaftsgelder
Privatgelder
in Höhe von 27000 Mk. ges. Meld. unt. Nr. 6850 a. d. Ges.

Braumeister
resp. gelernter
Brauer
können sich mit einer Einlage v. 15—20000 Mk. an einem sehr rentabl. Geschäft betheil. Meldg. unt. Nr. 7165 an den Gesell. erb.

Sämereien.

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser
Saat-Roggen
schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

Viehverkäufe.

Ein Wagenpferd
5—7 J. alt, wird als Paßpferd zu einem 7-zöllg. dkb. zu kaufen gesucht. [7118
Dom. Kl. Rosainen
p. Neudörfchen.
Daselbst steht ein 3 1/2-jähr., elegantes dkbr., welches sich als
Reitpferd
eignet, zum Verkauf.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.

70 Läuferschweine u. 3 schöne Eber
verkäuflich Dom. Heinrichau bei Freistadt Wstpr. [6970



4437] In Döhlau Ostpr., Bahnstation Steffenswalde, stehen nachbenannte Hengste zu Zuchtzwecken z. Verkauf:
Rolf
dklbr., Stern, lk. Hfessel w., 1,67 m, geb. 1892 in Döhlau v. Roland a. d. Hilarita, Ostpr. Stutbuch 2972. Preis 2500 Mark.
Herold
Fuchs, Stern, r. Hinterfssl. w., 1,72 m, geb. 1893 in Döhlau v. Bombay XX a. d. Hilarita. Preis 3500 Mk.
Schneemann
engl. Vollblut, braun, geb. 1891 in Waldhof vom Monarch a. d. Schnucke. Preis 5000 Mark.
Die Gestütsverwaltung.

Für Offiziere!
Fuchsstute feine Blöße, eine Fessel, 3 Beine hochgestiefelt, weiß, 7 Jahr, 5' 3", von auffallender Schönheit und vornehmem Exterieur, complett geritten, militärfromm, verkäuflich. Dom. Przytullen, Post Kutten, Bahn Lötzen Opr. [7333

7222] Dom. Orle per Melno verkauft zwei gut eingef., starke
Wagenpferde
6jähr., 6" hoch. Rappen.

6971] Von mein. beiden
Reitpferden
wünsche ich eines nach **Wahl** zu verkaufen:
a. hellbr., preuß. Wallach, 1,69 m, 12 Jahre (Nationale vorhanden);
b. preuß. Fuchsstute, 1,70 m, 8 Jahre.
Beide Pferde ohne Fehler, mit viel Gang, mehrere Jahre Kavallerie-Offizier-Pferde, vorzüglich geritten, ohne Schwierigkeit, Kommandeurpferde für mittleres Gewicht. Preis: a 750 Mark, b. 950 Mark.
Carls,
Hauptmann J.-R. 18.
Osterode Opr.

4 Stück Mastvieh
(Stallmast)
verkauft C. Diebig, Niederzehren. [7240



In Königshof per Altfelde sind
30 Ochsen
von der Weide, meist. zur Weitermast geeignet, u.
20 Lämmer
der Holsteiner Fleischschafe, zu verkaufen.

7362] In Glauchau per Culmsee sind



5 sprungf., schöne Bullen
zu verkaufen. Abstammung von Holländer Kühen u. importirten Fryburger Bullen.
Die Gutsverwaltung.



Beständig
stehen
Prima ostpreußische
Stiere
zur Mast, 8 bis 11 Ctr **schwer, preiswerth zum Verkauf.** Vorherige Anmeldung zur Besichtig. erwünscht. Geschäftsprinzip: Ohne Besichtigung kein Geschäftsabschluß. [6306
Viehhandlung Raabe,
Culm,
Bahnhofstr. 46.

50 Lämmer
(Schwarznasen) verkäuflich in Zimowen b. Nikolaiken Ostpr.



7377] Wegen Aufgabe d. Zucht verkaufe **60 Stück diesjährige, hervorragende Rambouillet-**
Mutterlämmer
garantirt gesund, ca. 75 Pfund schwer, für 18 Mk. per Stück.
Ferner habe noch
ca. 80 Stück
Hammellämmer
zur Mast geeignet, für 15 Mark per Stück abzugeben.
Wunderlich, Gr. Nogath bei Niederzehren, Station Wiedersee.

12 bis 16 Stück
Rindvieh
werden gegen angemessene Vergütung auf ein Gut mit guten Futtervorräthen in Pflege zu nehmen gesucht. Meldung. briefl. unter Nr. 6439 an den Gesell.



7110] **6—8 hochtragende**
Sterken
(Ostfriesen) verkäuflich in Bauditten per Maldeuten.



Cotsword-Böcke
schwerste engl. Fleischschafrace, sehr lange, glänzende Wolle, verkauft [1833
Skandlack bei Barten Ostpr.

Hektor
deutsch, kurzhaarig, weiß, mit braunem Kopf, 2 Jahre alt, sich. Apporteur zu Wasser und Land, ff. Nase, weite Suche,
Männi
Teckel, kupferbraun, 1 1/2 J. alt, scharf und gut im Bau, sind zu verkaufen. Zandersdorf bei Konitz Wpr. Linde, Förster.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

In einer kleinen Pos. Provinzialstadt, Bahn- und Wasserverb., ist ein
Getreide-, Futter- u. Dünger-Geschäft
mit Wohnung und Speicher sof. zu verpachten. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3422 an den Gesell.

In einer größeren Provinzialstadt Opr., welche in Kürze Garnisonsstadt (1 Reg. Inf.) wird, ist von sofort wegen Verheirathung der Inhaberin ein seit 16 Jahren bestehendes
Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft
zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 7097 an den Ges. erbeten.

Ein besseres altes, eingeführt.
Materialw.-, Eisen- und Destillations-Geschäft
mit vollem Ausschank, m. neu. gut. Gebäude u. gut groß. Kundschaft, ist weg. and. Unternehm in ein. sehr lebh. Kreisstadt Ostpr. zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7412 durch den Geselligen erbeten.

Gr. Geschäftsgdst.
hier am Platze, mit rentablem [7339
Kolonialg. u. Ausschank
erhebl. Miethsüberschuß, wegen Zurruhes. **preisw.** zu verkaufen. Anz. 10000 Mk. **Nur ernstl. Kfr.** Nähr. durch
C. Pietrykowski, Thorn.

7059] Da ich m. mein. Frau s. läng. Zeit an rheum. Schmz. leide, b. ich w., d. v. m. s. 27 Jahr. i. ein. Prov.-Stadt ges. **bestren. I. Hotel** o. Konkurr. sof. z. verk. Off. v. zahlungsf. Käuf. sub K. 7900 beförd. d. Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein Hôtel
das erste in einer Stadt v. 5000 Einwohnern, mit alleinig. Saal u. Garten am Orte, ist wegen Krankheit des Besitzers mit circa 15000 Mark Anzahlung für 76000 Mark verkäuflich. Agenten nicht ausgeschlossen. Meld. briefl. unter Nr. 7332 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein Hotel
in Posen ist sofort zu verkaufen od z. verpacht. Kaufpr. 4500 Rm. ohne Hausgrundstück. Goldgrube für junge Leute.
Hotel Streiter, Posen.

Gelegenheitskauf!
7417] Rentir. Gastwirthsch. a. d. Chaussee, im großen Kirchendorfe m. ca. 1600 Seelen, massive Geb., acht Zimm., Tanzsaal, gr. Umsatz i. Getränk. u. Kolonialw., ca. 100 Ton. Bier jäh., 2 Jahrmärkte, f. 4000 Thl. b. 900 Th. Anz., Restfeste Hypotk. sof. z. verk. **Gerson Gehr,** Tuchel Wpr.

Ein Gasthof
in e. kl. Stadt Opr., unw. d. Bahnh., wos. s. 2 Schneidemühl. u. mehrere Dampfzieg. bef., a. d. belebt. Straße m. Einfahrt u. Fremdenzimm., ist z. sof. b. 3000 Mk. Anzahl. z. verkauf. Meld. m. Briefmark. vers. u. Nr. 300 a. d. Exp. d. Kreisbl. OsterodeOp. erb.

Hotel-Verkauf.
Ein in flottem Betrieb befindliches Hotel in einer größeren Provinzialstadt Brandenburgs ist besonderer Umstände wegen ausnahmsweise sofort billig zu verkaufen. Anzahl. ca. 15000 M. Meld. brieflich unt. Nr. 7229 an den Geselligen.

7309] Das dem Mühlenbesitzer Reissow gehörige
Grundstück
Neu-Stablewitz, Blatt 12, etwa 4 Morg. groß u. mit Windmühle u. Gebäude versehen, soll durch mich freihändig verkauft werden.
Schlee, Notar in Thorn.

Gelegenheitskauf!
7418] Ländl. Grundst. a. d. Chauss. 380 Morg., Hälfte Weizenbod. m. g. Gebäud., leb. u. todt. Inv. u. Ernte, f. 12000 Thl. b. nur 2500 Thl. Anzahl., Rest feste Hypothek, sof. z. verkauf. **Gerson Gehr,** Tuchel Wpr.

Geschäfts-Verkauf.
6463] Mein in bester Lage der Stadt seit mehr als 100 Jahren bestehendes **Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft,** bin ich Willens, wegen meiner körperlichen Leiden und des Ablebens meines ältesten Sohnes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Polnisch sprechender **junger Kaufmann würde hier ein sehr** gutes Geschäft machen.
Reflektanten wollen sich gefälligst wenden an
Wolff Sieburth, Eisenhandlung, **Wreschen.**

Verpachtung!
6464] Der in meinem Hause an frequentester Straße befindliche zweite **große Laden** mit Keller, Lager- und Wohnräumen, in welchem bisher Kolonialwaaren-, Schank-, Farben- und Tapeten-Geschäft bestand, und der auch zu anderen Waaren-Geschäften sich eignet, ist vom 1. Januar 1897 ab zu vermiethen.
Reflektanten wollen sich gefälligst wenden an
Wolff Sieburth, Eisenhandlung, **Wreschen.**

Bäckereigrundstück
und **Gastwirthschaft,** mit auch ohne Land, ist sof. zu verkaufen. Grimm, Hammerstein Wpr.

Gute Brodstelle!
6432] Meine **Schmiede u. Maschinen-Reparat.-Werkstätte** in gr. Kirchdorfe, 35 km im Umkr. keine and. vorh., vers. m. sämmtl. Werkz., v. d. Drehbank b. z. Kl., gr. Obst- u. Gemüsegarten u. gut erh. Wohnhaus ist unglücksfallh. v. sof. bill. zu verkauf. ev. zu verpachten.
Wolff, Szittkehmen.

Ein Fabrikgrundstück
in bester Lage, mit vollem Werkzeug, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Meldung. unt. Nr. 6956 a. d. Gesell.

Wassermühlen-Grundstück
neueste Einricht., 60 Ctr. täglich, 3 km Chaussee zur Stadt mit 46000 Einw., größtentheils für Bäcker beschäftigt, weg. Krankheit mit 12—15000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Meld. unter Nr. 7413 an die Exped. d. Gesell.

Parzellirung.
4508] Von meinem Gute Kl. Wiremby werde ich ca. 800 Morgen Land inklusive Wiesen in beliebigen Parzellen-Größen auftheilen. Die Parzellen sind mit Saaten bestellt und werden sofort vermessen übergeben. Käufer erhalten Ziegeln I. Klasse das Tausend mit 22 Mark geliefert, auch werden Fuhren zur Heranschaffung von sämmtlichen Baumaterialien unentgeltlich gestellt. Der Boden ist durchweg Weizen- und Rübenboden. Ueber den Winter erhalten Käufer freie Wohnung, wie überhaupt bis zum Aufbau der Gebäude. Zum Verkauf kommt auch eine **Ziegelei** mit 100—200 Morgen, nur Weizen- und Rübenboden. Anzahlung und Preise sind äußerst günstig. Auf vorherige Anzeige steht Fuhrwerk am Bahnhofe zur Verfügung.
Verkauf findet täglich statt.
Kl. Wiremby
b. Czerwinsk Wpr.,
L. König.

Restrentengut
Bez. Danzig, 360 Mrg., hochherrschaftl. Gebäude, kleefäh. Bod., bei schon 7- bis 8000 Mk. Anzahl. zu verkauf. durch v. Heyne, Danzig, Gartengasse 4.

Parzellirungsanzeige
6965] **Donnerstag, den 29. d. Mts.,** von 10 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers Julius Moldenhauer zu Tusch, **zwei Kilometer** von der Stadt Graudenz geleg., das demselb. gehörige Grundstück, bestehend aus sehr ertragreichem Acker, großem Obst- und Gemüsegarten, guten Gebäuden, prachtvolles Inventar, mit voller Ernte, in einer Größe von circa 26 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in dessen Behausung verkaufen.
Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden.
Culm, im Oktober 1896.
J. Mamlock.

Ritterg. v. 1300, 600, 240 Morg., Umgeg. von Graudenz, zu verkauf., auch geg. städt. Grundstücke zu vertauschen. Anfragen an Littvin, Graudenz, 7356] Langestraße 4.

Ländl. Grundstück
1 Meile von Graudenz, 45 pr. Morgen groß, bei einer Anzahl von 4—6000 Mk. sof. zu verkauf. Briefl. Meld. unt. Nr. 7330 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Kleine, gutgehende
Wassermühle
möglichst in einer Stadt od. deren Nähe beleg., zu kaufen gesucht. Meld. unt. Nr. 7342 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Suche ein gut gehendes, eingeführtes **Destillations-Geschäft** käuflich zu übernehmen. Genaue Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7416 **durch** den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Schneidemühl.
6600] M. **Gasth.** u. **Kolonialwaar.-Gesch.** u. **Restaur.** beabsicht. ich sof. zu verpacht. Julius Bandlow, Schneidemühl.

Gastwirthschaft.
Ich beabsichtige meine Gastwirthschaft nebst 14 Morgen Land und 5 Morgen Netze-Wiese, gel. in ein. groß. Dorfe an d. Chaussee und Netze mit sämmtlicher Einrichtung v. sof. z. verpacht. o. z. verk. Meld. unt. Nr. 727 an d. Ges. erb.

7273] In Adl. Waldau bei Gottersfeld ein. **Gastwirthschaft** mit 10 Morgen Land, 2 Morgen Wiese zum 15. Nov. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
Peine, Ostrometzko, Westpr.,
Postort und Bahnstation.

In einem größ. Kirchdorfe ist
ein Grundstück
in welch. seit vielen Jahren ein **Manufaktur- u. Materialw.-Gesch.** betrieben wurde, anderer Unternehmung. halb. z. verpacht. Meld. unt. Nr. 7096 a. d. Gesell.

Mein Geschäft
mit gr. Ausspannung u. Nebenräumen, am Markt, ohne Konkurrenz, sehr günstig gelegen, worin seit 50 Jahren ein flottes **Kolonialwaaren-, Delikateß-, Destillations- u. Restaurat.-Geschäft** betrieben wird, ist sof. mit Ladeneinricht. veränderungshalber bei 1500 Mark Miethe zu verpachten. [7105
A. Ulanowski, Culm a. W.

Die Molkerei
Braunswalde (Schweizerkäse und Butterbereitung), mit 2000—3000 Liter täglich, ist vom 1. Januar 97 ab zu verpachten oder auch zu verkaufen.
Grobbek, Gutsbesitzer.

Ein großer Geschäftsladen
zu jedem Geschäft passend, ist in einer Garnisonstadt Ostpr. von sogleich billig zu verpacht. Meld. unt Nr. 7346 an den Gesell. erb.

7336] Eine gutgehende **Gastwirthschaft** oder **Restaurant** wird zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. H. 16 postlagernd Dt. Krone.

7033] Eine rentable
Gastwirthschaft
od. Restauration, auch a. d. Lande, wird zu pachten ges. Gefl. Off. an Ed. Ober in Strelno erbeten.

Wohnungen.

Ein gutes Wohnhaus
mit Garten, Stall, Pumpe wird in Graudenzer Gegend z. miethen event. zu kaufen gesucht. Bald. Meldung. mit Preisangabe unt. Nr. 7367 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Laden
wird gesucht per sofort od. bald zur Einrichtung einer Drogenhandlung in einer kleinen Stadt ohne Konkurrenz oder in einer Garnisonstadt. Meldung. erbitt.
A. Koepke, Long
Kreis Konitz Westpreußen.

Die in der Festungsstr. Nr. 14/15 gelegene **herrschaftl. Wohnung,** 8 Zimmer, reichliches Zubehör, großer Garten und Pferdestall, Burschenstube 2c., sofort zu vermieth. u. zu beziehen. Näheres Amtsstraße 14, 1 rechts. [5817

7125] Herrschaftliche Wohnung 6 Zimmer mit Balkon, Badezimmer, Wasserleitung, Küche, Speise-, Mädchen- und Burschenkammer, Keller, Boden, auch mit Pferdestall für 3 Pferde und Garten Pohlmannstr. 22.

9666] Das jetzt als Massenquartier dienende
Gebäude
auf meinem Grundstück, Mühlenstraße Nr. 10, unmittelbar neben der Ladestelle der Stadtbahn gelegen, ist von sofort zu vermiethen resp. zu verkaufen.
H. Mehrlein.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawkerstraße 21.

Damen find unt. strengst. Diskr. freundl. **Aufnahme** b. Wittwe E. Zielge, Hebamme, Schneidemühl, Posenerstraße 25. [5444

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch,** Berlin, Oranienst. 119.

5277] Dam. find. liebev. Aufnahm. in Privatentbind. Frau **Holste,** Dresden, Wettinerstr. 25 II, r.

Holzmarkt

Regierungsbezirk Danzig. — Kreis Neustadt i. Wpr.

Königliche Oberförsterei Gnewau.

Verkauf von stehendem Holz im schriftlichen Angebotsverfahren.

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Distrikt und Abtheilung	Gegenstand d. Angebots: Holzart	Geschätzte Schaftholzmasse auf dem Stamm	Zopfdurchmesser cm	Höhe d. geforderten Sicherheitsgeldes M	Anforderungspreis pro Einheit M	₰
	a. Eichenlangholz bis zu 20 cm Zopf							
1	Gnewau I	123b	Eichen	fm 120		400	14	—
	b. Eichengrubenholz							
2	Ganzes Revier		Eichen	rm 400	13—20	600	6	—
	c. Buchennutzholz I. Kl. mit Ausschluß für Langholz und Holz für Lokalbedarf							
3	Piekelken, Pretoschin		Buch.	rm 150	über 25	200	6	—
4	Sagorsch, Gnewau I, Gnewau II, Lusin		"	200	"	300	6	—
	d. Buchennutzholz II. Klasse (Choks.)							
5	Piekelken, Pretoschin		Buch.	rm 350	16—25	300	4	30
6	Sagorsch, Gnewau I, Gnewau II, Lusin		"	600	"	600	4	30
	e. Kiefernlangholz.							
7	Pretoschin	50 a	Kief.	fm 420	14	700	7	50
8	Sagorsch	90	"	300	"	600	9	—
9	"	101a	"	100	"	200	9	—
10	Gnewau I	123b	"	250	"	500	9	—
11	Gnewau II	178a	"	400	"	800	9	—
12	"	195b	"	400	"	800	9	—
	f. Faschinen (Werbung erfolgt durch die Forstverwaltung.)							
13	Piekelken, Pretoschin				100	100	4	—
14	Sagorsch, Gnewau I, Gnewau II, Lusin				200	200	4	—

Die für jedes Loos besonders und für die Verkaufseinheit abzugebenden Gebote, welche auf volle 10 Pfg. abzurunden sind, müssen versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Königl. Oberförsterei Gnewau zum Verkauf gestellten Holzmengen" versehen, und müssen bis zu dem am **6. November cr., Vormittags 9 Uhr,** im Gasthause von Klein zu Rehda Westpr. stattfindenden Termine in meine Hände gelangt sein. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Holzverkaufsbedingungen, welche die Forstkasse zu Neustadt Westpr. gegen Zahlung von 5 Pfg. verabfolgt, unterwerfe. [7252

Der Oberförster.

Kiefernlangholzverkauf

in der Königl. Oberförsterei **Osche**, Kreis Schwetz, Reg.-Bez. Marienwerder.

Das gesammte, in nachfolgenden örtlich abgegrenzten Schlägen vorhandene Kiefernlangholz 1. bis einschl. V. Klasse soll im Wege des schriftlichen Aufgebotes vor dem Einschlage verkauft werden.

Lfde. Nr.	Belauf	Jagen	Abtheilung	Nähere Bezeichnung des Schlages	Ungefähre Größe ha	Geschätzte Holzmasse fm	Anforder.-Preis pro Festmeter M.	Pf.	Des Belaufsförsters Name	Wohnort
1	Grodbeck	17	b	Kahlabtrieb	2,000	500	10	50	Rose	Eulenkrug
2	Eichwald	179	a	"	2,000	380	10	—	Borchardt	Eichwald
3	desgl.	182	b	"	1,000	150	11	—	derselbe	desgl.

Der Einschlag erfolgt durch die und für Rechnung der Forstverwaltung. Der Mindestzopfdurchmesser beträgt bei sämmtlichen Hölzern I. bis V. Taxklasse 14 cm. Anzahlung 20% des muthmaßlichen Kaufpreises, Zahlungsfrist 1. Juni 1897. Die Gebote sind getrennt für jedes einzelne Loos für den Festmeter der nach erfolgtem Einschlage zu ermittelnden Langholzmasse in Mark und vollen Pfennigen in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift „Angebot auf Kiefernlangholz" spätestens bis 9. November cr., nachmittags 3 Uhr an den unterzeichneten Oberförster einzusenden.

Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, **daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft.** Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 10. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr in Raykowski's Hotel zu Osche in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Die für diesen Verkauf geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen können werktäglich im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen werden. Die zum Hiebe kommenden Flächen werden auf Verlangen von den betreffenden Belaufsförstern vorgezeigt.

Osche, Bahn Laskowitz Wp. den 23. Oktober 1896.

Der Oberförster. Wernes.

Oberförsterei Königsbruch bei Czersk.

7310] Verkauf von Kiefernrollenholz, 2,85 m lang von 14 cm Zopf ab, im Wege des schriftlichen Angebots vor dem Einschlage. Taxe 4 Mark pro rm.

Loos 1: Labodda, Rosenthal u. Rosochatka: 3600 rm.
" 2: Königsbruch, Grünthal, Wolfsbruch u. Wildgarten: 3800 rm.

Angebote, durch deren Einreichung sich Bieter den von hieraus zu beziehenden Bedingungen unterwirft, sind versiegelt mit der Aufschrift „Rollenholz" **bis zum 12. November 1896** hierher zu senden.

Eröffnung in Czersk bei Kruszinski am **13. November, Vormittags 11 Uhr.**

Nutzholzverkauf in dem Forstrevier Czersk.

7347] Das während des Forstwirthschaftsjahres 1. Oktober 1896/97 zum Einschlag kommende Kiefern-Nutzholz II. Kl., Rollen von 2,85 m Länge und mindestens 14 cm Zopfstärke, muthmaßlich 2500 rm, sowie 246 rm desgl. aus dem vorjährigen Einschlage, soll nach Maßgabe der allgemeinen und für diesen Fall besonders aufgestellten Verkaufsbedingungen im Wege der Submission verkauft werden.

Die Submissions-Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift „Nutzholz-Submission" versehen bis **spätestens am 12. November d. Js., Nachmittags 8 Uhr,** an den Unterzeichneten einzusenden. Die Eröffnung derselben erfolgt **am 13. November, Vormittags 11 Uhr,** im Kruczynski'schen Gasthause zu Czersk. Die Gebote sind für das Holz aus dem Wirthschaftsjahre 1895/96 und 1896/97 getrennt für 1 rm abzugeben mit der Erklärung, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Der Mindestpreis beträgt 4 Mk. für 1 rm. 1/5 des Kaufgeldes ist sogleich, der Rest binnen 4 Monaten zu zahlen. Die allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen können vor dem Termin hier eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Cis, den 17. Oktober 1896.

Der Forstmeister.

7348] In dem auf **Dienstag, den 3. November 1896,** im G. Wolffrom'schen Gasthause stattfindenden **Holzverkaufs-Termin** kommen von Vormittags 10 Uhr ab aus sämmtlichen Beläufen zum öffentlichen Ausgebot:

ca. 252 rm Eichen-Pfahlholz, ca. 149 Weißbuchen mit circa 24,12 fm, ca. 224 Kiefern mit ca. 86 fm, ca. 1173 rm Kiefern-Rollen (3 m lang), ca. 28 rm Kiefern-Nutzknüppel (4 m lang). Ferner Brennholz nach Vorrath und Begehr.

Lindenberg, den 20. Oktober 1896.

Der Forstmeister.
Exss.

Regierungsbezirk Danzig.

In der Oberförsterei **Pelplin** sollen die folgenden im Winter 1896/97 zum Hieb kommenden Schläge, theils durchschnittlich 100 bis 120jähr. Kiefernholz, theils durchschnittl. 5jähr. Weidenheeger in folgenden Loosen:

Laufende Nummer	Jagen	Abtheilung	Bezeichnung des Looses (Buchstabe)	Holzart	Geschätztes Holz: Derbholz fm	Bandstöcke Hdt	Faschinen Hdt	Schlaggröße ha	dec	Zopfstärke cm	Anforderungspreis pro Festm. oder pro Hdt. Faschinen u. Bandstöcke M	₰	Zu zahlendes Angeld M	Nächster Bahnhof und dessen ungefähre Entfernung	Der Belaufsbeamten Name	Wohnort
1	47	b	A	Kief.	380			1	300	18	11	—	800	Pelplin 8 km	Förster Kahl	Bilawkerweide.
2	"	"	B	"	340			1	300	"	11	—	700	" 8 "	"	"
3	49	a	A	"	380			1	400	"	11	—	800	" 8 "	"	"
4	"	"	B	"	380			1	400	"	11	—	800	" 8 "	"	"
5	89	a		"	400			1	500	"	12	—	900	Swaroschin 4 km	Förster Fitzner	Sturmberg.
6	112	b	A	"	230				800	"	13	—	600	Pr. Stargard 3 km	Förster Splettstößer	Kochankenbg.
7	"	"	B	"	230				800	"	13	—	600	" 3 "	"	"
8	131	a	A	"	370			1	600	14	10	—	650	Stargard 8 "	Waldw. Fischer	Semlin.
9	"	"	B	"	320			1	600	"	10	—	650	" 8 "	"	"
10	200	a c	A	Weid.		500		10			1	20	120	Marienburg 12 km	Förster Bochdam	Montau.
11	"	"	B	"			90				12	—	200	" 12 "	"	"
12	201	b c	A	"		1300		15			1	20	300	" 12 "	"	"
13	"	"	B	"			200				12	—	400	" 12 "	"	"
14	202	a d	A	"		200		3	900		1	20	40	" 12 "	"	"
15	"	"	B	"			46				12	—	100	" 12 "	"	"
16	Gz. Schutzbz. Jonasdorf.			"			200	100			12	—	200	Altfelde 4 "	Forstaufseher Dallmann	Jonasdorf.

im Wege des schriftlichen Angebots stehend vor dem Hiebe verkauft werden. Die Belaufsbeamten sind angewiesen, Kauflustigen auf vorgängiges Ansuchen die bezeichneten Schläge vorzuzeigen. Die Aufarbeitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung. Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch bei der Königlichen Forstkasse zu Pr. Stargard gegen eine Gebühr von 5 Pf. für das Stück in Empfang genommen werden. Die schriftlichen pro Festmeter bezw. Hdt. für ein oder mehrere Loose und zwar für jedes getrennt abzugebenden Gebote müssen versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Pelplin zum Verkauf gestellten Holzmengen" versehen sein und die ausdrückliche Erklärung des Bieters enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt seien und daß er sich diesen unweigerlich unterwerfe. Die Gebote müssen bis **spätestens zum 1. November, Abends 9 Uhr,** in den Händen des unterzeichneten Forstmeisters sein. Die Eröffnung der Gebote findet am **2. November, Vormittags 10 Uhr,** im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der erschienenen Bieter statt. Hiernach unvorschriftsmäßig ausgefertigte Angebote sind ungültig, verspätet eingehende werden nicht eröffnet. Auf Gebote, welche die Taxe erreichen oder übersteigen, wird der Zuschlag sofort ertheilt. Den nicht erschienenen Bietern wird binnen drei Tagen nach dem Termin eine schriftliche Benachrichtigung über den etwa erfolgten Zuschlag zugehen. [7350

Pelplin, den 14. Oktober 1896.

Der Forstmeister. Gies.

Regierungsbezirk Bromberg.

7349] Königliche Oberförsterei **Wodek.** Aus nachstehenden, örtlich deutlich bezeichneten Abtriebsschlägen soll das gesammte **Kiefern-Derbholz** auf dem Stamm in je einem Loose gegen einen Durchschnittspreis für den fm Derbholz im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

Loos-Nr.	Schutzbez.	Art des Schlages	Jagen	Abtheilg.	Ungefähre Fläche ha	dc	Derbholzmasse	Zu leistende Anzahlg. Mark	Beschaffenheit des Holzes
1	Grünfließ	Kahlhieb der nördlichsten Kulisse	35	—	2	5	650	810	100jähr. gut. Bauholz III bis V., vorwiegend IV. Kl. 80% Nutzholz.
2	Wodek	Saumschl. westl. d. Kult., am Gestell beginnend	16	—	2	0	800	1400	110—130jähr., langschäft., Bauholz 1—V., überwieg. III. Kl. 90% Nutzholz.
3	Kienberg	Saumschl. i. d. NW.-Ecke des Jagens	47	b	1	2	560	1010	

Schlag 1 liegt 5 km vom Bahnhof Schirpitz und der Weichselablage Wymislowo. Schlag 2 und 3 12—14 km von den obengenannten Orten und vom Bahnhof Schulitz. Die Belaufsförster zeigen auf Wunsch die Schläge vor. In Loos 2 und 3 ist das Knüppelholz zum Preise von 2 Mark pro rm an die Forstverwaltung zurückzugeben. Die Aufarbeitung der Schläge erfolgt durch die Forstverwaltung auf deren Kosten den Wünschen des Käufers gemäß. Die ausführlichen Verkaufsbedingungen sowie Kluppregister liegen im Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Einsicht aus oder sind gegen Erstattung der Schreibgebühr von hier zu beziehen. Die Gebote sind für 1 fm Derbholz auf jedes Loos abzugeben, müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennen, und sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Holz" bis zum **2. November d. Js., Nachmittags 2 Uhr,** an den Unterzeichneten einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben im Geschäftszimmer der Oberförsterei in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Wodek b. Schulitz a. W., den 5. Oktober 1896.

Der Oberförster. Bohl.

Regierungsbezirk Koeslin.

Kiefernlangholzverkauf in der Oberförsterei Neuhof.

7351] Das in den nachstehend verzeichneten Schlägen pro 1896/97 vorhandene Kiefern-Derbholz bis zu 15 cm Zopfstärke herab, ausschließlich der trockenen Räume, soll im Submissionswege schlagweise in je einem Loose vor dem Einschlage verkauft werden.

Loos Nr.	Schutzbezirke	Jagen	Abtheilg.	Größe d. Schlag. ha	Alter des Holzes Jahre	Gesch. Holzmasse Festm.	Entfern. bis zum nächsten Bahnhofe Kilometer	Bemerkungen über die Qual. d. Hölz.
1	Herzberg	42	a	3	130—160	750	17	Starkholz zieml. schäftig u. kernig.
2	Kienhof	153		3	100—130	750	9	[illegible]holz von mittl. Stärke, theilw. ästig, ziemlich fein.
3	daselbst	186	b	2,4	180—200	600	12	Starkholz; mittelschäftig u. kernig.
4	Choosfier	215	a	3	150—180	960	10	Starkholz, schäftig, kernig u. rein.
5	daselbst	251	b	3, 6	130—140	900	10	mittelstarkes bis stark Holz, zieml. schäftig.

Auf das Holz dieser Schläge, dessen Einschlag durch die Forstverwaltung geschieht, werden postmäßig verschlossene, mit Aufschrift: „Holzsubmission Oberförsterei Neuhof" versehene Offerten, welche die Erklärung enthalten müssen, daß Käufer sich den aufzustellenden Verkaufsbedingungen unterwirft, **bis zum 2. November d. J., Mittags 12 Uhr,** von dem Oberförster des Reviers entgegengenommen. Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung des betreffenden Schlages für das zum Verkauf kommende Holz pro Festmeter Derbholz in Mark resp. Zehnteln von Mark ohne Nebenbedingungen abzugeben.

Die Oeffnung der rechtzeitig eingegangenen Offerten erfolgt in Gegenwart der im Termine etwa erschienenen Submittenten **Dienstag, den 3. November d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Gennrich'schen Gasthause zu Linichen.**

Die Verkaufsbedingungen liegen im hiesigen Forstbureau zur Einsicht aus, können aber auch gegen Zahlung der Schreibgebühren bezogen werden und wird hier nur bemerkt, daß binnen 8 Tagen nach Ertheilung des Zuschlages von dem Käufer ein Fünftel der nach der geschätzten Holzmasse und dem gebotene Preise zu berechnenden Kaufsumme bei der Forstkasse zu Tempelburg als Angeld resp. Kaution einzuzahlen ist, und daß für Käufer, welche sogleich beim Zuschlage erklären, das ganze Kaufgeld durch Deponirung von Staatspapieren sicher stellen zu wollen, bei 10% Anzahlung der Zahlungstermin bis zum 1. Oktober k. J. hinausgeschoben werden kann, wenn die Einsendung der Werthpapiere nebst Talons und Zinsscheinen binnen 8 Tagen an die Regierungs-Hauptkasse zu Koeslin erfolgt.

Das Holz der im Reviere deutlich bezeichneten Schlagflächen kann von den Reflektanten nach Meldung bei dem betreffenden Förster besichtigt werden.

Neuhof bei Virchow, den 17. Oktober 1896.

Der Forstmeister.

Auktionen.

Zwangsversteigerung

Dienstag, d. 27. Oktober cr.,
Mittags 12 Uhr
werde ich in **Drückenhof** das dem Schmiedemeister **Bork** in Graudenz gehörige und bei dem Besitzer **Dirkau** untergebrachte Schmiedehandwerkszeug, besteh. aus:

Blasebalg, Ambos, drei Schraubstöcken, Hammer, Zangen, großem Schleifstein mit Gestell usw.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Briesen, 20. Oktober 1896.
Sellke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Montag, den 2. November d. J.
Vormittags von 10 Uhr ab werde ich bei dem Käser Herrn Alexander Volkmann in Wolfsdorf-Höhe eine Käsereieinrichtung als: [7461

ein Roßwerk mit Vorgelege, Dampfkessel, zehn Milch-Transportkannen, 5 Milchbassins, 1 Handmilchentrahmungsmaschine, ein groß. Butterfaß mit Transmission, 1 kleineres Butterfaß, 57 große Milchkannen, 1 Milchvorwärmer, 1 Milchkühler, 1 Milchapparat, 4 Zober mit ca. 1 Zentner minderwerthiger Butter, Milchzober, Kupferkessel 2c. 2c., sowie einen gr. Holzschuppen zum Abbruch, 4 kompl. Pferdesielen, 1 Federwagen, Stall-Utensilien, Arbeitsschlitten, 4 Stämme Fichten, 2 Petroleumheizöfen, 1 Geldspind, Eisspind, ein zweith. Kleiderspind, Tische, 1 eisern. Bettgestell mit diversen gut erhaltenen Betten, eine Dezimalwage mit Gewichten u. a. m.

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Eine Einstellung des Verkaufs ist nicht zu erwarten.

Elbing, d. 22. Oktober 1896.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 29. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,
werden vor meinem Hause durch den Stadtwachtmstr. Hrn. Lange aus einer Streitsache [7447

100 Flaschen Cognac
50 " Rum
50 " Arrac

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. **R. Schimmelfennig jr.,** Bahnspediteur, Bischofswerder.

Fünftes Blatt.

Der Gesellige.

No. 252.

Graudenz, Sonntag] [25. Oktober 1896.

Die Todtengabe der Mutter.

KUR.] Von Karl Alsa. [Nachdr verb.

Es war ein abscheulicher Tag, der letzte Oktober. Ein kalter Nordwind pfiff durch den kahlen Bergwald. Höhnisch zauste er die wetterfesten Bäume, riß ihnen die letzten welken Blätter von den knarrenden Aesten und wirbelte sie hoch in die nebelfeuchte Luft. Aber die alte Frau, die den schmalen Bergpfad herunterkam, schien das wenig anzufechten. Sie schritt ruhig ihres Weges und hing ihren Gedanken nach. Nur wenn sie auf dem feuchten Boden etwas ausglitt, stieß sie den knorrigen Stock fester auf den steinigen Grund.

Auf dem Rücken trug sie einem schweren Tragkorb, aber auch der machte ihr offenbar nicht zu schaffen. Sie war beides gewöhnt, die alte Marei, schwere Traglast und die Unbill des Wetters. Im Sommer Kräuter suchen, im Winter für die zerstreut wohnenden Waldbauern Gänge besorgen, in die Stadt, zum Apotheker oder zum Kaufmann — wer sich sein Leben so verdienen muß, dem macht auch ein nebeliger Herbsttag keine Beschwerde. Dabei war die Marei siebzig Jahre geworden, und fest und hart wie die knorrigen Eichen, die auch der tollste Sturm nicht aus ihrem Gleichmuth aufzurütteln vermochte.

Heute brachte sie Todtenkränze nach der Stadt für den Allerseelentag. Das war noch ein schöner Verdienst und lohnte den fünfstündigen Weg von ihrer Kohlenhütte droben, in der sie schon ein Menschenalter hauste, ohne daß die Leute im Thale recht verstehen konnten, weshalb sie gerade diesen windschiefen Holzverschlag zum Heim behielt.

Das war so Gewohnheit, Gewohnheit und Trotz. Denn eigentlich hatte sich das vor fünfzig Jahren Niemand träumen lassen, daß sie einmal Kräuterin und den Kindern als „Waldweib“ ein Schreckmittel werden würde. Sie war drunten aus dem Thale gebürtig, des Grünwegbauern einzige Tochter. Und Freier hatte sie gehabt, mehr als sonst eine. Die Stadtherren machten wahre Wallfahrten nach dem Grünweghof, und im Dorfe gab es jeden Sonntag zwischen den Bauernburschen Schlägerei, — alles nur ihretwegen. „Das muß ein Ende nehmen“, hatte der Bauer gesagt. Es nahm ein Ende, aber ein anderes, als er sich gedacht hatte.

Jede Woche fuhr die Thalstraße herunter nach der Stadt ein hochbeladener Holzkohlenwagen. Die Marei schien ein ganz besonderes Interesse an dem Wagen zu nehmen; jedenfalls wußte sie immer die Stunde, wenn er kam und hatte gerade zu der Zeit an der Straße zu thun. Da diese Theilnahme sicher nicht dem Wagen galt, zumal solche in der Gegend gar keine Seltenheit waren, gehörte die Theilnahme jedenfalls dem Fuhrmann. So war es auch. Und eines Tages hatte der Köhlertoni beim Grünwegbauern vorgesprochen und ihn kurzweg um seine Marei gebeten: „Sie seien einig.“ Der Bauer wars aber nicht und zeigte dem Toni die Thüre. Aber der Toni ging nicht allein aus dem Hofe, sondern mit ihm die Marei. „Das sei ihr einzig Glück und sie wisse, daß sie recht thue.“ Ob sie recht gethan? Ob sie glücklich geworden?

Die Greisin, der so die alte Zeit am Geist vorüberging, blieb stehen und schaute zum Himmel, als wollte sie ihren Dank hinaufsenden. „O, das verstehen sie nicht“, murmelte sie vor sich hin, „verstehen sie nicht und werden sie nie begreifen, daß es in einer Köhlerhütte im freien Wald ein Glück giebt, wie es drunten in den engen Stadtmauern nimmer erblühen kann.“

Jetzt ging sie wieder ihren alten Schritt. Ja, sie war glücklich gewesen. Sie hatte nur ihrem Glück gelebt, nur ihrem Toni und dem prächtigen Buben, der auch Toni hieß, und der so kräftig aufwuchs, wie die Birke, die der Vater an dem Tage vor die Hütte gepflanzt, als er seine Marei als Eheweib hineingeführt hatte. Was drunten geschah, war ihr gleichgültig geworden. Theilnahmlos hatte sie gehört, daß der Grünweghof in einer Nacht verbrannt sei, und es berührte sie kaum, als das Gerücht ging, der Bauer selber habe ihn angezündet. Sie nahm den Vater oben in ihr Häuschen und pflegte ihn, wie es dem Kinde ziemt, bis an sein Ende. Vom Vergangenen war nie geredet worden, und der Toni hatte auch alles so selbstverständlich hingenommen wie sie.

Da kam der böse Tag; kurz vor Weihnachten war es gewesen. Sie war eben in der Küche, das Mittagessen zu rüsten, und den ganzen Morgen war ihr so sonderbar zu Muthe, da kamen Schritte gegen die Hütte, schwere Männerschritte. Da brachten sie ihren Toni; beim Holzfällen hatte ihn ein Tannenbaum erschlagen. — Die Alte stand still; eine ganze Weile stand sie so und athmete schwer. Dann fuhr sie mit der Hand über die Augen: „Gott schenke ihm die ewige Ruh, und das ewige Licht leuchte ihm. Amen.“

Jetzt schritt sie wieder ihren Weg, immer gleichmäßig, und der Stock gab klirrend den Takt dazu.

Damals wäre es eigentlich gescheit gewesen, in die Stadt zu ziehen; sie hätte dort leicht Arbeit gefunden; aber sie konnte sich von der Hütte nicht trennen. So blieb sie droben; für sich und den Buben verdiente sie ihr Brod. Im Sommer suchte sie Kräuter für den Apotheker, Enzian zum Schnaps für die Bauern. Der Junge suchte erst Erdbeeren, dann Himbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren und Preißelbeeren; der Wald ist so gut, der läßt keinen verhungern, der sich Hilfe bei ihm sucht. Dann machte sie Todtenkränze. Das war ihr das Liebste; es war so schön, die Heideblumen und die Buchsbaumzweige an einander zu reihen, und so viele Gedanken, so manches Gebet für den Todten mit einzuflechten. Im Winter gab es manchen Gang, der auch ein paar Groschen einbrachte. Als der Bube größer geworden, fing er des Vaters Gewerbe an. Ihr war oft, als wäre die alte schöne Zeit wieder gekommen; denn, wenn der Toni mit dem Wagen zu Thal fuhr, gewaltigen Schrittes neben dem Pferd einherschreitend, da glich er ganz dem lieben Verstorbenen.

Da kam der Krieg, und ihr Bube mußte mit. Sie hatte ihn ohne Murren ziehen lassen und ihn unter Gottes Schutz gestellt. Täglich hatte sie für ihn gebetet, daß es ihm gut gehe. Und es ging ihm auch gut; schon nach zwei Monaten schrieb er, er sei Unteroffizier geworden, weil er in der Schlacht die Fahne gerettet habe. Dann — der Alten Schritt wird langsamer; der Kopf wird ihr so schwer, sie kann nicht mehr weiter. Mühsam schleppt sie sich zu einem Holzkreuz am Weg. Dort stellt sie den Korb ab, und setzt sich auf einen Stein, der zu Füßen des Kreuzes liegt. Ja, dann hatte sie nichts mehr vom Toni gehört, und als der Krieg zu Ende war, da kam der Toni nicht heim, und er war bis heute nicht gekommen. War er gefallen? Sie hatte es nie erfahren können. Sie glaubte es oft; dann aber meinte sie doch wieder, die Thür müsse plötzlich aufgehen, und ihr Toni hereinstürzen: „Mutter, da bin ich wieder! Und schon manche Nacht in den fünfundzwanzig Jahren, die seit dem Kriege verflossen, war sie aufgestanden, weil sie klopfen gehört hatte. Aber es war der Wind gewesen, der an die Laden gepocht, oder ein Fuchs, der bellend durch den Wald gezogen. — Die Alte sitzt da und schaut starr in den grauen Himmel. — Da plötzlich rafft sie sich auf. Es sind noch zwei gute Stunden bis zur Stadt, und die Tage sind kurz. Sie greift nach ihrem Korb, da fällt ihr Blick auf das Kreuz. Sinnend verharrt sie. Warum mochte das Kreuz hier stehen? War ein Händler hier gefallen und getödtet worden, war einmal ein Wanderer hier verunglückt? Sie wußte es nicht. Vielleicht harrte auch weit in der Ferne eine Mutter und betete für für ihren Sohn, der hier in kalter Erde vergessen ruhte.

Und rasch bindet die Alte den Korb auf, sucht den schönsten der Kränze aus, und hängt ihn an das Kreuz. Dann kniet sie nieder zu kurzem Gebet.

Jetzt erhebt sie sich neugestärkt. Mit der Kraft der Jugend hebt sie den schweren Korb auf den Rücken. Wieder schreitet sie ihren Weg fest und ruhig. Nur der Stock klirrt in regelrechten Zwischenräumen durch den schweigsamen Wald.

Eine Nordlandsfahrt

auf Dampfer Capella, Juli 1896. [Nachdr. verb

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

(Fortsetzung.)

VII. Von Bergen nach Gudwangen am Sognefjord.

Von Bergen aus führte uns das Dampfroß zunächst nach Vossewangen — eine Bahnfahrt von fünfzehn Meilen, die auf der schmalspurigen Sekundärbahn in $4^1/_2$ Stunden zurückgelegt werden. — Unsere „Capella“ fuhr inzwischen an der schärenreichen Westküste nach dem Sognefjord voraus. Nur wenige Reisegenossen waren ihr auf dieser Reise treu geblieben. Bei weitem die Mehrzahl hatte die Landtour mit ihrer Bahnfahrt vorgezogen. Nun rechnet man ja gemeinhin eine Bahnfahrt keineswegs zu den Annehmlichkeiten einer Reise, sondern nimmt sie als nothwendiges Uebel und als Mittel zum Zweck mit in den Kauf. Und doch wird ganz gewißlich keiner von uns diese Bahnfahrt von Bergen nach Vossewangen in seinen Reiseerinnerungen missen wollen. — Längs des wundervollen Oesterfjords führt sie entlang, oft durch gewaltige Böschungsmauern, mit erstaunlicher Kühnheit dem Abgrund abgerungen, oft in die himmelragenden Felsen eingesprengt, welche stellenweise den Fjord bis zur Flußbreite verengen. —

Mir gegenüber saß ein Engländer, seine große „Times“ vor dem hagern Gesicht und das lange unbequeme Angelzeug zwischen den dünnen ausgespreizten Beinen. Wir waren soeben aus einem finstern Tunnelloch herausgekommen und sahen tief unter uns in entzückender Schönheit den dunkelgrünen Fjord liegen, von dessen glitzernder Fläche winzig kleine Fischerböte und bunt bewimpelte Vergnügungsdampfer freundlich zu uns emporgrüßten. Es war eine wahre Gefühlsbeleidigung, in dieser herrlichen Gottesnatur die Nase in eine Zeitung zu stecken.

„Weshalb diese Leute eigentlich reisen!“ sagte empört meine Frau, nachdem wir uns überzeugt hatten, daß unser Gegenüber kein Wort Deutsch verstand. —

„Ja, ich weiß es auch nicht“, erwiderte ich, und fügte — vielleicht schärfer, als ich es beabsichtigt hatte — hinzu: „ich weiß überhaupt nicht, weshalb diese Leute auf der Welt sind.“ —

Da senkte sich vor mir knisternd das große Zeitungsblatt, und zu meinem maßlosen Entsetzen öffneten sich die dünnen Lippen meines Gegenübers zu der unerwarteten Erwiderung: „Ueshalb? uh Sir, God hat gemakt alls verry well!“ (Gott hat alles sehr gut gemacht) — und wieder versank das hagere Gesicht hinter seiner papiernen Verschanzung. —

Das war ein peinlicher Zwischenfall. Glühend roth vor Verlegenheit, raunte mir meine Frau zu: „Sag' ihm ein freundlich Wort, wir haben ihm Unrecht gethan.“

„Abwarten!“ — erwiderte ich ruhig, „diese Pappenheimer täuschen nicht.“ —

Und in der That — es war einer wie alle. — Ein schmerzender Fußtritt „aus Versehen“ gegen mein linkes Schienbein bildete seine plumpe Revanche, und dann zog er beim Aussteigen sein schmutziges Angelzeug über unsere hellen Kleider. —

Auf der kleinen Station Bulken am Anfang des seeartig sich erweiternden Vosseelvs verließ er uns, wahrscheinlich um in irgend einem billigen Hotel oder in einem Bauernhaus sich für einige Wochen einzumiethen. So machen es wenigstens viele Engländer. In dem verborgenen Winkel irgend eines kleinen weltfernen Fjordes lassen sie sich mit ihrem Angelzeug nieder, das ihnen die Stelle unseres Jagdgewehrs vertritt und mit seiner ganzen Zurüstung auch ungefähr ebenso viel kostet, wie dieses, und dann sitzen sie stundenlang da, starren auf das Wasser und angeln. Ihre Bedürfnisse sind gering, die Verpflegung ist wohlfeil, und so leben sie in der Fremde billiger als zu Hause. —

Das ist die eine Sorte. — Eine andere trafen wir in Vossewangen: Unser Hotel war ein großes feudales Haus, wundervoll gelegen am Ende des fischreichen Vangsvand (vand-See) mit einem herrlichen Blick auf die leuchtenden Schneefelder des mächtigen Graasiden. Unsere ganze Gesellschaft verschwand unter der Ueberfülle der Ladies und Gentlemen, welche das ganze Hotel mit dem unausstehlichen Duft vornehm sein sollender Steifheit erfüllten.

— „Gehen wir in die frische Luft“, sagte ich zu meiner Frau, und aufathmend traten wir hinaus auf die breite Straße des wohlhabenden Dörfleins, dessen weit angelegte Höfe mit ihren ausgedehnten fruchtbaren Feldern „der Küchengarten von Bergen“ genannt werden. Wo wir hinblickten, lachte uns herzerfreuend die reichste, üppigste Kultur entgegen; darüber aber stand starr und menschenfeindlich das gewaltige Hochgebirge mit seinem schneebedeckten Steinmeer! —

An der Abendtafel wurden wir von saubern Norwegerinnen in der bunten malerischen Nationaltracht der Vossinger bedient. Doch ihre Bedienung war ungeübt und mangelhaft, und zu essen gab es wohl vielerlei, aber nicht viel. Das Hauptgericht war natürlich — Lachs. Seit Mittag hatten wir ja diesen alten vertrauten Freund nicht wiedergesehen, und jetzt diente er noch dazu, uns über manchen kleinen Aerger mit gutem Humor hinwegzuhelfen.

Im Jahr 1890 hatte in diesem Hotel unser Kaiser logirt, und im Juli 1894 mit ihm auch unsere liebe Kaiserin. Hoffentlich sind diese hohen Herrschaften besser aufgehoben gewesen als wir. Ich wenigstens war froh, als ich diesem luftigen Holzhause, durch dessen dünne Wände hindurch man von einem Ende bis zum andern jedes Geräusch hören und jedes Wort verstehen konnte, am nächsten Morgen unverbrannt und — bis auf mein Schienbein — mit heiler Haut erwachte. —

Es war ein Sonntag-Morgen, als wir unsere „Stuhlkarren“ zur Weiterfahrt nach Stalheim bestiegen. Ein unvergeßlich herrlicher Sonntag-Morgen. In wolkenloser Reinheit lachte der Himmel über diesem entzückenden stillen Erdenwinkel, und strahlend heiter schien die Sonne hernieder auf ein Paar froher und ihrem lieben Herrgott so dankbarer Menschenkinder; und diese beiden saßen auf einer federlosen Stuhlkarre und fuhren jauchzend hinein in den duftenden Sommermorgen und lauschten auf das Rauschen der Baumkronen und sahen voll Entzücken auf zu den mächtigen Bergriesen und dachten an den, der diese ganze schöne, schöne Welt mit all ihren Reizen und Wundern geschaffen hat. —

Durch eine stromdurchrauschte Schlucht ging es längs des wild schäumenden Vossestrandselvs bergauf, hindurch durch Wald und Wiesen, vorbei an den steilen Felsabhängen des Lönehorje und des mächtigen 1458 m hohen Hondalsnuts.

Der erste Aufenthalt wurde in Tvinde gemacht, 12 Kilometer von Vossewangen, wo wir bereits die ganze Reisegesellschaft vorfanden, versunken in den Anblick eines malerisch von bewaldeten Felshöhen abstürzenden Wasserfalls. —

„Sie Langschläfer!“ — rief mir scherzend Major Freiherr v. S. zu; „seit Jahrtausenden wartet dieser herrliche Tvindefos auf Ihren Apparat und springt sich mit seinen Kaskaden hier schier zu Tode.“ —

„Ach, lassen Sie dieses tausendjährige Kind“ — mischte sich ein anderer Reisegenosse, Landrath v. F., ins Gespräch — „ich habe einen weit schöneren Gegenstand für Ihren Apparat,“ und damit führte er mich zu einer reizenden Volksszene, deren Mittelpunkt die liebliche Erscheinung einer jungen Norwegerin bildete.

Ich wurde beiden Herren gerecht, und nahm auch beide mit auf die Bilder, den Landrath mit dem 17jährigen und den Major mit dem tausendjährigen Kinde. —

Im Gastzimmer des kleinen Hotels war inzwischen das Frühstück aufgetragen. — Da trat mit lustigem Augenzwinkern ein Intendanturrath M. zu mir heran. „Wollen Sie nicht einmal ein Glas Portwein versuchen? Sie werden etwas erleben.“

Neugierig folgte ich ihm in das Gastzimmer, und fast auf ein Haar genau wiederholte sich die räthselhafte Szene mit dem Oberkellner von Holdts Hotel in Bergen. Geheimnißvoll winkend ging mir der Wirth in sein Privatzimmer voraus, schloß hinter mir die Thür zu und verabfolgte mir sodann mit den Worten: „Das schenke ich dem Herrn“ den gewünschten Portwein. Gleichzeitig aber streckte er sehr energisch seine offene Hand aus und ließ sich von mir den Betrag seines Geschenkes wiederschenken.

Es war eine reine Komödie, die keinen anderen Zweck hatte, als das Verbot des Spirituosenverkaufs zu umgehen und den Staat auf „ehrliche Weise zu betrügen“.

Grundsätzlich verboten ist zwar der Verkauf von Liqueuren und allem, was ihnen ähnlich ist, in Norwegen nicht, aber die Berechtigung dazu ist von dem Staat mit so hohen Steuern belastet, daß sie nur an größeren Orten erworben wird.

Außerdem giebt es in den Städten Bergen und Drontheim große Handelsgesellschaften, welche alle Berechtigungen, deren sie habhaft werden können, aufkaufen und den Branntweinhandel auf ganz vereinzelte Stellen des Landes beschränken. Daher findet man eigentliche Branntweinschänken in Norwegen ebenso wenig wie betrunkene Norweger — wieder ein schöner Zug mehr in dem Charakterbild dieses sympathischen Volkes.

Verschiedenes.

— [Große Ohren.] In der letzten Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft wurde u. a. ein siebenjähriger Knabe vorgestellt, welchem Dr. Joseph auf operativem Wege seine großen und abstehenden Ohren zu kleinen und anliegenden gemacht hat. Dr. Joseph hat aus der oberen Ohrmuschel einen Kreisabschnitt mit spitzem Winkel von 15 Grad herausgenommen und der Knabe hat jetzt durchaus normale Ohren.

— [Wink.] Köchin: „Emil, ick finde für die Jröße meiner Jefühle keene passenden Worte!“ — Grenadier: „Schad' nischt, vielleicht find'st Du dafür 'ne passende Leberwurst!“

Der Kluge denkt sein' Theil,
Der Dumme sagt's in Eil'.

Briefkasten.

N. j. „Offene Ordre“ wurde im frühern Gerichtsverfahren das Ersuchungsschreiben des Prozeßgerichts genannt, worin die Behörden, wo immer der Beklagte anzutreffen, um Vollstreckung der Exekution wegen der erstrittenen Forderung ersucht waren. Jetzt ist jede vollstreckbare Ausfertigung eine solche offene Ordre.

G. M. Sp. Nachdem der Arbeitgeber vergeblich zur Ausstellung des Zeugnisses auf Grund des § 113 der Gew.-Ord. aufgefordert worden, bleibt nichts übrig, als gegen denselben dieserhalb gerichtlich zu klagen. Glauben Sie einen Anspruch auf Schadenersatz genügend begründen zu können, so mögen Sie ihn damit verbinden. Wir empfehlen die Zuziehung eines Rechtsanwalts.

M. W. 1—4) Abdruck von Gesetzparagraphen ist in größerm Umfange im Briefkasten unmöglich. Wir stellen anheim, diese Paragraphen dort einzusehen, wo sie Ihnen bezeichnet sind. 5) Der Ausschluß der Gütergemeinschaft zwischen Eheleuten geschieht unmittelbar vor der Eheschließung und ist später nur noch möglich: a. im Laufe von zwei Jahren nach geschlossener Ehe, wenn der andre Ehegatte mehr Schulden als Vermögen in die vermögensrechtliche Gemeinschaft gebracht hat und b. wenn der andere Ehegatte in Konkurs verfallen ist. In beiden Fällen wirkt die Aufhebung der Gütergemeinschaft aber nur für die Zukunft.

P. D. 1) Inwieweit dem Ortsvorstande zusteht, die Tanzerlaubniß an einzelnen Sonn- und Festtagen zu versagen, wird von den an Ihrem Wohnplatze nothwendigen Rücksichten und Erwägungen abhängig sein. 2) Wollen Sie die Erklärung des Vertreters der Polizeigewalt einholen und sich dem unterwerfen, was dieser in Betreff der kontraktlich verlangten Ausweisung namhaft gemachter Personen Ihnen auferlegt. Sie werden dadurch zugleich gegen Ihren Verpächter gedeckt.

Alt. Ab. 1) Der Instmann ist nach den Gesetzen außer Stande, sich durch Zurückgabe des Miethsgeldes von dem neuen Dienste loszumachen und muß denselben unweigerlich bei Strafe antreten. 2) Die Beschlagnahme von Schießgewehren der Wilddiebe und die weitere Verfügung darüber erfolgt durch Entscheidung der Gerichtsbehörde.

E. M. 999. Die definitive Anstellung zum Bahnmeister erfolgt fünf Jahre nach dem Diensteintritt.

A. B. Außer den im Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 für die Eheschließung beizubringenden Urkunden hat der Ausländer dem Standesbeamten durch ein beglaubigtes Attest nachzuweisen, daß er nach den Gesetzen seines Vaterlandes, unbeschadet seiner Staatsangehörigkeit, zur Eingehung einer Ehe im Auslande befugt ist, bezw. die nach diesen Gesetzen etwa erforderliche Erlaubniß zu der beabsichtigten Ehe erhalten hat.